Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Freitag, den 14. Oktober 1898. — 5 Uhr-Ausgabe. — 10. Jahrgang. — No. 244

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Ass'n.“)

Inland.

Vom Kohlengruben-Kriegsfeld.

Das Coroners-Gericht untersucht das Blutbad. — Man befürchtet noch mehr Versuche, Farbige einzuschleppen.

Virden, Jll., 14. Okt. Leichenbeschauer Hart von Girard nimmt jetzt eine Untersuchung über die, im vorgestrigen Kampf Getödteten vor, wenigstens soweit sie ermittelt sind, und ihre Leichen sich hier befinden. Er hat bereits im Rathhaus eine Anzahl Zeugen vernommen. Die Stadt ist jetzt ruhig, und die Milizen bewachen auch die Gruben und die Stockade, deren von den Grubenbesitzern angestellte Wächter ebenfalls entwaffnet sind. Die meisten der, nahezu 2000 Gewerkschafts-Grubenarbeiter, welche von auswärts hierher gekommen waren, sind wieder fort. Es sind noch mehr Milizen angekommen, und sie scheinen die Situation dauernd beherrschen zu können. Unter den Getödteten ist kein einziger Arbeiter aus Virden, und nur einer von hier ist leicht verwundet.

Heute ist noch keine neue Ladung importirter Farbiger hier aufgetaucht, obwohl der Hilfssekretär der „Chicago Virden Coal Co.“, York, welcher bei den Farbigen ist, telegraphirt hatte, er werde dieselben vor Anbruch des Tages nach Virden bringen, — und wenn es das Leben jedes Mannes auf dem Zug kosten sollte.

Den Milizsoldaten ist es nicht leicht, hier Rationen zu bekommen; denn das Städtchen ist klein, und sein Vorräthe-Zufuhr beschränkt.

Zu früher Morgenstunde fuhr ein nordwärts bestimmter Zug gegen ein Torpedo, welches die Milizsoldaten gelegt hatten, und der Lokomotivführer weigerte sich, anzuhalten. Mehrere Schüsse in der Richtung der Lokomotive brachten ihn indeß zur Raison. Darauf wurde der Zug rasch durchsucht, doch fand man keine Farbigen darin. Man fürchtet aber, daß noch vor heute Nacht solche doch hierher gebracht werden. In diesem Fall sind neue böse Auftritte kaum vermeidlich. — obwohl dann Vieles von der Haltung der Miliz abhängen wird, resp. davon, ob sie auch weiterhin die Einführung von Farbigen in die Gruben verhindert. Unbegrenztes Vertrauen scheinen die Arbeiter zu der Miliz nicht zu haben.

Der Gruben-Geschäftsführer Fred W. Lukens hat sich noch immer nicht aus der Stockade herausgewagt, und er wäre wahrscheinlich verloren, wenn er es versuchen würde. Die Grubenarbeiter machen kein Geheimniß daraus, daß unter ihnen Viele sind, welche keinen Augenblick zögern würden, Lukens zu tödten. Niemandem, außer den Sheriffsgehilfen und Detektivs, ist es gestattet, in die Nähe seiner Person zu kommen.

Da wieder ein Verwundeter gestorben ist, so beträgt jetzt die Gesammtzahl der Getödteten (ermittelten und nicht ermittelten) 16. Bei aller äußerlichen Ruhe herrscht fieberhafte Aufregung unter den Streikern.

Virden, Jll., 14. Okt. Haftbefehle, unter der Anklage der Mord-Verschwörung, sind jetzt ausgestellt worden gegen: Gruben-Präsident L. C. Loucks, Gruben-Geschäftsführer Fred Lukens, und die folgenden Stockaden-Wächter: H. Guigesell, O. J. Snyder, James Sickler, Frank Wilde, Thomas McEntee, John W. Moonan und J. S. Smith. Noch mehr Wächter sind von Haftbefehlen bedroht.

Die Coroners-Geschworenen, welche die Tödtungen untersuchen, begaben sich nebst dem Coroner selbst auch in die Stockade, um die Aussagen der der verwundeten Wächter entgegenzunehmen.

(Später.) Pana, Jll., 14. Okt. Es wird gemeldet, daß die importirten Farbigen nach Bloomington gebracht worden seien und von da nach Pana weiterbefördert würden. (Dieselben Farbigen, die erst nach Virden gebracht werden sollten.)

Die Grubenbesitzer Penwell und Schlierbach, der Bankier Schuler u. A. berathen sich jetzt in Schuylers Bank mit dem Sheriff Colburn, und es verlautet, daß sie den Präsidenten McKinley um Zusendung regulärer Bundestruppen ersuchen wollten.

Die Lage ist kritisch.

Bankkrach und Veruntreuung.

Oswego, N. Y., 14. Okt. Großes Aufsehen macht das Schließen der „Tioga Bank,“ deren Präsident der Bundessenator Platt ist. Der Hilfskassirer Stone, welcher auffällig rasch dahinstarb — angeblich an Krämpfen — bekannte sich noch vor seinem Tode zu Unterschlagungen, die sich über eine Reihe Jahre hin erstreckten. Senator Platt's Bruder war Oberkassirer der Bank, ist aber ein alter hinfälliger Mann, weshalb ein großer Theil seiner Arbeit von Stone gethan werden mußte. Stone war bisher eine allgemein geachtete Persönlichkeit gewesen und er war auch einmal County-Schatzmeister.

Auf 1350 Meilen!

Kansas City, Mo., 14. Okt. Unsere Stadt ist gestern Nacht mit der Stadt New York telephonisch verbunden worden. Die Entfernung zwischen beiden Städten beträgt 1350 Meilen, und diese Strecke ist die längste, auf welche bisher die menschliche Stimme vermittelt worden ist.

Am Neujahr

Soll Cuba geräumt werden. — Das Kriegsdepartment gewährt nur Kranken-Urlaube.

Havana, 14. Okt. Die amerikanische und die spanische Regierungskommission sind zu einem Uebereinkommen betreffs der Räumung Cubas gelangt, und es wird erklärt, daß das Datum, an welchem die letzten Soldaten Blancos die Insel verlassen müssen, entweder der 1. Januar oder spätestens der 15. Januar sei. Dieses Uebereinkommen ist nach der spanischen Hauptstadt behufs Gutheißung gesandt worden.

Die Ver. Staaten können noch vor der genannten Zeit die Zoll-Angelegenheiten übernehmen.

Uebrigens erläßt die Blanco'sche Regierung noch immer Verfügungen auf Verfügungen, gerade als ob gar nichts vorgefallen wäre, und die Spanier in aller Ewigkeit hier bleiben würden.

Washington, D. C., 14. Okt. Kaplan McIntyre, vom Schlachtschiff „Oregon“, ist vom Kriegsgericht zur Ausstoßung aus dem Dienst verurtheilt worden, wegen seiner öffentlichen Aeußerungen über Sampson und Evans.

Streiflichter.

Washington, D. C., 14. Okt. Auf die vielen Entlassungsgesuche hin, welche von Soldaten im Kriegsamt einlaufen, wird erklärt, daß der Krieg nicht eher vorüber sei, als bis der Friedensvertrag durch den Bundessenat bestätigt werde, und daß daher nur Entlassungsgesuche auf Grund von Krankheit berücksichtigt werden könnten, welche Gesuche von den kommandirenden Obersten beglaubigt werden müßten.

Havana, 14. Okt. Um Cienfuegos herum dauern die bedenklichen Meutereien unter den spanischen irregulären Truppen fort. Die Leute wollen ihre ganze rückständige Löhnung sofort haben. Ein Kampf zwischen denselben und den spanischen Regulären ist vorerst nur durch Auszahlung eines Theiles der Löhnung abgewendet worden.

McKinley in St. Louis.

St. Louis, 14. Okt. Mindestens 15,000 Menschen waren am Union-Bahnhof versammelt, als heute Vormittag, 15 Minuten nach 9 Uhr, der Zug mit dem Präsidenten McKinley und seinen Begleitern von Omaha eintraf. Auf dem Zug befand sich auch das hiesige Empfangskomite von 100 Bürgern, welches mit der Partie bereits in West Alton zusammengetroffen, sowie das Komite, welches nach Omaha selbst gereist war, um den Präsidenten zu geleiten. Die Menge empfing den Präsidenten mit stürmischen Hochrufen, und die Partie wurde in Equipagen gebracht und fuhr in Parade nach dem „Southern Hotel“. Dort fand um 11 Uhr ein allgemeiner Empfang statt, während dessen der Präsident eine kurze Ansprache hielt. Um halb 1 Uhr Nachmittags wurde er nach der Handelsbörse eskortirt, wo er und Mitglieder der Handelsbörse längere Reden hielten. Um 3 Uhr Nachmittags wurde eine Rundfahrt durch den Wohntheil der Stadt und durch die Parks gemacht.

Heute Abend wird der Präsident die Ausstellung besuchen.

Ausland.

Der Streik dauert weiter.

General-Ausstand der Bahnbediensteten angeordnet.

Paris, 14. Okt. Mit dem großen Streik geht es noch nicht so schnell zu Ende, wie es eine Zeitlang geschienen hatte. Der Ausschuß der Eisenbahn-Gewerkschaft beschloß mit 12 gegen 11 Stimmen, einen Generalstreik im ganzen Land anzuordnen, und er wird dementsprechende Weisungen an die Provinzialverbände erlassen. Das Eindringen der Polizei in das Bureau dieses Zentralausschusses und die Beschlagnahme einer großen Anzahl Briefe und sonstiger Schriftstücke werden darauf zurückgeführt, daß ein verhängnißvoller politischer Einfluß hinter dieser Gewerkschaft vermuthet wird. Alle Truppen dahier, welche nicht zur Beschützung der „Scabs“ bedurft werden, sind vorläufig in ihre Kasernen beordert worden. Man hält es immer noch für zweifelhaft, ob jene Generalstreik-Ordre allgemein befolgt wird.

Die Metallarbeiter im Seine-Departement haben sich neuerdings ebenfalls dem Ausstand angeschlossen.

Der Mörder ist gefunden.

Berlin, 14. Okt. Der Mörder von Rosine Kaiser, dem Dienstmädchen von Pastor Roller, ist entdeckt worden. Dieser Mord wurde nicht von dem entsprungenen Raubmörder Erpel begangen, sondern von Albert Wegner, einem Sohn des Küsters der Kirche, welche beraubt wurde, und in welcher man die Leiche des Mädchens fand.

Wird zu ihrem Gemahl reisen.

Berlin, 14. Okt. Es ist jetzt endgiltig entschieden, daß Prinzessin Heinrich von Preußen binnen vierzehn Tagen zu ihrem Gemahl, dem Bruder des Kaisers, abreisen soll, welcher bekanntlich in Kiao-Tschau kommandirender Admiral ist.

Emile Zola zurück?

London, 14. Okt. Einer Spezialdepesche aus Paris zufolge wird der Schriftsteller Emile Zola, über den bekanntlich ein Haft-Urtheil in Verbindung mit dem Dreyfus-Streit schwebt, morgen trotziglich nach Paris zurückkehren.

Kaserne wegen Typhus geschlossen.

Königsberg, 14. Okt. In Thorn ist die, vom Typhus verseuchte Kaserne des Pionier-Bataillons geschlossen worden.

Frankreichs politischer Rummel.

Verschwörung der Soldatesta gegen das Ministerium entdeckt?

Paris, 14. Okt. Die neueste Sensation besteht in der Kunde, daß eine Militär-Verschwörung zum Sturz des Ministeriums entdeckt sei. Vier hiesige Blätter bringen diese Angabe: „Le Matin“, „La Rappel“, „L'Aurore“ und „La Petite Republique“.

Das erstgenannte Blat, das in der letzten Zeit anscheinend stets wohl unterrichtet war, bringt die Nachricht einstweilen sehr behutsam und erklärt, daß der Premierminister Brisson, welcher vom Bestehen einer solchen Verschwörung in Kenntniß gesetzt worden sei, jetzt die nothwendigen Maßnahmen zur Herstellung der Ruhe und Sicherheit treffe.

An der Spitze dieser Verschwörung soll ein hervorragender General stehen, welcher seine Pläne angeblich morgen, in Abwesenheit des Kriegsministers Chanoine, auszuführen versuchen wollte.

In seinem Artikel über diese Geschichte sagt das Blatt „Le Matin“, schon seit einiger Zeit spreche man von einer Verschwörung, — nicht zugunsten eines Kron-Prätendenten, sondern um alle leitenden Regierungsbeamten, mit Ausnahme des Präsidenten Faure selbst, auf die Seite zu schieben.

London, 14. Okt. Auch hierher kommen Meldungen von der Entdeckung einer Militär-Verschwörung gegen das Ministerium. Premierminister Brisson, so heißt es, erhielt gestern Nacht offizielle Kunde darüber, und er erklärte, dies stimme mit früher ihm zugegangenen Privatnachrichten überein. Der französische Kriegsminister wird jetzt Paris nicht verlassen.

Dagegen läßt sich der „Globe“ aus Paris melden, Nachfragen im Ministerium des Innern hätten ergeben, daß an der obigen Geschichte nichts sei.

Kaiser Wilhelms Palästinafahrt.

Venedig, 14. Okt. Das deutsche Kaiserpaar mit Gefolge ist hier eingetroffen. Der König und die Königin von Italien trafen mit ihnen zusammen, und die ganze Partie wurde alsdann nach dem königl. Palast in geschmückten Gondeln gefahren.

Venedig, 14. Okt. Nachdem das deutsche Kaiserpaar etwa vier Stunden im Palast des italienischen Königpaares verbracht hatte, setzte es auf der Jacht „Hohenzollern“ die Fahrt nach dem Orient fort; es wurde von dem deutschen Kreuzerboot 2. Klasse „Hertha“ eskortirt, und alle im Hafen liegenden Kriegsschiffe gaben Salutschüsse ab. Der Abschied, wie auch vorher der Empfang, war ein sehr herzlicher, und nicht nur die Schiffe im Hafen, sondern die ganze Stadt war reich beflaggt; die beiderseitigen Militärkapellen spielten wiederholt die deutsche und die italienische Nationalhymne. Das Kaiserpaar fährt jetzt zunächst nach Konstantinopel.

Die meisten italienischen Blätter brachten Artikel, worin sie das deutsche Kaiserpaar bewillkommnen.

Für englische Erfindung erklärt.

Berlin, 14. Okt. Verschiedene Zeitungen brachten eine, aus englischen Quellen stammende Meldung, daß zwischen dem Kaiser und der Königin von England ein längerer Briefwechsel stattgefunden habe, der zum Aufgeben des geplanten Abstechers nach Egypten geführt habe. Aus bester Quelle wurde in Erfahrung gebracht, daß in amtlichen Kreisen von einem derartigen Briefwechsel nichts bekannt ist. Ueberhaupt findet man es auffallend, daß die englischen Blätter immer dann mit „Enthüllungen“ kommen, wenn der Kaiser abwesend ist, da dann ein sofortiges Dementi nicht möglich sein kann. Wiederholt muß angegeben werden, daß die Nilreise lediglich aus Gründen der inneren deutschen Politik unterbleibt. Alles Gerede von „Kriechen vor England“, von „französisch-russischen Einflüssen“, von „Etiquettenfragen“ u. s. w. wird für reinen Unsinn erklärt.

Auch Christlich-Soziale protestiren.

Berlin, 14. Okt. In der Konvention der Christlich-Sozialen dahier, welche unter dem Vorsitz von Pastor Dr. Giesen — früherem Hofkaplan — stattfindet, wurde die bekannte Anti-Streik-Rede des Kaisers Wilhelm (worin Zuchthausstrafe für Streik-Agitatoren in Aussicht gestellt war) scharf verurtheilt. Graf v. Solms-Laubach und Pastor Dr. Philipps erklärten, gerade solche Auslassungen trügen am meisten dazu bei, den Sozialdemokraten neue Rekruten zuzuführen.

Ferner nahm die Konvention Beschlüsse an, in denen gesagt ist: Nach verläßlichen Berichten an das Amt des Auswärtigen sei die Konvention zu der Ansicht gekommen, daß der Vatikan weder bis jetzt die deutschen römisch-katholischen Missionen im Orient angewiesen habe, sich unter den Schutz der französischen Regierung zu stellen, noch dies fernerhin thun werde.

Internationale Telephon-Linie.

Berlin, 14. Okt. Es sind Verhandlungen zwischen der deutschen Reichsregierung, der belgischen und der französischen Regierung zum Abschluß gelangt, wonach Paris und Brüssel durch direkte telephonische Linien mit Berlin verbunden werden sollen.

Frontwechsel der Zentrumspresse.

Berlin, 14. Okt. Die ultramontanen Blätter, die, wie jüngst gemeldet, erst die nationale Haltung der Regierung in dem Zwischenfall mit dem Vatikan gelobt hatten, haben einen Frontwechsel vorgenommen. Die „Germania“ bedauert z. B., daß das Auswärtige Amt den Wortlaut der Ansprache des Papstes an die Pilger nicht abgewartet habe, da die Auslegung der Ansprache irrthümlich sein könne. „Herkömmliche Schutzherrschaft“ — sagt das Blatt weiter — sei der thatsächlich mildeste Ausdruck für eine Thatsache, die seit zwei Jahrhunderten bestehe. Wo es sich um den Schutz von Missionären, barmherzigen Schwestern und von der Kirche verwalteten Instituten handle, habe der Papst jedenfalls mitzureden. Einzelne andere Organe meinen, daß wenn man Jerusalem aus dem unter französischer Schutzherrschaft stehenden Erzbisthum herausnehme, Uneinigkeit und Unordnung folgen würden.

Französische Schlappe in Afrika.

Paris, 14. Okt. Auf die Nachricht über die Gefangennahme des Häuptlings Samory kommt alsbald wieder eine Hiobspost. Wie das Blatt „Politique Coloniale“ von der Elfenbein-Küste (im oberen Guinea) meldet, ist eine Abtheilung französischer Tirailleurs, welche ausgesandt worden war, um einen Aufstand der Bourbourhs zu unterdrücken, mit Verlust von 7 Todten und 10 Verwundeten zum Rückzug gezwungen worden. Es wird hinzugefügt, daß die Bourbourhs sich jetzt anschicken, auf Jacquesville loszurücken, wo eine Anzahl französischer Handelsfaktoreien in's Leben gerufen wurde.

Neuer Auftrag für Lenbach.

München, 14. Okt. Franz v. Lenbach, der berühmte Maler, ist nach dem Haag berufen worden, um ein Porträt der Königin Wilhelmine von Holland in ihrem Krönungsgewand zu malen.

Lokalbericht.

Nächtliche Feuersbrunst.

Sieben Wohnhäuser ganz oder theilweise zerstört.

Gegen 3 Uhr heute Morgen kam — wie man annimmt durch die Unvorsichtigkeit obdachloser Personen verursacht, welche in dem Gebäude Schutz vor der Witterung gesucht hatten — in dem unbenutzt gewesenen zweistöckigen Holzhause Nr. 457—459 Lincoln Ave. Feuer aus. Dasselbe hatte, als es bemerkt und die Feuerwehr alarmirt wurde, bereits derartig um sich gegriffen, daß das Gebäude nicht mehr zu retten war. Die Flammen, durch den heftigen Nordwestwind angefacht, sprangen trotz aller Bemühungen auch auf die leichten Nachbarbauten über, deren Insassen zu schleuniger Flucht gezwungen wurden. Vor Frost zitternd standen die armen Leute dann auf der Straße und sahen dem Kampfe der Feuerwehr mit dem feindlichen Elemente zu. Es gelang erst, den Brand zu löschen, nachdem sieben Häuser ganz oder theilweise zerstört waren. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf mehr als $5000 und vertheilt sich wie folgt:

J. Weber, Nr. 149 Huron Straße wohnhaft, Eigenthümer des Hauses Nr. 457—549, $2000; Einstöckiges Holzhaus Nr. 461 Lincoln Ave., von der Firma Davie & Pahlke als Möbelladen benutzt, $1000; H. Klancke, Spezereigeschäft, Nr. 455 Lincoln Ave., $100; Paul Hübner, Sattler, 453 Lincoln Ave., $250; Miethshaus Nr. 454—464 Lincoln Ave., $500; J. Adams, 467 Lincoln Ave., $200; J. Wilson, 1432 Dunning Str., $200. — Ein Pferd des Spezereihändlers Klancke ist bei dem Brande erstickt.

Wahlrichter freigesprochen.

Die Geschworenen, welche sich mit dem Falle der wegen angeblicher Verletzung des Vorwahlengesetzes angeklagten Wahlrichter Hugh und Georg Curran, sowie der mitangeklagten Polizisten Coffey und Maddicks zu beschäftigen hatten, haben heute vor Richter Stein ein freisprechendes Urtheil abgegeben. Die Angeklagten waren beschuldigt, bei den am 8. Juli stattgehabten Vorwahlen vor dem Stimmlokal an Avers und 16. Straße, Wähler an der Ausübung ihres Stimmrechts gehindert zu haben.

Der Prozeß Marzen.

Nic Marzen, der angebliche Mörder Fritz Holzhüters, wurde heute von Hilfs-Staatsanwalt Pearson einem langen und scharfen Kreuzverhör unterworfen. Er blieb während desselben kühl und ruhig und ging nicht von seiner Behauptung ab, daß Holzhüter sich am 30. Januar an der 36. Straße von ihm getrennt habe und mit einem Fremden, den er Dennis nannte, fortgegangen sei. Im Laufe desselben Vormittags habe er dann Holzhüter noch einmal an seiner Wirthschaft vorbeigehen sehen.

* Ein gewisser Steve Yonix ist während der letzten Nacht von Polizisten der Harrison Str.-Polizeistation mit mehreren Schnittwunden am Kopfe auf der Straße liegend aufgefunden und nach dem County-Hospital gebracht worden. Yonix behauptet, daß er von vier Banditen der Wirthschaft an Rush und Kinzie Straße überfallen und um $10 beraubt worden sei.

Ein schwarzer Freitag.

John Druggan und Geo. H. Jacks büßen ihre Verbrechen am Galgen.

Beide sterben gefaßt und standhaft.

Jacks betet noch zu seinem Schöpfer, während die Klappe fällt.

Die Geschichte ihrer Verbrechen.

Die beiden Raubmörder John Druggan und Geo. H. Jacks haben heute Mittag im alten Countygefängniß ihre schweren Verbrechen durch den Tod am Galgen gesühnt! Sie wurden einer nach dem anderen gehängt, da der Mörder McGhees sich standhaft weigerte, zur selben Zeit mit Druggan das Galgengerüst zu betreten. Auch wollte Jacks anfänglich von einem geistlichen Beistand nichts wissen. „Wenn ich, ein unschuldiger Mann, gehängt werde, dann gibt es keinen Gott, und Priester können mir dann auch nichts helfen!“ So äußerte er sich gestern schon und als heute Vormittag die Kapläne Dore und Vormann den Delinquenten nochmals zur Buße und Einkehr ermahnten, hörte er ihnen gleichgiltig zu, ohne den Wunsch zu äußern, die Sakramente zu empfangen. Kurz vor der zur Hinrichtung festgesetzten Zeit besann er sich aber doch noch eines Andern; er ließ den Geistlichen kommen und vertraute sich der Gnade Gottes an.

Die Uhr zeigte heute gerade die Mittagsstunde an, als Druggan, als erster, das Galgengerüst betrat. Er sah todtenblaß aus. In seiner Rechten hielt er das Kruzifix, während an seinen beiden Seiten die Kapläne Dore und O'Brien, von der Kathedrale zum Heiligen Herzen, Gebete murmelnd, einherschritten. Sheriff Pease und Hilfs-Sheriff Peters eröffneten den traurigen Zug, dann folgte hinter dem Gefängnißwärter Whitman der Delinquent und die Deputies Lee, Nickerson, Anderson, McMahon und Goodman bildeten den Schluß.

Der Todes-Kandidat betrat festen Schrittes das unheimliche Gerüst. Sein Blick war zur Erde gewandt. Sobald er auf der verhängnißvollen Klappe stand, küßte Druggan das Kruzifix zärtlich und übergab es dann dem Kaplan Dore. Schnell wurden nunmehr dem Delinquenten Hände und Füße gefesselt und das Todtenhemd angezogen. Als er auf die Frage des Sheriffs, ob er noch etwas zu sagen habe, deutlich mit „Nein!“ geantwortet, zog Gefängnißdirektor Whitman ihm die weiße Kappe über den Kopf, dann noch ein banger Augenblick, ein dumpfer Fall und der Körper des Mörders schoß blitzschnell in die Tiefe.

Druggan hing am Galgen! Genau um 12 Uhr 8 Minuten konstatirten die Aerzte, daß das Leben entflohen. Der an dem Schankwirth Gudgeon begangene Mord war gesühnt!

Druggan war erst 22 Jahre alt.

Nachdem man seine Leiche weggeschafft und das Galgengerüst wieder in Ordnung gebracht worden war, wurde das Urtheil an Jacks, dem Mörder des alten Kollektors McGhee, vollstreckt. Jacks, der früher bekanntlich einmal die Stelle eines Polizeichefs in Muskegan, Mich., bekleidet hatte, war ein Riese von Gestalt. Er trug ein blaues Flanellhemd, als er den Galgen betrat. In seiner Rechten hielt er ebenfalls das Kruzifix umklammert. Drei Priester begleiteten ihn auf seinem schweren Gang. Als man dem Delinquenten die Hände und Füße fesselte, betete er laut und doch mit ängstlicher Stimme gemeinsam mit seinen Seelsorgern: „Herr, vergib mir meine Sünden. Jesus, ich glaube an Dich. In Deine Hände empfehle ich meinen Geist!“

Während Jacks dann noch die Worte sprach: „Herr, habe Erbarmen mit mir armen Sünder!“, fiel die Klappe. Auch der zweite Raubmörder hing am Galgen!

Draußen vor dem Thore aber wartete bereits ein Leichenwagen auf die Gerichteten.

Als Coroners-Jury fungirten diesmal die Aerzte: Dr. Moritz Schultze, Dr. Wm. J. Thomson, Dr. F. A. Magny, Dr. W. H. Ensminger. Dr. W. C. Allan, Dr. J. A. Pratt, Dr. Frank Harvey, Dr. C. M. Krier, Dr. H. D. Ludlow, Dr. A. Ralph Johnston, Dr. A. D. Kohn und Dr. Jas. H. Stowell.

Der letzte Tag auf Erden.

Spät gestern Abend traf aus Springfield die telegraphische Nachricht ein, daß der Gouverneur sich geweigert habe, den beiden Verurtheilten den nachgesuchten Aufschub zu bewilligen. Druggan hatte dies erwartet, Jacks aber wurde kreideweiß, als ihm Gefängnißdirektor Whitman die traurige Botschaft überbrachte. Er hatte fest darauf gerechnet, daß ihm Zeit belassen werden würde, um seinen Fall vor den Appellhof bringen zu können, und war wie niedergeschmettert, als er erfuhr, daß auch das Staatsobergericht seinen Antrag abgewiesen hatte.

Unheimlich ertönten durch die Stille der Nacht die Hammerschläge der Zimmerleute, die im nordöstlichen Korridor des alten Gefängnißbaues das Galgengerüst aufschlugen. Druggan konnte anfänglich keinen Schlaf finden; er lachte wie ein Wahnsinniger hell auf und durchmaß unruhigen Schrittes das kleine Todtenzimmer hinter der Office des Gefängnißdirektors. Alle, die in den letzten Tagen in Berührung mit dem Galgenkandidaten gekommen, sind der Ansicht, daß Druggan's Geist umnachtet war; der Delinquent schwatzte in einemfort wirres Zeug und auch sonst soll sein ganzes Benehmen höchst sonderbar gewesen sein. Bis gegen die dritte Morgenstunde spielte Druggan mit den Gefängnißwärtern Mether und Karnowski Dame, dann wurde er schläfrig und brütete bis zum Morgengrauen vor sich hin, um schließlich doch einige Stunden Schlummer zu finden. Kurz nach 8 Uhr wachte Druggan wieder auf und entbot dem eintretenden Gefängnißdirektor einen freundlichen „Guten Morgen“. Er war bedeutend ruhiger und gefaßter.

„Was macht Jacks?“ frug Druggan den Gefängnißdirektor, und als man ihm mittheilte, daß derselbe noch schlafe, meinte der Verurtheilte: „Der sollte eigentlich aufstehen. Er wird bald allen Schlaf haben, den er wünscht.“

Während des ihm gereichten Frühstücks, das aus Schinken und Spiegeleiern bestand, erkundigte sich Druggan verschiedene Male darnach, ob keine Nachricht von seinem Anwalt eingetroffen sei. Man mußte dies verneinen, worauf der Todes-Kandidat ängstlich flüsterte: „Ich glaube, es ist um mich geschehen!“

Jacks Benehmen während der letzten Nacht auf Erden war gänzlich verschieden von demjenigen seines Mitgefangenen. Eine schreckliche Unruhe hatte sich seiner bemächtigt, die umso schlimmer wurde, je näher der Tag graute, dennoch schlief er einige Stunden. Gleich nach Erwachen bat er um sein Frühstück, das, aus Steak und Eiern bestehend, von dem mit gutem Appetit verzehrt wurde.

Inzwischen rückte die Stunde immer näher, in der Beide vom Leben zum Tode befördert werden sollten! Kaplan Dore war schon frühmorgens wieder im County-Gefängniß und überbrachte Druggan die letzten Tröstungen seiner Religion, während Jacks, der ebenfalls ein Katholik war, vom geistlichen Beistand nichts wissen wollte. Die Eltern und Geschwister Druggans hatten bereits gestern Abend ewigen Abschied von ihrem unglücklichen Anverwandten genommen, während Jacks' Schwester nochmals nach Springfield gereist war, um vom Gouverneur persönlich eine Gnadenfrist für ihren Bruder zu erbitten.

Umsonst! Dem Gesetz wurde sein Lauf gelassen.

Es war wenige Minuten vor 12 Uhr, als Druggan, als erster der beiden Todeskandidaten, seinen letzten Gang auf Erden antrat.

Druggans Verbrechen.

Am 10. Januar d. J., gegen halb 10 Uhr Abends, befand sich der Schankwirth Robert F. Gudgeon mit einem guten Freunde, Namens Luke Maddigan, allein in seinem Lokale, Nr. 267 W. 18. Straße. Man wollte eben vor dem Schließen noch ein Schnäppschen trinken, als die Vorderthür aufging und drei Personen, zwei Männer und ein etwa 16jähriger Junge eintraten. Alle Drei hatten schußbereite Revolver in den Händen, und der Anführer, ein hochgewachsener Bursche mit finnigem Gesicht, befahl Gudgeon und Maddigan, die Hände hoch zu halten. Gleichzeitig schickte der Junge sich an, hinter den Schanktisch zu gehen und sich der Kasse zu bemächtigen. Gudgeon trat aber ebenfalls hinter den Schanktisch und langte nach einem dort zur Hand liegenden Revolver. Ehe er jedoch die Waffe erfassen konnte, krachte ein Schuß, und der Wirth brach, tödtlich getroffen, zusammen. Die Räuber ergriffen nun die Flucht, und zwar zur hinteren Thüre des Lokals hinaus. Ein Bruder Gudgeon's, der ihnen nacheilte, sah sie auf ein bereit stehendes Buggy springen und davonfahren. Gudgeon selber starb noch in der Nacht, ohne vorher noch einmal zum Bewußtsein gekommen zu sein. Die verhängnißvolle Kugel war ihm hinter dem linken Ohre in den Kopf gedrungen. Der Ermordete war 35 Jahre alt und hinterließ eine Wittwe mit vier Kindern.

Der Raubmord wurde an einem Montag begangen. Zwei Tage später erhielt Polizei-Lieutenant Rehm einen Brief folgenden Inhalts: Werther Herr! Jake Druggan, kürzlich aus Pontiac entlassen, und der Ex-Zuchthäusler Frank Isdell sind zwei von den Theilnehmern an der Gudgeon-Affäre. Den Dritten kenne ich nicht.“ Dieser unbekannte Dritte, der Nr. 618 Union Straße wohnende F. Scarritt, saß aber bereits hinter Schloß und Riegel, und in der Mittwoch Nacht noch wurde auch Frank Isdell, im Hause Nr. 157 Mather Straße, und Frank Druggan, an Center Avenue, nahe Van Buren Straße, festgenommen. Auf Scarritt's Geständniß hin verhaftete die Polizei bald darauf auch noch einen gewissen Michael Norris und Thomas Mulvihill, und zwar in dem Hause Nr. 278 Newberry Avenue.

Am 29. April begann der Mordprozeß. Druggan und Scarritt bekannten sich ohne Weiteres schuldig und der Letztgenannte trat als Staatszeuge auf. Am 11. Mai wurden Mulvihill, Isdell und Norris schuldig befunden und von Richter Chetlain zu Zuchthaushaft von unbestimmter Dauer verurtheilt. Am 17. Juni legte Druggan in offener Gerichtssitzung nochmals ein Geständniß ab; er wurde dann zum Tode am Galgen verurtheilt.

Die Ermordung des Kollektors McGhee.

Andrew Ferguson McGhee stand schon seit langen Jahren als Kollektor in Diensten der „St. Charles Creamery Co.“ Am Samstag Nachmittag, den 26. Februar, wurde der alte Mann todt in dem Hausflur des Gebäudes, Nr. 2030 Indiana Ave., liegend aufgefunden. Sein Schädel wies eine klaffende Wunde auf und anfänglich glaubte man, daß McGhee in Folge eines Fehltritts die Treppe hinabgestürzt und so das Opfer eines Unfalles geworden sei. Am selben Tage ermittelte die Polizei, daß der Mann von einem Unbekannten mittels falscher Angaben nach dem bezeichneten Hause gelockt und dort ermordet worden war. Ein gewisser William Willows, der ehemalige Hausmeister der „Gordon Flats“, an Wabash Ave. und 35. Straße, ein Mitschuldiger des eigentlichen Thäters, legte ein umfassendes Geständniß ab, und dieses führte dann zur Inhaftnahme von George H. Jacks. Wie Willows erzählte, entwarf Letzterer den Plan zur Veraubung des alten Kollektors, von dem man wußte, daß er stets eine größere Summe Geldes bei sich trug. Das zum Theil unbewohnte Haus Nr. 2030 Indiana Ave. wurde als Schauplatz zur Verübung der That ausgesucht. Eine Frau Steinhelber mußte im Namen einer vorgeblichen Kostbauswirthin, der „Mrs. Elybourn“, an die Charles Creamery schreiben. Willows hatte den Brief abzugeben und auch noch mündlich auszurichten, daß McGhee zur Abschließung eines Lieferungs-Kontraktes nach dem bezeichneten Hause geschickt werden solle. Willows hat den Alten dann vor dem Hause erwartet, während Jacks bereits in dem Hausgange auf der Lauer lag und über das Opfer herfiel, sobald dasselbe in seinen Bereich kam. — Wie Willows fernerhin angab, hat Jacks in den Taschen des Erschlagenen außer der goldenen Uhr desselben nur $26 in baarem Gelde gefunden.

Willows und Jacks wurden am 25. März von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt, und am 25. Juli begann der Mordprozeß gegen Beide. Willows bekannte sich schuldig und wurde Staatszeuge, und am 30. Juli verurtheilte die Jury Jacks zum Tode.

Die Friedensfeier.

Die Marschordnung für den Festzug.

Es fehlt noch immer an Geld.

Durch die Versteigerung der Auditorium-Logen für den am Mittwoch zu veranstalteten Festball sind gestern $8,125 erzielt worden, obgleich von den 34 zur Verfügung stehenden Logen nur 21 Abnehmer fanden. Die noch verbleibenden 13 Logen hofft man auch noch zu je $150 an den Mann zu bringen und so mindestens $1950 dafür zu lösen. Das höchste Gebot wurde bei der gestrigen Versteigerung von Herrn J. W. Doane gemacht, der $1,025 für seine Loge zahlte. Dann folgten andere Herren mit den nachstehend angegebenen Beträgen: Potter Palmer, $1000; Marshall Field, $725; Arthur Caton, $525; Norman Ream, $500; T. R. Lyon, $500; Joseph Medill, $450; H. C. Lytton $325; T. A. Griffin, $320; C. R. G. Billings, $300; Perry Hull, $275; Bryan Lathrop, Cyrus H. McCormick, Charles Fargo, S. E. Barrett und Milton Kirk, je $250; T. R. Lyon, C. H. Smith und C. T. Boal, je $200; D. J. Hubbard und E. C. Aiken, je $175.

Für den Umzug am nächsten Mittwoch ist von dem zuständigen Komite nunmehr folgende Marsch-Ordnung festgestellt worden:

26 Polizisten unter Lieutenant Cudmore; DeBaughs Militärkapelle mit einer besonderen Trompeter-Abtheilung; die Chicagoer Husaren; Großmarschall Stadton, seine Adjutanten und berittene Mitglieder des Richterkollegiums von Cook County.

Erste Division — Marschall John C. Black und Stab; Kapelle der Grand Army; 42 Posten der Grand Army; Trommler- und Pfeifer-Korps; Veteranen des Heeres der Südlichen Konföderation.

Zweite Division — Marschall C. T. Swain und Stab; Phinneys Kapelle; Präsident McKinley, Vize-Präsident Hobart und andere eingeladene Gäste.

Dritte Division — Marschall Charles E. R. Koch und Stab; Kapelle; Reserve des Ersten Infanterie-Regiments; Pythiasritter unter der Führung des Brigade-Generals Barkley; die County Democracy; der Cook County Republican Marching Club; Kompagnie „J“ des Fünften Regiments der Staatsmiliz von Wisconsin.

Vierte Division — Marschall Charles A. Gordon, Postmeister; 1500 Briefträger.

Fünfte Division — Marschall Charles Fitz Simons und Stab; Kapelle des Ersten Regiments; das Erste, Fünfte und Siebente Freiwilligen-Regiment; das Vierte Reguläre Infanterie-Regiment; die Seemiliz unter Lieutenant S. D. Flood; eine Abtheilung Artillerie; eine Abtheilung des Ersten Illinoiser Freiwilligen Kavallerie-Regiments.

Mit der Sorge für die persönliche Sicherheit des Präsidenten McKinley während dessen Anwesenheit in Chicago werden sechs der zuverlässigsten städtischen Detektives betraut werden.

Der Finanz-Ausschuß für die Friedensfeier hat sich zu seinem Leidwesen gezwungen gesehen, noch einen weiteren bringenden Aufruf um Beiträge zum Festfond an bemittelte Bürger zu richten.

* In seiner Wohnung, Nr. 86 Hammond Straße, hat gestern Abend der 50 Jahre alte Leonard Raper seinem Leben ein Ende gemacht, indem er eine Quantität Karbolsäure zu sich nahm. Raper soll seit längerer Zeit kränklich und in Folge dessen schwermüthig gewesen sein.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen; während der Nacht schwerer Frost an freiliegenden Stellen; wärmer Samstag Nachmittag.

Illinois: Schön und wärmer im westlichen Theile heute Abend; Frost im nordöstlichen Theile; morgen schön und wärmer.

Indiana: Schön und anhaltend kalt heute Abend; während der Nacht Frost; morgen schön und wärmer.

Wisconsin: Schön und wärmer im westlichen Theile heute Abend; Frost im östlichen Theile; morgen schön.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 40 Grad; Nachts 12 Uhr 34 Grad; Morgens 6 Uhr 33 Grad und Mittags 12 Uhr 42 Grad.

J. C. Lutz & Co. 1000, 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Bargain-Tag: Samstag, 15. Oktober.

Erster Floor.

Zweiter Floor.

Samstags Schuh-Verkauf.

Schuh-Verkauf (Fortsetzung).

Dritter Floor.

Putzwaaren-Dept.

Basement.

Groceries.

2.50 kaufen ein Paar von unseren Julie Marlow Stiefeln zum Schnüren — werden an State Straße für von $3.00 bis $4.00 das Paar verkauft, und sie sind es auch werth — alle Größen von 2½ bis 8 — die feinsten, modernsten und passendsten Schuhe die noch je gemacht wurden — Samstag das Paar zu 2.50

5 Pfd. Jars assort. Jelly, Jar 10c
Große calif. Zwetschen, Pfd. 4c
Vanilla Extrakt, große Flasche für 4½c
Englischer Breakfast, Gunpowder, Oolong oder ungefärbter Japan Thee, werth 32c per Pfd. — speziell Samstag 19c
Unser bester Santoskaffee, per Pfd. . . . 15c
Fancy gemischte Kuchen — werth 10c per Pfd. — Samstag für 6c

Fedora Hüte für Männer.

Schwarze u. braune, Graverfarbs zu $1.50 — unser Spezial-Preis solange dieselben anhalten 59c

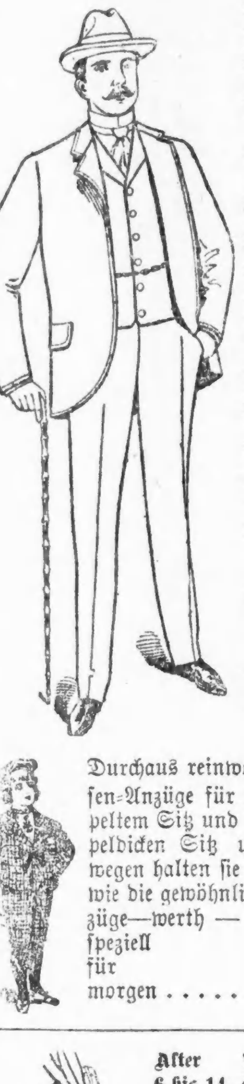
Siegel-Cooper & Co. State, Van Buren & Congress.

Steife und Fedora Männer-Hüte.

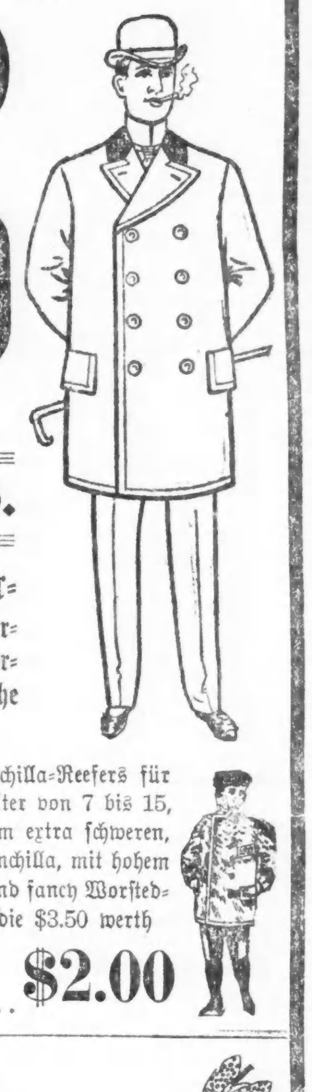
$1.00

Männer-Anzüge und Ueberzieher.

Wir offeriren morgen einige „ganz besondere" Werthe in diesem Departement zu allen Preisen. Wir verkaufen Anzüge und Ueberzieher herunter bis zu $5 und so hoch bis $25, aber wir haben beschlossen, alle $9, $10 u. $12.50 Kleider in den Schatten zu stellen mit unserer wirklich hübschen Auswahl von Anzügen u. Ueberziehern zu $7.50



Strikt ganzwollene einfache und doppelreihige englische Melton-Anzüge, schwarze Cheviot-Anzüge, fancy englische Worsted-Anzüge, fancy Cassimere-Anzüge, schottische Tweed-Anzüge, schottische Cheviot-Anzüge—hübsche Checks, Plaids und fancy eingewobene Entwürfe—Anzüge, die besser sind, wie irgend ein Anzug, der anderswo für $9, $10 oder $12.50 verkauft wird $7.50



Für sieben Dollars und fünfzig Cents.

$7.50 Absolut ganzwollene Männer-Ueberzieher, gemacht aus extra feiner Qualität importirtem schwarzen und blauen Kersey, extra gut angefertigt und gefüttert — dieselben Ueberzieher, welche anderswo für $10 und $12 verkauft werden.

Durchaus reinwollene kurze Kniehosen-Anzüge für Knaben, mit doppeltem Sitz und Knieen, haben doppeldicken Sitz und Kniee, deswegen halten sie zweimal so lange wie die gewöhnlichen Anzüge—werth . . . $3.95—speziell für morgen $1.95

Extra feine Boucle Reefers für Knaben, aus einem feinen Boucle Cloth gemacht, in Blau, Grün und Seal Braun, breite Matrosenkragen, mit Hercules Braid besetzt, hübsch gefüttert, Reefers, die $4.00 werth sind—speziell für morgen $2.95

Extra feine Chinchilla-Reefers für Knaben, jedes Alter von 7 bis 15, gemacht aus einem extra schweren, dunkelblauen Chinchilla, mit hohem Sturm-Kragen und fancy Worsted-Futter, Reefers, die $3.50 werth sind—speziell für morgen $2.00

Reefers für Mädchen — Alter 6 bis 14. — Wunderbar billig Samstag.

Allerfeinste Cape Coats für Mädchen, fancy braidbesetzt, von ganzwollenem Stoffe . . . $2.75
. . . $5.00
. . . $3.75
Samstag — . . . $2.50 u. $1.75
Separate Kleiderröcke für Mädchen, ganzwollene Plaids, Serges, Cheviots, Flounce Effekte, besetzt mit Band und Braid, $4.98, $3.98 und $2.98

Modische Putzwaaren.

Hüte und Bonnets, mit Allem geschmückt, was ihnen einen Ausdruck von Schönheit und Lieblichkeit gibt.

. . . 49c
. . . 9c
. . . 75c
. . . 25c
franz. Filzhüten, uns. reg. $1.74 u. $2.25 Qual., für Samstag nur 98c
. . . 25c
. . . 1c
Irgend eine Farbe in Rosen, das Stück 25c

Siegel Cooper & Co. — **Ausstellung reiner Eßwaaren 5. Floor.** — Siegel Cooper & Co.

Die Sphinx.

Von Käthe van Beeker.

Im verwildertsten Theil des alten Parkes lag eine Sphinx. Um den grauen Sandsteinleib spann sich breitblätteriger, wilder Wein, ihn umhüllend und verdeckend und in schlanken, graziösen Ranken sich um die bindengeschmückte Stirn schlingend, unter der das süße ernste Gesicht in unvergänglicher Schönheit still und geheimnißvoll herniederleuchtete. Nichts war darin von den strengen, halbverschlossenen Schönheitslinien ihrer echt egyptischen Urmütter, sondern nur weiches, verschleiertes Träumen in den seltsam lebensvoll gemeißelten Steinaugen, und ein ernstes Lächeln um den feingeschnittenen, kleinen Mund.

Drei hohe, blasse Lilienstengel schossen zu ihren Füßen auf, steif und stolz wie eine königliche Blumenwacht. Ihre weißen, großen Blüthen umsäumten streng und keusch das ruhende Weib, und ihr Duft wehte wie Weihrauch um das stille, schöne Gesicht. Die Schmetterlinge rasteten auf dessen Lippen und Augen, die goldenen Sonnenstrahlen liebkosten ihre Brust und Schultern und der Wind flüsterte ihr alte Geschichten zu vom Kommen und Gehen, vom Wechsel der Tage und Zeiten, von rastlosem Leben und ewiger Ruh! Und Niemand kam zu ihr, sie schlief da in vergessener Einsamkeit und weltverlorener Stille, Jahre und Jahre lang.

Des Sommers Gluth lag sengend über der Erde — tiefe Mittagsruh auf Feld und Flur. Da knisterten die Zweige unter einem hastigen Schritt, da brachen die Aeste unter einem harten Druck, und aus dem verwilderten Seitenpfade, der zu dem vergessenen Platz der schlafenden Sphinx führte, trat in hastiger Eile eine Jünglingsgestalt.

Er war auf der Flucht, auf der Flucht vor der Welt da draußen, vor den Menschen und vor dem, was sie sein Glück nannten und womit sie seine keusche Künstler- und Träumerseele angstvoll hin- und herjagten.

Immer und überall das Wort von diesem großen Glück, das ihm, dem armen, aussichtslosen Musikanten mit der Liebe der eigenwilligen Millionentochter in den Schoß gefallen war. Immer das Vorrechnen all der Vortheile, die ihm und seinen jüngeren Geschwistern und seiner stets sorgenden, abgehetzten Mutter daraus erwüchsen. Oh, diese Qual des dankbaren Anerkennens, des Glücklichseinmüssens, von dem seine Seele nichts wußte.

Er war keine starke Natur, die rücksichtslos gegen den Zwang aufbäumt und im Rechte des eigenen Auslebens die Forderungen der Anderen niedertritt. Weich und träumerisch veranlagt, für jede praktische Frage des Lebens verständnißlos, fand er keinen Widerstand gegen das, was man ihm auferlegte.

So hatte sie, die er jetzt seine Braut nannte, ihn in ihre feste Hand genommen, ihn in die Bahnen ihres Lebens gezwungen und das seine lächelnd mit der Miene und dem Bewußtsein einer Gnadenaustheilenden vernichtet.

Er, der in einer Dachkammer für seine Kunst gehungert und gefroren hatte, war eines Tages der Bräutigam einer vielumworbenen Millionenerbin gewesen, der sein schönes Gesicht und seine weltfremde phantastische Träumerart reizvoll genug erschien, um für seinen Besitz den Kampf mit ihrer Familie und mit allen Vorurtheilen ihrer Stellung und Denkweise aufzunehmen. Sie hatte um ihn geworben, sie hatte ihn begnadet, sie bestimmte über ihn und er war ihr unerstrittenes Eigenthum geworden, ehe er noch selbst wußte, was mit ihm geschehen war.

Und es hätte vielleicht seine Kraft, es zu ertragen, in dem Bewußtsein dessen, was er den geliebten Seinen nützen konnte, ausgereicht, wenn sie, die fortan seine Zukunft bestimmte, nicht die wahnsinnigste, unmöglichste aller Forderungen aufgestellt hätte, die Forderung, seiner Kunst als Lebensberuf zu entsagen und in das Geschäft ihres Vaters einzutreten.

Da hatte seine sonstige Passivität aufgehört. All' die Leidenschaft, die versteckte, momentane Kraft und Wildheit war mit Sturmesgewalt aufgewacht. Es hatte Szenen gegeben, in denen ihre gebieterische, zähe Natur mit Wonne die ungeahnte Kraft des Widerstandes in ihm erkannte und dadurch doppelt gereizt und entflammt, alle Macht aufwandte, ihn zu knechten und sich zu eigen zu machen.

Die dämonischen goldenen Ketten hielten fester wie die schwersten, eisernen, und triumphirend schmiedete die Millionentochter mit ihnen seine Künstlerseele an den harten Felsen der Unthätigkeit und des Todes.

Nein, nicht seine Seele, die stöhnte und knirschte dagegen, die rang und schrie in ihm. Tag und Nacht ging etwas Unnennbares, Gewaltiges neben ihm, etwas das Lebenslust und Kraft langsam verzehrte, etwas von dem er wußte, daß es zum Schluß den Sieg behalten würde, den Sieg über die Kleinheit und Schwäche seiner Natur, den Sieg über Alles, was ihn band und knechtete.

Und mittlerweile waren die Tage hingegangen, und heute sollte er seinen Polterabend feiern.

Danach, morgen, schlug es über ihm zusammen, gab es kein Entrinnen mehr, war er für's ganze Leben Sklave seines falschen Glückes.

Davor war er geflohen, fortgestürzt durch die Gänge des Parkes, weiter, immer weiter in die Einsamkeit, wo ihn Niemand fand, wo er wenigstens für Minuten ausruhen konnte.

Nun stand er tiefathmend in der grünen, weltverlassenen Stille dieses träumerischen Erdenwinkels.

Kein Ton einer Vogelstimme, kaum daß ein Lufthauch die Lindenblätter rührte. Nur die weißen Lilien dufteten schwül in der Mittagsgluth und über sie fort schaute das schöne, stille Sphinxgesicht mit räthselhaftem Blick ihm entgegen.

Sein für alles Schöne empfänglicher Sinn umfaßte mit Entzücken den märchenhaften Zauber dieses abgeschlossenen kleinen Bildes, von dem ein wunderbarer Hauch der Vergessenheit und träumerischen Ruhe ausging, der sich sänftigend auf seine überreizten Nerven und kranken Sinne legte.

Hier war gut sein. Einsam, frei von quälenden Pflichten, Alles um ihn herum Melodie, eine stille träumerische Weise, ein Schlummerlied aus alten Zeiten! — — Wo hatte er es doch schon gehört, wo dieses ernste schöne Gesicht des duftumwobenen Weibes gesehen? Jünger, reiner, aber ebenso still und geheimnißvoll wie unter dem Siegel eines unlösbaren Räthsels. — — Und dazu Lilienduft wie hier das Schlummerlied, dessen schwermüthige Weise verloren und ungreifbar durch seine Sinne wehte.

War das ein Traum gewesen? Nein, plötzlich wußte er es. Wie hatte er all' das nur nicht gleich erkennen können?! — Anders damals und doch dasselbe. Eine stille Todtenkammer, viel duftende weiße Lilien, ein schmales Brett und auf dessen Kissen ruhend dasselbe blasse, stille Gesicht, das hier so ernst und seltsam auf ihn herniederschaute und aus dessen für ewig geschlossenen Augen ihm dort zum ersten Male die große, unlösbare Räthselfrage des Todes entgegen sah.

Sein Jugendtraum, seine erste, einzige Liebe! Zu den Ferien war er heimgekehrt, das Herz voll Sehnsucht nach dem blonden Nachbarkinde, mit dessen Bild seine ganze Kinderzeit verwebt und verbunden gewesen, das ihn verstanden wie keiner sonst und dem überlegungslos, selbstverständlich all' sein Zukunftsstreben, all' sein Denken galt und gehörte.

Da hatte man ihn zu ihrem Todtenbett geführt.

Siebenzehn Jahre war er gewesen, sie fünfzehn. — Eine Kinderthorheit nannten es die Leute. — Wie die Stunde jetzt vor seiner Erinnerung stand, die Stunde, in der er Abschied nahm von seinem todten Glück!

In der Nacht hatte er sich zu ihr geschlichen, seine Geige in der Hand, und vor ihrem Bette stehend ihr zum letzten Male jenes Schlummerlied gespielt, das sie so liebte. — Ein einziges mattes Lied brannte zu ihren Häuptern, und wenn es im Windhauch flackerte, sah es aus, als wenn über ihr Gesicht Schatten und Lächeln und Trauer zogen.

Lautlos und heiß rannen ihm die Thränen über die Wangen, während er spielte, so heimlich, so leise die letzte Zwiesprach mit seinem blonden, stillen Lieb hielt! Und die Lilien dufteten wie hier! — O daß er jetzt seine Geige bei sich hätte, das alte Lied zu spielen. Es brannte ihm in der Seele und aufstöhnend drückte er seinen Kopf gegen den grünumrankten Leib der steinernen Sphinx.

Da rauschte es im Gebüsch von seidenen Gewändern, harte, spitze Absätze knirschten über den Kies des Weges, und wie er aufgeschreckt den Kopf hob, stand die große üppige Gestalt seiner Braut unter den tief herabhängenden Lindenzweigen.

Das gekreppte schwarze Haar über dem weißen Gesicht, die rothen, vollen Lippen, der besitzergreifende Blick der Augen und die Umgebung von Seidenrauschen und Parfümwolken, — Alles ihm in tiefster Seele unsympathisch.

Spöttisches Lächeln kräuselte ihre Lippen.

„Ah, ein Stückchen romantischer Plunderkram, den ich, trotzdem er auf unserem Besitzthum liegt, noch nicht kenne und den Du vermöge des Zuges Deiner Phantasie gleich gefunden hast. Sehr hübsch — aber, mein Schatz, ich habe nicht Lust, Dich mit dieser Jahrhunderte alten, gefährlichen Schönheit zu theilen, — wie überhaupt mit nichts auf der Welt!"

Ein Zug, halb Triumph, halb Grausamkeit, mischte sich in ihr Lächeln. Wie schwach er war, und doch wir versteckt leidenschaftlich! So liebte sie ihn, so sollte er ihr eigen werden, und sie würde aus ihm machen, was sie wollte.

Ihren Arm in den seinen schiebend, zog sie ihn mit sich fort, plaudernd von den Hochzeitsgeschenken, die man erwartete zu den Feierlichkeiten des Abends.

Er warf keinen Blick zurück auf das lilienumschlossene stille Bild. — Der Zauber desselben war gebrochen — schweigend, im Bann seiner Ketten, folgte er ihr, deren Besitz er war. — —

Der Jubel des Polterabends stand auf seinem Höhepunkt. Man hatte gegessen, getrunken, getanzt, Reden gehalten und Aufführungen über sich ergehen lassen. Allgemach kam schon ein leichtes Ermüden über die lärmende Gesellschaft. Da neigte sich die strahlende Braut zu dem auffallend blassen, stillen Mann an ihrer Seite, der den ganzen Abend hindurch, trotz der Hauptrolle, die er spielte, schweigsam, theilnahmslos gewesen war.

Sie mußte seinen Arm fest packen, um ihn aus seiner Versunkenheit aufzuwecken, und zornig zogen sich ihre Braunen zusammen, als sie ihm hart zuraunte: „Man sitzt nicht als Bräutigam wie eine Holzpuppe da! Hol' Deine Geige, spiel' uns noch einmal etwas Hübsches vor, damit die Leute doch sehen, daß ich, als ich Dich nahm, nicht ganz so thöricht war, wie er den Anschein hat!"

Er zuckte zusammen. Ein finsterer, abweisender Zug flog über sein Gesicht. Diese Qual, diese bis zur Unerträglichkeit anwachsende Qual der Abhängigkeit! Und dazu das Rasen im Kopf und im Herzen. Erschreckt die fahle Blässe seines Gesichtes gewahrend, fragte sie hastig:

„Oder ist es Dir nicht recht?"

Er lächelte bitter.

„Doch, ich gehe sie holen. Nur gönne mir ein paar Augenblicke der Ruhe, mein Kopf schwindelt, und ich muß erst etwas Stille und Luft um mich haben."

Wie die Einsamkeit seines Zimmers erquickend ihn umfing. Alles still und dunkel, nur durch die geöffneten Fenster der volle Strahl des weißen Mondes hineinfluthend, und vom leisen Nachtwind hinübergetragen der Duft blühender Linden.

Er athmete tief und erleichtert, während seine tastende Hand den verschlossenen Violinkasten suchte und ihm das geliebte Instrument entnahm.

Jetzt wieder hinübergehen in den Dunst, die Hitze und grelle Beleuchtung der lärmenden Menge, sich selbst höhnend, den Todesgesang seiner Freiheit und Zukunft geigen?

Nimmermehr! Ein unbändiger, wilder Trotz füllte seine Seele. Hinaus in die mondglänzende Sommernacht, durch die die Lilien dufteten, und ein stilles, schönes Gesicht ihm liebend winkte „Gedenkst Du mein? — Ja, ihr wollte er sein letztes Lied spielen, zu ihr, — daß der Stein sich belebte und die todte Geliebte ihm das Räthsel seines verlorenen Lebens löse.

Hastig schwang er sich über die niedere Fensterbrüstung in den stillen, nächtigen Garten hinab. Frei wollte er sein! Die Geige fest an sich gedrückt, stürzte er vorüber an den glühenden Rosen, deren Dornen ihm die heiße Stirne ritzten, vorüber an der Nachtigall, die erschreckt in ihrem sehnsüchtigen Seufzer stockte, dahin durch die liebeathmende schwüle Sommernacht zum verwildertsten Theil des alten Parkes. Da lag der weltverlorene grüne Winkel vor ihm!

Ueber die Lindenwipfel war mächtig und leuchtend die Mondscheibe gestiegen. Aus ihrem geisterhaften Licht hob sich die Räthselgestalt seltsam klar und lebensvoll hervor. Die weiße Brust im Kranze der stolzen, hohen Lilien schien leise zu athmen, die Augen ihm zärtlich zuzulächeln, der blasse kleine Mund sich zum Kusse zu wölben. —

Achtlos sank die Geige zu Boden. Ein zwischen Jubel und ahnendem Todesweh schwankender Aufschrei, und mit ausgebreiteten Armen stürzte er auf die Sphinxgestalt zu. — —

Vom reglos kalten Leibe der mondumflossenen Sphinx lösten sich die umschlingenden Arme und zu ihren Füßen sank ein von der Last des Lebens für ewig Befreiter. — Ueber ihn neigten sich drei geknickte weiße Lilienstengel und im Mondlicht glitt es wie ein geheimnißvolles Lächeln über das stille Gesicht des schönen Weibes. Der da ruhte, hatte die Lösung des großen Räthsels gefunden.

No earthly excuse for women to be afflicted with poor complexions with this incomparable liquid malt food at their beck and call.

POOR COMPLEXIONS, CAUSED BY THIN, STARVED BLOOD AND FAULTY DIGESTION, ARE SWEPT AWAY BY THE MAGIC TOUCH OF MALT-VIVINE.

IT PRODUCES RICH, PURE BLOOD, GOOD DIGESTION AND IN CONSEQUENCE A CLEAR, HEALTHY COMPLEXION.

ALL DRUGGISTS.

VAL. BLATZ BREWING CO. MILWAUKEE, U.S.A.
Chicago Branch, cor. Union and Erie Streets.
Tel. 4357 Main.

Kinder-Heirathen.

Die indische Sitte, Kinder im zartesten Alter miteinander zu verheirathen, führt oft zu den seltsamsten Komplikationen. Welche hohen Begriffe die brahmanischen Inder aber noch heute von der ehelichen Treue haben, dafür liefert folgende Geschichte, die den „Madras Times" von einem Korrespondenten in Hyderabad berichtet wurde, einen rührenden Beweis. Ein Brahmane, der eines unbedeutenden Vergehens wegen vom Nizam zu lebenslänglicher Gefangenschaft verurtheilt worden war und bereits eine Reihe von Jahren hinter den Kerkermauern zugebracht hatte, kann seine vor Kurzem erlangte Begnadigung nur dem Umstande verdanken, daß er in dem jugendlichen Alter von vielleicht 14 Jahren ein siebenjähriges Mädchen geheirathet hatte. Die kleine Ehefrau, die inzwischen zu einem stattlichen Weibe erblühte, war bis vor wenigen Monaten gänzlich in Unkenntniß darüber, daß sie einen angetrauten Gatten besaß und daß dieser sein ganzes Leben im Gefängniß verbringen sollte. Da wurde ihr eines Tages von ihrer greisen Mutter mitgetheilt, in welcher traurigen Lage sie sich durch die Gefangenschaft ihres Gatten befände. Die junge Frau, die sich kaum besinnen konnte, ihren Ehemann jemals gesehen zu haben, verfiel aus Kummer über ihr Schicksal und das des armen Gefangenen in tiefe Melancholie. Als die probatesten Mittel, die man anwandte, um in dem jungen Geschöpf wieder Lebenslust zu erwecken, sämmtlich ohne Wirkung blieben, entschloß sich die geängstigte Mutter zu einem schwierigen Unternehmen. Sie wollte es versuchen, den Nizam um Gnade für den Verurtheilten anzuflehen. Zu diesem Zwecke begab sie sich mit ihrem kranken Kinde zu einem einflußreichen und sehr menschenfreundlichen Bankier, der sie wieder an einen hindostanischen Rechtsanwalt empfahl. Dieser seltene Mann Namens Sajun Lall ging nun sehr schlau zu Werke. Er richtete an die Bevollmächtigten des Nizam eine Petition, in der er den großen Kummer der reizenden jungen Gattin des Gefangenen in ergreifender Weise schilderte und sich erbot, falls man den Sträfling nicht so begnadigen wolle, selbst an seiner Stelle die Strafe auf sich zu nehmen. Dieses edelherzige Anerbieten hatte in der That den gewünschten Erfolg. Der Nizam befahl sofort die Freilassung des Gefangenen, ohne das Opfer des menschenfreundlichen Advokaten anzunehmen. Die Seligkeit des endlich vereinigten Ehepaares war unbeschreiblich, in ihrem Glück vergaßen die jungen Leutchen aber nicht, zu Sajun Lall zu eilen und ihm auf den Knien für seine Güte zu danken. Er setzte seinem edlen Werke noch die Krone auf, indem er den beiden armen Hindus die Mittel gab, an das Ufer des Ganges zu reisen, damit die Fluthen des heiligen Flusses den Ex-Sträfling von seinem Vergehen reinwaschen konnten.

— Abwechslung im Einerlei. — Frau: „Aber Mann, täglich bringst Du einen Rausch nach Hause!" — Mann: „Aber bitte immer von einem anderen Getränke!"

— Patient (an Fettleibigkeit leidend): „Sagen Sie, Herr Doktor, wie viel Fleisch kann ich täglich bei Ihrer Behandlung verlieren?" — Arzt: „Das kommt darauf an, ich habe einen Patienten, der hat gestern fünfunddreißig Pfund verloren." — Patient: „Nicht möglich." — Arzt: „Doch; ich habe ihm ein Bein amputirt!"

Wenn Sie ein Anregungs- oder Stärkungsmittel, oder ein Heilmittel für die Leber brauchen, — und wer thut das nicht? — so nehmen Sie

Arend's Phosphatic Beef, Iron and Wine.

Pints 70c, Quarts $1.25.

Es steht hoch über den viel angezeigten Quacksalber-Mischungen. Es ist die neueste ärztliche Wissenschaft in der Nußschale. Eine Flasche hat bereits gute Ergebnisse . . .

AREND'S DRUG STORE, Madison Str., Ecke Fifth Ave.

Versucht unser **Invigorator**

Extrakt von Malz und Hopfen, Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**

Tel.: SOUTH 429.

CHAS. J. BLEICH'S Bäckerei.

81 & 83 E. Madison Str., gegenüber McVickers Theater, zweiter Stock.

Kredit.

Das einzige deutsche Haus dieser Art. Die beste Gelegenheit in Herren u. Knaben- Anzügen und Ueberziehern für Herbst und Winter, fertig oder nach Maß, sowie Uhren, Diamanten rc., ebenso billig wie in anderen Plätzen für baares Geld.

Nur einen Dollar die Woche.

Chicago Credit Clothing Company

81 & 83 E. Madison Str., zweiter Stock.

Abends offen bis 9 Uhr. 1sp.frmm.bw

S. H. Smith & Co. 279 u. 281 W. Madison Str.

Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. mmfr.mz16,bw

$2.50. Kohlen. $2.75.

Indiana Nut	$2.50
Indiana Lump	$2.75
Virginia Lump	$3.00
No. 2 harte Chestnut	$4.75

Egg, Range und Chestnut zu den niedrigsten Marktpreisen.

Sendet Aufträge an **E. PUTTKAMMER,** Zimmer 304 Schiller Building, 103 E. Randolph Str.
21jlbw
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt. TELEPHON MAIN 813.

Für die größte Auswahl in Herbst- und Winter-Kleidern und Schuhen geht zu

BENSON & RIXON Co. Reliable One Price Clothing and Shoe House.

947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE. NORTHSIDE-CLYBOURN AVE. & DIVISION ST.

Freies Auskunfts-Bureau.

92 La Salle Str., Zimmer 41.

Briefliche Aufträge aus der Stadt und vom Lande für angezeigte Artikel, sowie Proben und Muster von allen anderen Waaren werden pünktlich versandt.

W. A. WIEBOLDT & CO.
ESTABLISHED IN 1883
LION STORE
937-945 MILWAUKEE AV.

Der Mann ist nur gerecht!!

gegen seine Familie und Angehörigen, wenn er seinen persönlichen Bedarf so vortheilhaft wie möglich einkauft.

Dieses thut er, wenn er von uns kauft!

Diese Behauptung wird Jedem glaublich erscheinen, der die folgenden Preise liest:

Kleider und Unterzeug.

125 feine importirte Kersey-Männer-Ueberröcke, in schwarz, blau oder braun, mit seidenem Sammetkragen und gefüttert mit wollenem Italienischem Futter, werth $12.00, Samstag für $8.00

100 importirte schwarze Clay Worsted Männer-Anzüge, mit weiter French Facing, Satin-piped, und Farmer Satin-Futter, werth $12.00, Samstag für $8.50

75 reinwollene, fein karrirte Cassimere Anzüge für junge Männer von 13 bis 19 Jahren, extra gute Schneiderarbeit, Clothing Store-Preis $7.00, unser Preis Samstag $4.50

95 reinwollene feine Cassimere Knaben-Anzüge, bestehend aus drei Stücken, die allerneuesten Moden, Größen von 9 bis 16 Jahren, werth $6.00, Samstag für $3.25

155 reinwollene blaue und schwarze schwere Cheviot Knaben-Anzüge, bestehend aus Rock und Hosen, von 3 bis 8 Jahren Reefer-Style, von 9 bis 15 Jahren doppelbrüstig, werth $3.50, Samstag für $2.48

500 Paar reinwollene schwere Cassimere Männer-Hosen (Union Make), in allen Größen, werth $2.25, für $1.48

450 Paar reinwollene, schwere, schwarze oder blaue Cheviot Knaben-Kniehosen, v. 3—15 Jahren, wth. 68c, Samstag für 42c

Kleider und Unterzeug (Forts.).

25 Dutzend reinwollene Knaben-Sweaters, mit Sailor- oder Rolled Kragen, alle Größen, in glatt oder gestreift, die 98c Sorte, für 68c

50 Dutzend feine „Polo“-Plüsch Knabenmützen, mit doppeltem Band und seidenem Futter, werth 48c, für 25c

75 Dutzend feine weiße gebügelte Männerhemden, alle Größen, werth 68c, für 38c

12 Kisten reinwollene schwere gefließte Männer-Unterhemden und Hosen, alle Größen, werth 68c, Samstag für 42c

Schuhe.

120 Paar „Casco Calf“ Männer-Schnürschuhe, mit ledernem Futter, durch und durch solides Leder, alle Größen, wth. $2.25, für $1.50

384 Paar „Robson Calf“ Knaben Schnürschuhe, mit extra guten ledernen Sohlen und Kappen und allerbestem Oberleder, Coin Toe, — Größen 2½—5½, werth $2.50, Samstag für $1.50

450 Paar Satin Calf Knaben-Schnürschuhe, ein ausgezeichnete, dauerhafter Schuh, Größen 12—13½, wth. $1.25, für 65c

Main Floor.

35 Dutzend seidene und Atlas Herren-Schlipse in allen Farben und verschiedenen Mustern, die 25c Sorte, für 10c

W. A. WIEBOLDT & CO.
ESTABLISHED IN 1883
LION STORE
937-945 MILWAUKEE AV.

Morgen ist der richtige Tag für . . .

Damen-Ausstattungswaaren.

Diese Preise gehen Hand in Hand mit dem Wetter.

Jackets und Capes.

[illegible] $10.00

[illegible] $6.50

[illegible] $5.00

[illegible] $7.50

[illegible] $3.50

Damen-Röcke und Waists.

[illegible] $3.98

[illegible] $2.50

Korsetts.

[illegible] 38c

Schuhe.

[illegible] $1.00

[illegible] $1.25

[illegible] 19c

Damen-Unterfachen.

10 Kisten feine Jersey ribbed Damen-Unterhemden und Hosen, fließgefüttert, besetzt mit Spitzen und Perlmutterknöpfen, werth 48c, für 22c

Putzwaaren.

40 Dutzend Promenaden- und Sailor-Hüte, garnirt mit römischem gestreiftem Band und Schnur, regul. Preis $1.25, Samstag für 58c

100 schön garnirte, mit Sammet überzogene Damenhüte, werth $2.50 bis $4.00 — Samstag speziell für . $1.98

Main Floor.

48 Dutzend mit Atlas, Braid oder Chiffon überzogene Damen-Kragen, große Auswahl, in allen Farben, werth 50c, für 25c

Spezialitäten.

Von 8:30—9:30 Morgens.

4500 Yards ungebleichter Cotton Flanell, in Restern von 2 bis 8 Yards, die 5c Qualität, per Yard 2½c

Von 1—2 Uhr Nachmittags.

5000 Yards feine schottische karrirte Kleiderstoffe, in Restern von 2 bis 10 Yards, die 12½c und 15c Waare, per Yard 6½c

ebenfalls auf Befehl der Kaiserin-Wittwe, auf der Reise dorthin ermordet worden sein.

— Die Kontrollmächte Großbritannien, Rußland, Frankreich und Italien haben beschlossen, die von der Pforte vorgeschlagenen Aenderungen des ihr unterbreiteten Ultimatums betreffs der Räumung Kretas zu verwerfen. Besonders gilt dies von dem Vorschlag des Sultans, drei feste Plätze auf der Insel mit genügend starke Garnisonen besetzt zu halten, „um die Moslem und die ottomonische Flagge zu schützen.“ Die vier Mächte werden jetzt, und zwar in einer gleichbedeutenden Note, den Sultan benachrichtigen, daß bis zu dem festgesetzten Zeitpunkt jeder türkische Soldat jene Insel verlassen haben muß.

— Eine große Anzahl Ausständige in Paris nahm gestern die Arbeit wieder auf, und theilweise gewährten die Kontraktoren auch die Forderungen der Arbeiter. Die Annahme aber, daß der Ausstand sogut wie zu Ende sei, scheint noch nicht zuzutreffen, — denn später wurde gemeldet, daß der Vollzugs-Ausschuß der Eisenbahnen beschloß, einen allgemeinen Streik anzuordnen. Daraufhin beschlagnahmte die Polizei alle Papiere in dem Bureau dieses Ausschusses, in der Hoffnung, den „Mobilmachungs-Plan“ zu finden; auch wurden alle Bahnhöfe in Paris gestern Nacht von Truppen besetzt. Desselbe geschah mit den Bahnstationen in einer Anzahl Nachbarstädte.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Germanic von Liverpool.

Neapel: Kaiser Wilhelm II., von New York nach Genua.

Antwerpen: Pennland von New York.

Bremen: Lahn von New York.

Abgegangen.

New York: Geestemünde nach Hamburg, über Vliessingen.

Gibraltar: Ems, von Genua nach New York.

Marseille: Patrie nach New York.

Boulogne: Maasdam, von Rotterdam nach New York.

Queenstown: Teutonic und Cufic, von Liverpool nach New York.

Lokalbericht.

Lokalpolitisches.

Die Wichtigkeit der diesmaligen Registrirung.

Neues aus beiden Wahl-Feldlagern.

Demokraten wie Republikaner sind einig darin, daß das Wahlresultat diesmal zum großen Theile von der Neu-Registrirung der Stimmgeber abhängt. Deshalb machen auch beide Parteien verzweifelte Anstrengungen, jeden einzelnen ihrer Anhänger zu veranlassen, am nächsten Dienstag, oder doch ganz sicher am 25. Oktober auf's Neue seinen Namen in die Stimmlisten eintragen zu lassen, da er sonst eben seines Wahlrechts verlustig geht. Wer am 8. November seine erste und heiligste Bürgerpflicht erfüllen will — und Niemand sollte dies unterlassen — der muß sich am 18. oder 25. Oktober neu registriren lassen! Es genügt also nicht, daß man seinen Namen früher schon einmal in die Stimmlisten hat eintragen lassen. Das Gesetz verlangt jetzt ausdrücklich, daß alle zwei Jahre eine Neu-Registrirung vorgenommen werde, und nicht, wie ehedem, nur gelegentlich einer Präsidentschafts-Kampagne.

An den beiden erwähnten Registrirungstagen werden die Wahlrichter und Wahlclerks von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends in den Wahllokalen anwesend sein, um die Registrirung aller stimmberechtigten Bürger vorzunehmen.

Wer die stärkste Registrirung aufzuweisen hat, dem fällt sicher der Wahlsieg zu! Komme deshalb jeder Stimmgeber seiner Pflicht an einem der Registrirungstage, dem 18. oder 25. Oktober, nach!

* * *

In den Räumlichkeiten der County-Demokratie fand gestern Nachmittag eine Versammlung des demokratischen Kampagne-Ausschusses statt. Dieselbe war äußerst zahlreich besucht und allgemein bekundete sich ein großer Enthusiasmus für das Partei-Ticket. Die Herren Thomas Gallagher, Frank Wenter und Robert E. Burke hielten begeistert aufgenommene Ansprachen.

Es wurde beschlossen, an folgenden Stellen Zweig-Bureaus des Kampagne-Ausschusses einzurichten:

1. Ward: Clark und Jackson Str.
2. Ward: Nr. 144 22. Straße.
3. Ward: Arlington Hall, Indiana Ave. und 31. Str.
4. Ward: Nr. 3349 Indiana Ave.
5. Ward: Menkes Halle, Butler und 26. Str.
6. Ward: Nr. 2875 Archer Ave.
7. Ward: Halsted und 18. Str.
8. Ward: Nr. 66 W. 19. Str.
9. Ward: Pulaski-Halle an Ashland Ave.
10. Ward: 1030 West 12. Straße.
11. Ward: 491 Van Buren Str.
12. Ward: 951 West Madison Str.
13. Ward: Conway's Halle.
14. Ward: Division und Leavitt Str.
15. Ward: 1496 Milwaukee Ave.
16. Ward: Ludolphs Halle, 869 Milwaukee Ave.
17. Ward: 176 Halsted Str.
18. Ward: Haymarket Building.
19. Ward: 188 Blue Island Ave.
20. Ward: Seminary Ave. und Center Straße.
21. Ward: 677 Larrabee Str.
22. Ward: 276 Sedgwick Str.
23. Ward: 116 Chicago Ave.
24. Ward: 208 N. Clark Str.
25. Ward: 1650 N. Clark Str.
26. Ward: Griski's Halle, Southport Ave. und Wolfram Str.
27. Ward: 44. Straße und Armitage Ave.
28. Ward: 2487 West Lake Str.
29. Ward: 43. und State Straße.
30. Ward: 5438 Halsted Str.
31. Ward: 66. und Halsted Str.
32. Ward: 43. Straße und Cottage Grove Ave.
33. Ward: 293 92. Straße, South Chicago.
34. Ward: Turnhalle, Grand Crossing.

Zu dem großen Kampagne-Ausschuß der Demokraten gehören unter Anderen: Dr. G. M. Emerich, Leo. Austrian, J. F. Eberhardt, Jos. Uhrig, Geo. Piper, L. Wittenburg, L. F. Altpeter, G. W. Myer, J. C. Behrer, John Goetz, J. G. Brunjes, A. T. Mockel, Fred. Kaufmann, A. Jacobs, E. Hechinger, C. C. Buehl, P. Wendell, S. Steinfeld, Rud. Kenner, J. A. Wachter, R. W. Schenk, Sol. J. Hirsch, J. Heschermann; G. Wintermeyer, F. Schulenberg, Dr. Treuschard, Chas. Margraff, Dr. S. Stahl, J. Rosenthal, A. Lueders, John P. Doerr, L. G. Niehoff, P. Bisdorf, Math. Jung, J. C. Schubert, Ald. Reichardt, Paul Pohl, Nic Wallenborn, A. Vogel, Peter Seil, Dr. C. Veit, Tony Bauer, Chas. Seipp, Anton Graf und Otto Berndt.

* * *

Gestern sind in dem Gebäude Nr. 177 Monroe Straße die von „Hamilton Club“ veranstalteten republikanischen „Mittags-Wahlversammlungen“ für Geschäftsleute eröffnet worden. Ueber dem Eingang zu der geräumigen Halle ist ein Schild angebracht, das den „Schlachtruf“ der Partei, — Gutgeld, Schutzzoll und Gebietserweiterung! — aufweist. Bundes-Senator Mason hielt gestern eine begeistert aufgenommene Rede über die „Issues“ der heurigen Kampagne.

* * *

Die deutsch-amerikanischen Demokraten der 1. Ward halten heute, Freitag, eine weitere Versammlung in dem demokr. Hauptquartier, Nr. 88 LaSalle Straße (Zimmer 28) ab, in der die Wahl des definitiven Vorstandes vorgenommen werden soll.

* * *

Heute, Freitag, Abend finden folgende Wahlversammlungen statt:

Demokratische — Arlington Halle, Indiana Avenue und 31. Straße, Richter William S. Forest, Stephen A. Douglas, Robert Redfield, Rollin B. Organ.

Luchtenmeyers Halle, Blue Island, Ill., Redner: Wm. Prentiß, M. B. Gannon, Patrick E. O'Neill, H. O. Nourse, H. J. Toner.

Turner Halle, Grand Crossing, Redner: Wm. P. Black, Wm. Prentiß, W. W. Soule, Rollin B. Organ, John P. McGoorty.

Demokratisches Hauptquartier der 25. Ward, 1650 N. Clark Str., Redner: Charles Stillwell, Jas. J. Gray, Emil Höchster, Armand Teefy.

Demokratisches Hauptquartier der 14. Ward, 522 West Division Straße, Redner: Frank P. Cantwell, Geo. S. Foster, Quin O'Brien, James J. Gray.

Gut Heil Turn-Halle, 463 Belmont Ave., Avondale, Redner: F. B. Myer.

Demokratisches Hauptquartier der 7. Ward, 718 S. Halsted Str., Redner: Fred E. Eldred, Thomas Gahan, M. P. Brady, R. J. Finn, George E. Gorman.

Demokratisches Hauptquartier, 110 Ost Chicago Ave., Redner: George F. Mulligan, E. P. Morgan, J. Courtney, John P. McGoorty.

Heinens Halle, 519 Larrabee Str., Redner: B. F. Emerich, Jakob H. Hopkins, Charles C. Stilwell, Herman Fry, George Kersten, James C. Martin.

Demokratisches Hauptquartier der 24. Ward, 208 N. Clark Str., Redner: John P. McGoorty.

Montagues Halle, 42. und Halsted Str., Redner: C. Porter Johnson, Charles S. Thornton, Michael J. Butler, Frank L. Childs, Thomas G. McElligott.

Pulaski Halle, 800 S. Ashland Av., Redner: James G. Condon, Julius R. Kline.

Wendells Halle, 1504 Milwaukee Ave., Redner: Robert E. Cantwell, George H. Harris, George S. Foster, Dr. George Leininger, John Czekala.

Republikanische: Tousant Republican Club, Nr. 3113 Dearborn Str. — Nohe's Halle, California und Ogden Ave. — Matuszewski's Halle, Nr. 1205 S. Western Ave., Redner: Theodore Stimming, D. M. Healy, J. W. Philipps. — Monitor Halle, Nr. 625 Grand Ave., Redner: W. E. Brown, Dr. D. M. Gallie, Kongreß-Abgeordneter Geo. E. White. — Yondorfs Halle, Halsted Str. und North Ave., Redner: Kongreß-Abg. H. S. Boutell und andere Kandidaten. — Republikanisches Hauptquartier, Harrison und Sebor Str., Redner: P. H. O'Donnell, J. H. Davidson, D. W. Mills, J. J. Morrison, P. J. Meany, und S. W. H'remski. — Republikanisches Hauptquartier, Nr. 258 N. Clark Str., Redner: Fletcher Dobyns, J. W. Rea. — Riesenzelt, 52. St. und Wentworth Ave., Redner: Kongreß-Abg. Lorimer.

* Der Kurhessische Unterstützungs-Verein hält seine diesjährige Kirmeß am Sonntag, den 6. November, in Weyrauch's Halle, Nr. 384 W. Division Straße, ab.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In einer Kohlengrube bei Coaldale, Pa., ereignete sich eine schlimme Explosion von Grubengasen. Fünf Mann wurden sofort getödtet, und 11 verletzt.

— Die Pittsburger Schuhhandlung von J. McScott & Co. machte mit $200,000 Verbindlichkeiten Bankerott; desgleichen in New York die Papierfabrikanten und -händler Adams & Bishop Co. mit demselben Schuldbetrag.

— Das Testament des, jüngst ermordeten George D. Saxton, Schwagers des Präsidenten McKinley, in Canton, O., ist gefunden worden. Saxton vermacht darin sein ganzes, auf $200,000 abgeschätztes Vermögen seiner Schwester Frau M. C. Barker; er hat also seine andere Schwester, Frau McKinley, enterbt.

— In Jackson, Miss., wurden wieder 14 neue Gelbfieber-Fälle gemeldet, — die höchste Zahl an einen Tag seit dem Beginn der diesmaligen Seuche. Auch aus verschiedenen anderen Plätzen in Mississippi und Lousiana werden ziemlich viele neue Fälle berichtet. Doch ist die Zahl der Todesfälle sehr gering, und man hofft von der kühlen Witterung das Beste.

— Die Tempelritter erwählten in ihrem Groß-Konklave zu Pitsburg folgende Beamte: Großmeister, Reuben H. Loyd von San Francisco; Hilfs-Großmeister, H. B. Stoddard von Texas; Groß-Generalmissimo, G. M. Moulton von Chicago; Groß-General, H. A. Rugg von Providence, R. J.; Groß-Warden, W. B. Nelish von Ohio; Joseph A. Locke, Groß-Junior-Warden von Portland, Me.; H. Wales Lines, Groß-Schatzmeister, Meriden Conn.; Wm. Henry Mago, Groß-Recorder von St. Louis. Das nächste Konklave findet 1901 in Louisville statt.

Ausland.

— Don Karlos, der spanische Kronprätendent, ist nach London gereist, angeblich um eine neue Anleihe abzuschließen.

— Der russische Zar beglückwünschte in einem herzlichen Schreiben den Kaiser Wilhelm zum Antritt seiner Fahrt nach Paläſtina. Frankreich grollt wegen dieser Fahrt.

— Im Arsenal zu Valparaiso, in der südamerikanischen Republik Chile, wurden Schwindeleien entdeckt, welche sich in die Millionen belaufen. Der Oberkontrolleur Navarre hat Selbstmord begangen.

— Aus Samoa wird gemeldet, daß das deutsche Kriegsschiff „Bussard“ den Häuptling Mataafa und andere Verbannte nach Apia zurückbrachte. Mataafa wird wieder König. Er soll versprochen haben, sich loyal zu verhalten und den Berliner Vertrag zu respektiren.

— Das italienische Fachblatt „Italia Militare“ meldet, daß es zwischen dem Kaiser Menelik von Abessinien und seinem Vasallen Ras Mangazia wahrscheinlich zum Kriege kommen werde. Letzterer ging die italienische Regierung um Unterstützung an, welche aber abgeschlagen wurde.

— In Odessa, Süd-Rußland, trat ein Kongreß der russischen Mahlmühlen-Besitzer zusammen. Es wurde beschlossen, angesichts der stetig abnehmenden Ausfuhr von Mehl, die Regierung zu ersuchen, Ausfuhrprämien auf diesen Artikel zu zahlen, „ähnlich wie sie in den Ver. Staaten, Frankreich und Deutschland bewilligt werden.“

— Aus Tanger, Marokko, wird berichtet: Schlimme Ausschreitungen ereigneten sich wieder in Tafilt, der Hauptstadt der gleichnamigen Provinz, welche als Verbannungsort für politische Verbrecher bekannt ist. Eine große Schaar Aufrührer nahm den Onkel des Sultans gefangen, und versucht, nach den letzten Nachrichten, sich der Schätze des Sheriffs zu bemächtigen.

— Zu der, von Eugen Richter aufgeworfenen Frage der stellvertretenden Regentschaft sucht die „National-Zeitung“ aus dem Wortlaut und Sinn der Reichsverfassung nachzuweisen, daß der jeweilige Regent Preußens auch der Regent des deutschen Reiches, und mithin die Aufwerfung der Frage, ob eine besondere Bestimmung darüber geschaffen werden sollte, überflüssig sei.

— Der (abgesetzte) Kaiser von China soll in einem kleinen Gebäude an einem See, unfern des Palastes der Kaiserin-Wittwe, am Sterben liegen; Niemand kann dem Platz nahe kommen. Tschang-Ying-Huan, früheres Mitglied des Auswärtigen Rathes, welcher auf Geheiß der Kaiserin-Wittwe nach Chinesisch-Turkestan verbannt wurde, soll,

THE HUB
HENRY C. LYTTON.
Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Der Friedensengel

wird tausende von andachtsvollen Verehrern nächste Woche zu seinen Füßen sehen. **Morgen** ist der letzte Tag vor der Jubiläums-Woche, um Eure persönlichen Vorbereitugen zu treffen—dies ist die große Haupt-Niederlage für Alles was nothwendig und korrekt ist, soweit Männer-Kleider in Betracht kommen, und wir rathen Euch, Euer Erscheinen morgen hier so früh am Vormittag zu machen wie nur möglich, denn der Nachmittag bringt selbstverständlich einen Andrang von Käufern, der alle Gänge vollständig ausfüllt.

Feinste Winter-Kleider für Männer.

Ganzwollene Irish-Frieze Ueberröcke für Männer — mit Raw-Edges und feines fancy Worsted Body Futter und Iron-Frame Aermel-Futter gemacht — eine wirklich prachtvolle $10 Qualität, welche wir morgen offeriren für nur $7.25

Ein zweiter Vorrath von Kersey Ueberröcken für Männer—ganz Wolle—gemacht von den besten Domestic Kerseys, in blau, schwarz, braun und lohfarbigen Schattirungen—Halb-Seide und Worsted gefüttert — Plush-Taschen, Sammt-Kragen-lapped-Nähte und Raw-Edges—ein hübscher $15 Ueberrock, welchen wir jetzt offeriren für nur $10.00

Feine Kersey Ueberzieher — aus dem allerfeinsten Material hergestellt, speziell [illegible] der Zoll auf Wolle in Kraft trat—in braunen, blauen und schwarzen [illegible] Schattirungen — gefüttert [illegible] Cloth und Skinners [illegible] für Männer von jeder [illegible] in andern Chicagoer [illegible] für weniger als $20 — unser Preis ist $15.00

Feine Anzüge für Männer—gemacht aus echtem Auburn Melton, Washington ungeschnittenen Serges und und Sawyer glatt appretirten Cassimeres — alle neuen Schattirungen—ebenfalls einfache blaue und schwarze—beste schneidergemachte Kleider—im Retail gewöhnlich für $12 und $15 verkauft, und so gute Anzüge, als Ihr für $20 auf Bestellung gemacht bekommen könnt—aber unser Preis ist nur $9.75

Allerfeinste Anzüge für Männer—gemacht aus dem besten seide-gemischten Worsted — gemacht in den neuen gestreiften und karrirten Stoffen—einige mit doppelreihigen Westen — sämmtlich in den beliebtesten Moden—echte $20 und $22 Qualitäten, werden aber hier offerirt für $15.00

Extra speziell für Samstag — feinste schneidergemachte Männer-Anzüge und Ueberzieher — wir offeriren Euch morgen die feinsten importirten Patent Biber Ueberzieher — gefüttert mit bester echtfarbiger franz. Seide und mit warmem ganzwollenem Flanell Zwischen-Futter — in den neuesten Halb-Vor Mustern geschnitten — oder Männer-Anzüge in den neuesten importirten Novelties vom feinsten Worsteds und Viennas—für welche Andere Ihnen vom $5 bis $10 mehr abverlangen als wir. Ihr Schneider wird Ihnen $45 verlangen, aber The Hub verlangt nur $20.00

Größte Ausstellung von Knaben-Kleidern in Amerika!

Tausende von Kniehosen-Anzügen und Reefers für Knaben—Alter 7 bis 12—[illegible] $4.95

[illegible] $3.50

1000 lange Hosen-Anzüge und Ueberzieher für Knaben — Alter 11 bis 19 — [illegible] $10.00

[illegible] $4.95

Feine Hüte und Schirme.

Des Hub's eigenes spezielles Fabrikat von Derbys und Fedoras [illegible] $2.50

Spezielle Regenschirm-Offerte— 2000 von diesen nothwendigen Artikeln— gemacht von reiner Seide, mit dazu passenden Ueberzügen — The Hub's garantirte Sorte—wenn innerhalb eines Jahres durch gewöhnlichen Gebrauch beschädigt, überziehen wir sie frei — sie werden offerirt für den außergewöhnlichen Preis von $2.35

Die besten Schuhe in Chicago.

[illegible] $2.50

Extra speziell für Knaben — echte, dauerhafte Schul-Schuhe — bestes Dovan und Casco Calf — Sohlen quilted mit Draht, um extra gutes Halten zu ermöglichen — gemacht mit starken Backstays — Zirklerten in den Absätzen — Größen 2½ bis 6, nur $1.50; Größen 12 bis 2 nur $1.35

Feines Unterzeug und Hemden.

[illegible] 75c

Feine Dreß-, Straßen- und Fahr-Handschuhe für Männer — das feinste Assortment in Chicago — import. Kid — einfach und Outseams — ebenfalls feine hundslederne, Cape Goat und Rennthier — braun, lohfarbig und grau — tadellose $1.50 Artikel — offerirt von The Hub Samstag für 98c

Schul-Angelegenheiten.

Heute ward der „La Fayette Tag“ gefeiert.

Der schulräthliche Ausschuß für Verwaltungs-Angelegenheiten wird der Erziehungsbehörde in der nächsten Sitzung des Schulrathes, welche heute über acht Tage stattfindet, für Hilfs-Kindergärtnerinnen folgende Gehaltssätze empfehlen: 1. Jahr, $25 per Monat; 2. Jahr, $35; 3. Jahr, $40; 4. Jahr, $45; 5. Jahr, $50.

Professor Jesse L. Frazeur, bisher Lehrer der Biologie an der städtischen Gewerbeschule, hat seine Stellung niedergelegt. Es war gegen ihn die Beschuldigung der Unmoralität erhoben worden. Er sprach erst von einer schnöden Intrigue, die gegen ihn in's Werk gesetzt worden sei, aber auf eine Untersuchung dieser Intrigue scheint er es doch nicht ankommen lassen zu wollen.

Die bisherigen Hilfs-Superintendenten des Schulunterrichts werden in Zukunft den Titel Distrikts-Superintendent führen. Hilfs-Superintendent bleibt nur Herr Lane.

Die Verhandlung der gegen Schulvorsteher Ralph Haase, von der Audubon Schule, erhobenen Anklagen ist auf Dienstag, den 1. November, anberaumt worden.

Schulrath Groß wird der Erziehungsbehörde empfehlen, für die Zukunft vorzuschreiben, daß Ausschüssen nur dann gestattet sein soll, Geschäfte zu erledigen, wenn eine beschlußfähige Anzahl von Mitgliedern derselben beisammen sind.

Auf Anordnung der Schulbehörde sind heute in allen öffentlichen Schulen der Stadt Lafayette-Feiern veranstaltet worden, zur dankbaren Erinnerung der Dienste, welche den um ihre politische Freiheit ringenden amerikanischen Kolonien seiner Zeit von dem freiheitsliebenden jungen französischen Edelmanne geleistet worden sind. Eigentlich hätte diese Ehrung erst am 19. Oktober stattfinden sollen, der Friedensfeier wegen hat sie aber bereits heute erfolgen müssen. Den Schulkindern ist bei der Feier Gelegenheit gegeben worden, zu dem Fond für das LaFayette-Denkmal beizusteuern, welches im Jahre 1900 der französischen Republik von Amerika zum Geschenk gemacht werden soll. Die Schulverwaltung hat übrigens ausdrücklich erklärt, daß etwaige Beiträge durchaus freiwillige sein müßten, und daß es keinem Kinde verübelt werden würde, wenn es nichts gebe, aber man erwartet doch, daß die Sammlung gegen $5000 ergeben wird.

Damit Eure Frau Euch liebt,
Kauft „Garland“ Oefen und Kochherde.

— Freunde sind dir nur nützlich, wenn du ihnen mehr nützlich bist.

Kollision.

Ein von einem gewissen Nels Strand aus Maywood gelenktes Fuhrwerk kollidirte gestern Abend an Madison Str., zwischen der 41. und 42. Avenue, mit einen elektrischen Straßenbahnwagen. Strand wurde aus dem Wagen auf das Straßenpflaster geschleudert und trug dabei schmerzhafte Verletzungen am linken Arm davon.

Erhöht Euer Gewicht.

Verschafft Euch Stärke, Kraft, klare Hautfarbe und gute Verdauung, nicht durch Patent Medizinen, sondern in naturgemäßer Weise.

Jeder aufrichtiger Arzt wird Euch sagen, daß es nur ein Mittel gibt, Euer Gewicht zu vergrößern, allen Patentmedizinen und allem Leberthran ungeachtet.

Die Natur kennt nur einen Weg, das Gewicht zu erhöhen, Stärke und Kraft des Geistes und Körpers zu vermehren, und der geht durch den Magen, mittels gesunder Nahrung, gut verdaut. Es ist kein Sinn und Verstand in irgend einer anderen Methode.

Leute sind dünn, ausgemergelt, nervös, blaß und schwach von Nerven, einfach weil ihr Magen schwach ist.

Sie glauben vielleicht nicht, daß sie an Dyspepsie leiden, aber es ist eine Thatsache, daß sie nicht genug essen, oder was sie essen nicht schnell und ordentlich verdauen, wie sie sollten.

Dr. Harlandson sagt: Der Grund ist, weil es dem Magen an gewissen verdauenden Säuren und Peptones fehlt, und an mangelhafter Absonderung des Magensaftes.

Das Heilmittel der Natur in solchen Fällen ist, dem schwachen Magen das zu geben, was ihm fehlt. Es gibt verschiedene gute Mittel, die dies bewerkstelligen, aber keines ist so schnell als Stuarts Dyspepsia Tablets, welche ganz besonders für Magenleiden berechnet sind, und welche alle Verdauungsschwächen nach dem vernünftigen Grundsatz heilen, dem Magen die Verdauungssäfte zuzuführen, die ihm fehlen.

Stuarts Dyspepsia Tablets sichern vollständige Verdauung. Die erste Folge ist, den Appetit zu vermehren und erhöhte Kraft, vergrößertes Gewicht, reines Blut und Stärke von Nerven und Muskeln sind die natürlichen Ergebnisse.

Stuarts Dyspepsia Tablets ist das sicherste bekannte Mittel und heilt jede Art von Magenleiden, mit Ausnahme von Magenkrebs. Zu haben in Apotheken zu 50 Cents für ein volle Größe Packet oder direkt per Post von der Stuart Co., Marshall, Mich. mit;

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage...................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.............................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei...........................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Herrenstolz.

Der unvernünftige Trotz wird schon den Kindern als Unart angerechnet und ist bei den Erwachsenen geradezu ein Laster. Wohin er mitunter führen kann, zeigen die blutigen Vorgänge in Virden, die leider nicht nur ihren Urhebern, sondern dem ganzen Staate zur Schande gereichen. Es wird keinem geschäftskundigen Menschen glaubhaft gemacht werden können, daß die Grubengesellschaft wirklich nur deshalb Neger aus Alabama eingeschleppt hat, weil sie nicht mehr als 30 Cents Häuerkosten für die Tonne Kohlen bezahlen kann, wogegen ihre früheren Arbeiter 33 Cents verlangen. Der Werthunterschied zwischen weißen und schwarzen Arbeitern ist so erheblich, daß er durch einen Preisunterschied von 3 Cents auch nicht annähernd ausgeglichen wird. Außerdem war der Gesellschaft die Gelegenheit geboten, vor dem staatlichen Schiedsgerichte den Nachweis zu führen, daß sie bei 33 Cents Arbeitslohn nicht bestehen kann. Sie lehnte aber jeden friedlichen Ausgleich ab, schloß ihre Gruben fünf Monate lang, um die Kohlengräber auszuhungern, und zog, als Letztere noch immer nicht „zahm" werden wollten, auf ihre eigenen Kosten Schwarze aus dem Süden heran. Sie machte sich ferner die Unkosten, ihre Werke mit einem riesigen Pallisadenzaune zu umgeben und ein ganzes Heer von Landsknechten anzuwerben. Rechnet man diese Ausgaben zu dem Verluste, den die lange Schließung der Gruben mit sich gebracht haben muß, so wird man zu dem Schlusse gelangen, daß die Gesellschaft noch Geld gespart hätte, wenn sie ihren Arbeitern entgegengekommen wäre. Nicht aus geschäftlichen Beweggründen, sondern aus bloßem Herrenstolze hat sie den Kampf aufgenommen.

Ohne Zweifel ist es manchmal eine Lebensfrage für die Unternehmer, den Forderungen der Arbeiter nicht nachzugeben. Dieser Fall liegt aber niemals vor, wenn die Arbeiter sich erbieten, ihre Forderungen von einem unparteiischen Schiedsgerichte prüfen zu lassen und sich dessen Entscheidung zu unterwerfen. Es sollte heutzutage nachgerade allgemein anerkannt werden, daß die Festsetzung der Arbeitsbedingungen nicht durch einseitigen Machtspruch erfolgen darf, und daß die Zeit der Willtür und der Kraftproben vorüber ist. Können sich die Parteien nicht einigen, so hat keine von ihnen das Recht, die schiedsgerichtliche Schlichtung abzulehnen. Wer den brutalen Ausspruch thut: "There is nothing to arbitrate", setzt sich von vornherein in's Unrecht. Es ist möglich, wenn auch nicht wahrscheinlich, daß die Chicago Virden Coal Company mit südlichen Negern billiger arbeiten kann, als mit ihren früheren Angestellten, aber das entbindet sie nicht von den sittlichen Pflichten gegen die Gemeinde, unter deren Schutze sie ihr Geschäft betreibt. Wenn sie auch nicht das geschriebene Gesetz übertritt, so begeht sie doch ein Verbrechen, indem sie Hunderte von Ortsangesessenen brotlos macht und Arbeiter herbeischleppt, die auf der untersten Kulturstufe stehen.

Ueberdies genießen die Grubenbosse ein besonderes Vorrecht, das ihnen nur deshalb verliehen worden ist, weil sie es im Namen der Kohlengräber begehrten. Sie behaupteten, daß sie, um „menschenwürdige" Löhne zahlen zu können, eines Schutzes von etwa 65 Prozent bedürften, und in Folge dessen wurde der Zoll auf Weichkohle erst im vorigen Jahre um 25 Prozent erhöht. Schon deshalb dürfen sie sich nicht auf den Standpunkt stellen, daß es Niemanden etwas angeht, wie viel Lohn sie bezahlen, und welche Klasse von Arbeitern sie beschäftigen. Sie müssen die Bedingungen erfüllen, unter denen ihnen der verlangte Schutz gewährt worden ist. Thun sie es nicht, so muß dieser Schutz ihnen wieder entzogen werden. Das wäre vielleicht das beste Mittel, ihren Trotz und ihren Herrenstolz zu brechen.

Umwandlung.

Welch' bedeutende Veränderungen die schnelllebige Neuzeit in einer kurzen Spanne Zeit in der Landwirthschaft großer Gebiete mit sich bringen kann, das läßt sich recht deutlich erkennen aus einer Veröffentlichung des Massachusettser Amtes für Arbeitsstatistik, welche die Ergebnisse des Staatszensus vom Jahre 1895 mit denen des Zensus von 1885 vergleicht.

Wir sehen daraus, daß der Niedergang der kleinen Städte und Ortschaften in Massachusetts (und dasselbe gilt auch für sämmtliche Neuengland-Staaten) fortdauert. Die größeren Städte im östlichen Theile des Staates üben noch immer eine starke Anziehungskraft aus auf die alt angesessene Bevölkerung im mittleren und westlichen Theile des Staates und locken besonders die jungen Leute von ihren Bergen in die Industriegegenden.

Wenn man 1895 mit 1885 vergleicht, so zeigen 141 „Towns" eine Abnahme und 212 „Towns" eine Zunahme im Werthe von landwirthschaftlichen Erzeugnisse. Die Nettozunahme betrug für den ganzen Staat 10.73 Prozent. Aber bezüglich des Werthes von landwirthschaftlichem Eigenthum fiel der Vergleich weniger günstig aus, denn nur 155 „Towns" zeigen hier eine Zunahme, während für 198 eine Abnahme im Werth zu erkennen ist. Die Nettozunahme war hier für den ganzen Staat und die zehn Jahre nur 1.72 Prozent — außerordentlich wenig, verglichen mit der Zunahme in der Bevölkerung und den Fabrikindustrien.

Aber viel auffälliger, als diese geringe Zunahme, die verhältnißmäßig ein Rückgang ist, sind die bedeutenden Veränderungen, die sich, wie schon gesagt, in der kurzen Spanne Zeit in der Landwirthschaft vollzogen haben.

Der Werth der häuslichen Industrie auf den Farmen (Handarbeit, Näherei u. s. w.) fiel um 67.02 Prozent, der Werth der auf den Farmen gewonnenen Spirituosen und alkoholhaltigen Getränke ging um 55.89 Prozent zurück, der von Holzwaaren um 43.44 Prozent, die Getreideproduktion des Jahres 1895 zeigt eine Werthabnahme von 40.46 Prozent gegen jene des Jahres 1885 und der Werth des Fleisches und Wildprets ging um 51.24 Prozent zurück.

Und nun die andere Seite! Milchereiprodukte stiegen im Werthe von $13,000,000 auf $16,000,000, eine Zunahme von 24.11 Prozent; die Treibhaus- und Mistbeetprodukte haben eine Werthzunahme von 31.42 Prozent aufzuweisen; Gärtnereiprodukte stiegen um 32.12 Prozent im Werthe, und die Produkte der Geflügelzucht endlich haben gar eine Werthzunahme von 73.77 Prozent aufzuweisen. Der Gesammtwerth der landwirthschaftlichen Produkte stieg von $47,756,033 auf $52,880431 oder, wie schon gesagt, um 10.73 Prozent. Der Werth des für landwirthschaftliche Zwecke benutzten Landes fiel um ein Geringes (0.39 Prozent), während die Gebäude um 4.71 Prozent im Werthe stiegen. Für Maschinen und landwirthschaftliche Geräthe ergibt sich eine Werthzunahme von 9.87 Prozent, während der Hausthierbestand um 12.90 Prozent im Werthe zurückging; Obstbäume und -Sträucher lassen eine Werthzunahme von 19.02 Prozent erkennen.

Man sieht aus diesen Angaben, daß die der Landwirthschaft von Massachusetts gewordene Aufgabe, die Bedürfnisse der großen Städte zu decken, den Charakter des dortigen landwirthschaftlichen Betriebs innerhalb eines Jahrzehnts sehr bedeutend verändert hat, und dasselbe gilt wahrscheinlich für die Landwirthschaft überall in der Nachbarschaft großer Städte. Die Milchereiprodukte machen 30.70 Prozent aus vom Werthe der gesammten landwirtschaftlichen Produktion des Staates, dann folgen die Futterstoffe und Stroh mit 23.62 Prozent; dann Gemüse mit 12.08 Prozent, Geflügel und Eier mit 7.31, Früchte, Beeren und Nüsse mit 5.39, Holzprodukte mit 5.26, Schlachtvieh mit 4.60 und Gewächshaus-Produkte mit 3.31 Prozent vom Ganzen —, während das im Staate gebaute Getreide im Werth nur 2.09 Prozent der gesammten landwirthschaftlichen Produktion Massachusetts' ausmacht! Der Getreidebau — ehemals auch hier das Rückgrat der Landwirthschaft — ist offenbar ganz bedeutungslos geworden im alten Bai-Staate.

Deutschland und die Türkei.

Die „Nord. Allg. Ztg." veröffentlicht folgende anscheinend offiziöse Betrachtung über die Kaiserreise:

Konstantionapel, 20. September. — Man legt hier der Palästinareise des deutschen Kaisers und insbesondere dem Besuche in Konstantinopel eine große Bedeutung bei. Die guten Beziehungen, welche dank der Freundschaft Deutschlands zur Türkei beide Staaten mit einander unterhalten, werden neue Kräftigung in dem persönlichen Meinungsaustausch beider Monarchen finden. Die politische Haltung Deutschlands der Türkei gegenüber verdient im vollsten Maße das Vertrauen der Regierung des Sultans, und man darf behaupten, daß dies Vertrauen auch thatsächlich vorhanden ist. Die Türkei ist in der glücklichen Lage, daß sie mit ihrer Freundschaft zu Deutschland ihre Interessen nach anderer Seite keineswegs verletzt. Sie muß in erster Linie mit ihrem mächtigen Nachbarn Rußland rechnen; sie weiß aber dabei, daß Deutschland ebenfalls zu Rußland die besten Beziehungen unterhalten will. Die türkische Regierung und persönlich der Sultan dürften daher der Ueberzeugung sein, daß ein dem deutschen Kaiser hier bereiteter herzlicher Empfang in Petersburg nicht nur keinen Anstoß erregen, sondern vielmehr lebhaften Widerhall finden wird. Es ist zu hoffen, daß Frankreich, das die Orientreise des deutschen Kaiserpaares wohl von anderem Gesichtspunkte aus beurtheilen mag, nicht auf die Behauptung zurückkommt, daß es das Protektorat auch über die deutschen Katholiken im Orient auszuüben habe und in der Palästinafahrt des deutschen Kaisers in dieser Richtung einen Eingriff in seine Interessensphäre erblicken müsse. Selbverständlich stehen die deutschen Katholiken im Orient sowie ihre Schulen wie Wohlthätigkeitsinstitute unter deutschem Protektorat, so daß in dieser Beziehung durch die Kaiserreise schlechthin nichts Neues geschaffen werden kann.

Ebenso wie auf politischem Gebiete nur eine Festigung bestehender Beziehungen und eine Bestätigung der bisherigen Haltung Deutschlands in dem Kaiserbesuche zu suchen ist, darf auch auf wirthschaftlichem Gebiete keineswegs der Beginn einer neuen Aera erwartet werden. Eine solche ist auch durchaus nicht nothwendig; die deutsche Industrie hat das Terrain erobert durch ihre eigene Leistungsfähigkeit. Auf dem Gebiete der Kriegsmateriallieferungen steht Deutschland an erster Stelle in der Türkei. Der Sultan und seine Armeeverwaltung sind von deutschen Werken und Fabriken stets nicht nur tadellos, was Pünktlichkeit und technische Ausführung anbelangt, sondern auch in höchst kulanter Weise bedient worden, so daß keine Gefahr besteht, daß Deutschland aus dieser Position von der Konkurrenz verdrängt werden könnte; geschweige denn, daß das Bedürfniß obwalten könnte, der deutschen Industrie erst die Wege zu ebnen. . . . . Eine Art Monopol auf wirthschaftlichem Gebiete in der Türkei wäre für Deutschland ebenso wenig zu wünschen, wie es im Interesse der Türkei läge, ein solches zu vergeben. Die Furcht davor, daß die Kaiserreise derartige Folgen zeitigen könnte, ist durchaus unbegründet. Immerhin wird das deutsche Kapital und die deutsche Industrie durch die in der Kaiserreise zum Ausdruck kommende Bestätigung der andauernd freundschaftlichen Gesinnungen für die Türkei sich neu ermuthigt fühlen und mit Recht eine bevorzugte Aufnahme in der Türkei erwarten dürfen; und es ist wohl denkbar, daß diese Eindrücke und Erwägungen über kurz oder lang zu neuer Anlegung deutschen Kapitals in der Türkei führten. Die Türkei muß und wird in erster Linie ihr eigenstes Interesse verfolgen; und wenn das in einer festeren Anlehnung an Deutschland zu finden ist, so wird die Türkei diese Anlehnung an Deutschland fernerhin pflegen und zunächst die Gelegenheit benutzen, dem mächtigen Freunde in der Person der deutschen Kaisers bei seinem Besuche in Konstantinopel und in Palästina ihre volle Sympathie entgegen zu bringen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

WOOLF'S CLOTHING HOUSE

Suedwest Ecke State und Monroe Strasse.
Dies ist der Laden mit dem Hufeisen über der Thür.

Schöne Füllfeder frei . . .
Jeder Käufer eines Anzugs in unserem heimisch ausgestatteten Kleider-Departement erhält morgen — Samstag — eine schöne Fountain-Feder gratis.

TAUSENDE

schließen sich dem fröhlichen Zuge an . . .

Die Zeit ist gekommen, wo unsere Stadt ihren königlichen Schmuck von Roth, Weiß und Blau anlegen wird. Die Sterne und Streifen wehen triumphirend in von erhebender Musik erfüllten Lüften und verbinden sich mit dem Gefühl von wahrem Patriotismus und den edlen Prinzipien des Friedens. Es ist eine Friedens-Feier—und Jedermann wird sich auf's Beste zeigen wollen—nach Wunsch und Geschmack gekleidet.

Morgen wird der passende Tag sein für den neuen Anzug und Ueberzieher. Wir beabsichtigen Samstag zu einem Tage zu machen, der der Ehre dem großen Friedensfest voranzugehen, würdig ist, an dem wir Werthe offeriren, wie sie nur allein Woolfs Clothing House zu offeriren im Stande ist.

Vergeßt nicht, das ist Wolf's Clothing House—gegenüber dem Palmer Hause.

Alltags-Geschäftsanzüge für Männer—
Eine sehr vollständige Partie von ausnahmsweise gut gemachten Anzügen, in solchen Stoffen wie Cassimeres, Cheviots und Kammgarnen, passend für die größten Männer, wohlbeleibte und normale Leute, alle neuen Muster, jede Kleinigkeit an diesen Kleidungsstücken wurde überwacht, um diese Anzüge richtig zu machen, das Futter ist ausgezeichnet, und es sind thatsächlich $12 Anzüge, für Samstag vor der Jubelfeier zu......... $9.00

Elegante Herringbone und Covert-Cloth Coats—
Der sich elegant Kleidende trägt das feine Herringbone, und wir haben das einzige vollständige Lager in Chicago—17 verschiedene Facons—helle und dunkle Schattirungen—in Streifen, Checks und unsichtbaren Plaids — ebenfalls die eleganten Covert Cloth—durchweg mit garantirter Seide gefüttert und ebenso gut in Arbeit, Facon und passend wie von Kundenschneidern gemachte $45 Kleidungsstücke—für Samstag bevor dem Jubiläum......... $15.00

Neueste Facons in Derby Hüten—
Hüte werth $3.00 für $1.80 — es hat niemals einen Hut gegeben, der eine solch vernünftige Facon hat, wie der Derby für diese Saison. Wir zeigen Euch morgen alle die neuesten Knor und Dunlap Formen — die richtige Sorte, wofür ein ausschließlicher Huthändler $3 verlangen würde — Samstag vor der Jubelfeier............ $1.80

Elegante Kleidungsstücke für Männer—
Diese Abtheilung enthält 25 verschiedene Muster von den modernsten importirten und einheimischen Stoffen—alle die neuesten und elegantesten Effekte—elegant gemacht und ausgestattet—in einfachen oder doppelreihigen Sack und Cutaway Frock-Anzügen —wir garantiren vollkommenes Passen und einen Anzug, wie Ihr ihn in Chicago nicht für weniger als $20 kaufen könnt—unser Preis für Samstag vor dem Jubiläum.............. $15.00

Ungefütterte Kleider- und Straßen-Handschuhe—
Ungefütterte Kid-Handschuhe für Männer—gemacht aus importirtem Vorrath—volle Pique Sewn—unsere Spezial gemachten Handschuhe, reguläre $1.25 Werthe—jedes Paar garantirt—für Samstag vor dem Jubiläumsfest 79c

Schweres Unterzeug für Männer—
Am Samstag ist „Red Letter"-Tag in unserem Unterzeug-Departement—das Wetter ist gerade richtig für schwere Unterkleider — wir machen einige überraschende Herabsetzungen in sechs von unseren besten Lagern.

Drei Sorten Wallrücken fließgefüttertes Unterzeug für Männer—ein regulärer 75-Werth für Samstag, vor dem Jubiläum, nur.............. 50c

Derby geripptes Unterzeug für Männer — perfekt passend — in lohfarbig und Modefarbe—ein regul. $1.25 Garment—geht Samstag vor dem Jubiläumsfest für............. 69c

Reinwollenes, naturgraues Unterzeug und Unterhosen für Männer—das Hemd doppelbrüstig—ein reguläres $1.50 Garment—für Samstag vor dem Jubiläumsfest.............. 98c

Echtes schottisches Wollen-Unterzeug für Männer — in jeder Beziehung gut gemacht und modern — diese Garments sind wirklich $2 werth und werden verkauft am Samstag vor dem Jubiläumsfest für $1.25

Neueste Facon Männer-Schuhe—
Es ist in den letzten Jahren bekannt gewesen, daß wir die feinsten Partien von Männer- u. Knaben-Schuhen führen, die man im Westen finden kann. Es ist kein Wunder, weil wir uns bemühen, das Schuhgeschäft zu thun, und dieses sind die Werthe, die es zu uns bringen:

Gemacht aus Box Calf, Russia Calf, Willow Calf, Storm Calf und Wax Calf—ebenfalls emaillirtes Leder mit schweren doppelten Sohlen—Schottische Kanten (Goodyear welt) — englische Backstays — in allen neuen begehrten Leisten — ein Werth von $3.50 — zum Verkauf am Samstag vor der Jubelfeier $2.98

Schulschuhe für Knaben und Jünglinge—
Gemacht aus echtem Casco Kalbleder nach neuen London Zehen — echte Eichen-Sohlen — Absatz beschlagen—die besten Werthe in der Stadt—in Größen von 11 bis 5½—ein besserer Schuh wurde niemals für Knaben angefertigt—anderswo für $2 verkauft—Preis am Samstag vor dem Jubiläum............ $1.35

Die Palastrevolution in China.

Archibald Little, der viele Jahre in China gelebt hat und in Europa namentlich auch als Autorität in Yangtsefragen gilt, äußerte sich über die jüngste Palastrevolution in China unter anderem wie folgt: „Der Staatsstreich ließ sich nur erwarten. Die alte korrupte konservative Partei in China duldet nichts, was ihren Vorrechten schaden könnte oder wie ausländische Einmischung aussieht. Die politische Lage gleicht der in Japan im Jahre 1868. Damals stürzte die Fortschrittspartei die Konservativen nach einem blutigen Bürgerkriege. Die Fortschrittler hatten damals allerdings den höchst fähigen britischen Gesandten Sir Harry Parkes hinter sich. Es ist übrigens höchst bezeichnend, daß diese Krisis in China sich gerade jetzt ereignet hat. Die Zeit war nahe, wo der junge Kaiser, es heißt infolge des ihm vom Prinzen Heinrich von Preußen in privater Unterredung ertheilten Rathes, den erstaunlichen Schritt thun wollte, Peking zu verlassen und Tientsin und andere Häfen zu besuchen. Die Geschichte wird wahrscheinlich später die Thatsache mittheilen, daß weder die Kaiserin Wittwe, noch Li-Hung-Tschang soweit gegangen wären, ohne zuvor das Versprechen Rußlands erlangt zu haben, daß dieses die herrschende Dynastie unterstützen werde. Es ist ganz unmöglich zu sagen, ob der Kaiser todt ist oder nicht. Es ist dies der dritte Staatsstreich, welchen die Kaiserin-Wittwe und Li-Hung-Tschang unternommen haben. Jedes Mal vorher starb ein junger Kaiser plötzlich. Ich glaube nicht, daß man vor den Augen der Ausländer bis zum Morde geschritten ist. Die wirkliche Furcht im Herzen der Kaiserin ist, daß die Mandschu-Dynastie den Weg früherer Dynastien gehen wird. Deshalb hängt sie sich an Rußland, welches nach ihrer Ansicht ihr die beste Stütze gewährt.

Der Berichterstatter der „Times" in Shanghai theilt den Inhalt einer Unterredung mit, welche er mit Kang-Yu-Wei, dem abgesetzten vertrauten Rathgeber des Kaisers von China gepflogen hat. Kang sagte, daß er von Peking abgereist sei, weil ihn der Kaiser in geheimer Botschaft gewarnt habe. Er möge Hilfe bei Denen, welchen die Wohlfahrt Chinas am Herzen liege, suchen. Die Mandschu-Partei, an der Spitze derselben die Kaiserin-Wittwe und Li-Hung-Tschang, der Vizekönig Yu-Lu und alle hohen Mandschu-Beamten, hätten die kürzlichen Ereignisse zu Wege gebracht. Die Mandschus seien erbittert, daß der Kaiser sich in letzter Zeit zur Reformpartei geneigt habe, und beschlossen, die Regentschaft der Kaiserin-Wittwe wieder einzusetzen. Die Partei der Letzteren hat den Vertrag mit Rußland, wonach dieses die Mandschurei als Sitz der Regierung belassen und die Mandschu-Dynastie in China am Ruder erhalten muß, abgeschlossen. Dafür unterstützt die Mandschu-Partei die russischen Interessen. Seit dem letzten Jahre erhielten Mandschus alle hohen Aemter und Militärkommandos. Es geschah auf Anweisung der Kaiserin-Wittwe. Dem Kaiser wurde häufig mit der Absetzung gedroht. Die gegenwärtige Bewegung ist eine Mandschu-Bewegung gegen die Chinesen. Der Einfluß Li-Hung-Tschangs ist zur Zeit geringer als der Yu-Lus. Wahrscheinlich wird er noch weiter abnehmen. Die Gesundheit des Kaisers ist vortrefflich, und er besitzt eine bedeutende Arbeitskraft. Der Kaiser ist aber davon überzeugt, daß es ohne den Beistand Englands nicht möglich ist, den Widerstand zu überwinden. Diesen suchte er durch seine jüngsten fortschrittlichen Maßnahmen zu erlangen. Kang-Yu-Wei sagt, jetzt sei die Gelegenheit Englands gekommen, einzuschreiten und den Kaiser wieder auf den Thron zu setzen. Dadurch würde England sich den Dank des chinesischen Volkes erwerben. Wenn England die Opfer des letzten Staatsstreiches nicht schütze, würde kein chinesischer Beamter in Zukunft britische Interessen zu vertreten wagen.

Theodor der Gemüthliche.

Unter dieser Spitzmarke schreibt die „N. Y. Staatsztg." zu Theodor Roosevelts Gouverneurs-Kandidatur:

Jetzt wissen wir's! Wir haben eigentlich immer so einen geheimen Verdacht gehabt, daß Theodore Roosevelt von Liebe für die Deutschen erfüllt ist und sich deshalb ihnen gegenüber so liebenswürdig benommen hat, und jetzt hat er's selbst gesagt. „Nichts geht über die Gemüthlichkeit," ruft er begeistert aus und nennt es seinen tiefsten Herzenswunsch, diese deutsche Gemüthlichkeit dem Charakter der Amerikaner einimpfen zu können. Das erzählt er uns neben vielen anderen schönen Dingen in einem Manifest: „An meine lieben Deutschen", welches jeder amerikanische Bürger deutscher Abstammung bis zum Wahltag auf seinem Herzen tragen und täglich nach dem Aufstehen wie vor dem Schlafengehen durchlesen sollte, bis er es wörtlich auswendig kann.

Wie gut Theodore Roosevelt die Deutschen kennt und wie hoch er sie schätzt, geht daraus hervor, daß er glaubt, sie mit solchem Geschwätz fangen zu können. Es mag einmal eine Zeit gegeben haben, wo ein beträchtlicher Theil der Deutschen sich geschmeichelt fühlte, wenn ein Kandidat ihnen etwas von seiner Bewunderung für ihre Gemüthlichkeit, ihre Rechtlichkeit etc. vormachte, heute ist es aber nicht mehr so. Die Bürger deutscher Abstammung sehen schärfer, sie richten über einen Mann nach seinen Handlungen und seinem Charakter, der sich aus den ersteren erkennen läßt, und nicht nach seinen Worten.

Roosevelt wird uns immer als das Muster eines prinzipientreuen Mannes geschildert, der für das, was er für richtig erkannt hat, ohne alle Rücksicht auf die Folgen kämpft. In seinem oben erwähnten Manifest aber, das in der Form eines Interviews veröffentlicht worden ist, offenbart er sich als ein Demagog vom reinsten Wasser. Er versucht, seine Freundschaft für die Deutschen dadurch zu beweisen, daß ein Rittmeister seines Regiments in Deutschland geboren und seine Ordonnanz ein Deutschamerikaner war. Im letzten Kriege haben, wie im Bürgerkriege, wieder so viele Deutsche mitgekämpft, daß es ein wahres Wunder gewesen wäre, wenn es in Oberst Roosevelts Regiment keine gegeben hätte. Und wenn ein Deutscher Rittmeister und ein anderer Ordonnanz geworden ist, so geschah das jedenfalls, weil die Leute tüchtig waren und sich für die betreffenden Posten besser als andere eigneten, nicht aber, weil Oberst Roosevelt mit der Blendlaterne nach den von ihm so sehr geliebten gemüthlichen Deutschen suchte, um sie auszuzeichnen.

Theodore Roosevelt hat die „Mache" noch nicht richtig gelernt. Er hätte seine Liebe für die Deutschen in viel deutlicherer Weise bekunden können, indem er den Berichterstatter zum Essen einlud und dann unter der Erklärung, das sei sein Leibgericht und dürfe niemals auf seinem Mittagstische fehlen, eine riesige Portion Frankfurter mit Sauerkraut verzehrte. Leute von seinem Schlage sind ja gewöhnlich der Ansicht, auf diese Weise könne man sich alle Deutschen sofort zu Freunden machen. Manche sind eines Besseren belehrt worden, wie Roosevelts Vorgänger Fasset, der auch „gemüthlich" sein wollte und sich in einer deutschen Versammlung den Rock auszog, dem aber die Hemdärmel keine deutschen Stimmen brachten.

Wir hätten Herrn Roosevelt nicht zugetraut, daß er sich auf solche demagogische Mätzchen, die heutzutage von keinem klugen Ward-Politiker mehr angewendet werden, einlassen würde. Er muß schlechte Rathgeber haben, hätte aber dem ihm gegebenen Rathe auch nicht folgen können, wenn er mehr als ein eitler Streber und Demagog wäre. Seine Auslassungen werden ihm mehr schaden, als nützen, denn Jedermann sieht, daß er zu Allem bereit ist, was ihm nach seiner Ansicht vorwärts helfen könnte. Und jeder Deutsch-Amerikaner muß erkennen, daß Roosevelts Liebeserklärungen nicht der Achtung für die guten Eigenschaften der Deutsch-Amerikaner entspringen, sondern ausgesprochener Nichtachtung, nämlich dem Glauben, er könne die dummen Deutschen durch ein paar schöne Worte in sein Netz locken.

Das kommt davon.

Ueber eine heitere Episode mit tragikomischen Konsequenzen wird im Feuilleton eines Prager Blattes berichtet. Ein dortiger Kaufmann saß in Gesellschaft guter Freunde im Kaffeehause und begegnete den verschiedenen Klagen, die wegen des schlechten Geschäftsganges laut wurden, mit dem vergnügten Hinweis, er habe Gott sei Dank keinen Grund zum Klagen, das heurige Geschäftsjahr übertreffe alle seine Erwartungen, gehe es so weiter, hoffe er sich bald zur Ruhe setzen zu können. An einem Nachbartische hatte mittlerweile ein ältlicher, unscheinbar gekleideter Herr Platz genommen, der in das Studium einer Zeitung vertieft und von Zeit zu Zeit aus dieser letzteren Notizen zu machen schien. Die Gesellschaft schenkte dem würdigen Herrn weiter keine Aufmerksamkeit.... Zwei Tage nachher erhielt der oben erwähnte und in seinem Geschäfte so glückliche Kaufmann eine Zustellung der Steuerbehörde, in der es hieß, nach seinem eigenen, im Café X. öffentlich abgegebenen Bekenntniß, betrage sein Einkommen weitaus mehr, als er gemeldet habe; er werde daher höflich eingeladen, am so und so vielten usw. Ob die renommirlustige Jovialität des fidelen Kaufmannes vor dieser höflichen Ein- und Vorladung Stand gehalten hat, darüber berichtet die Geschichte nichts. In jenem Kaffeehause aber hat man seither einen heillosen Respekt davor, in der Nähe, „älterer, unscheinbar gekleideter Herren" Platz zu nehmen.

— Splitter. — Die Ehe ist das Grab der Freundschaft, aber schon nach den Flitterwochen gibt es eine Auferstehung.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tante

Therese Schoen

nach langem schwerem Leiden im Alter von 62 Jahren und 9 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 15. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 645 Leavitt Straße, aus nach Waldheim.
Tief betrauert von:

Otto Heitze, Neffe.
Ottilie Bach, Nichte.
Bertha Bach, Nichte, nebst Familie.

Beerdigungs-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Fred. Wittenberg

am Mittwoch, um 12:30 Uhr, im Alter von 47 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung Sonntag, den 16. Oktober, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 361 N. Ashland Ave. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Wittenberg, Gattin.
Albert, Franz, Otto, Anna und Walter, Kinder.
Emma, Schwiegertochter, sowie Großmutter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Tochter und meine Schwester

Emma Reymann,

am Donnerstag, den 13. Oktober, Morgens um 4 Uhr nach kurzem Leiden im Alter von 32 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 16. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 675 Lincoln Ave., aus nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christina Reyman, Mutter.
Maria Neustadt, Schwester.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Albert Kempf

im Alter von 47 Jahren am Donnerstag Morgen 5½ Uhr nach langem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 1119 W. 12. Straße, aus nach Forest Home.

Emilie Kempf, Gattin.
Anna Kempf, Tochter.

J. GOLDBOHM,
Leichenbestatter,
1686 West 12. Strasse,
Tel. West 1069.
Elegante Kutschen. Alle Aufträge pünktlich und zufriedenstellend besorgt. 26jp,mmfr,1j

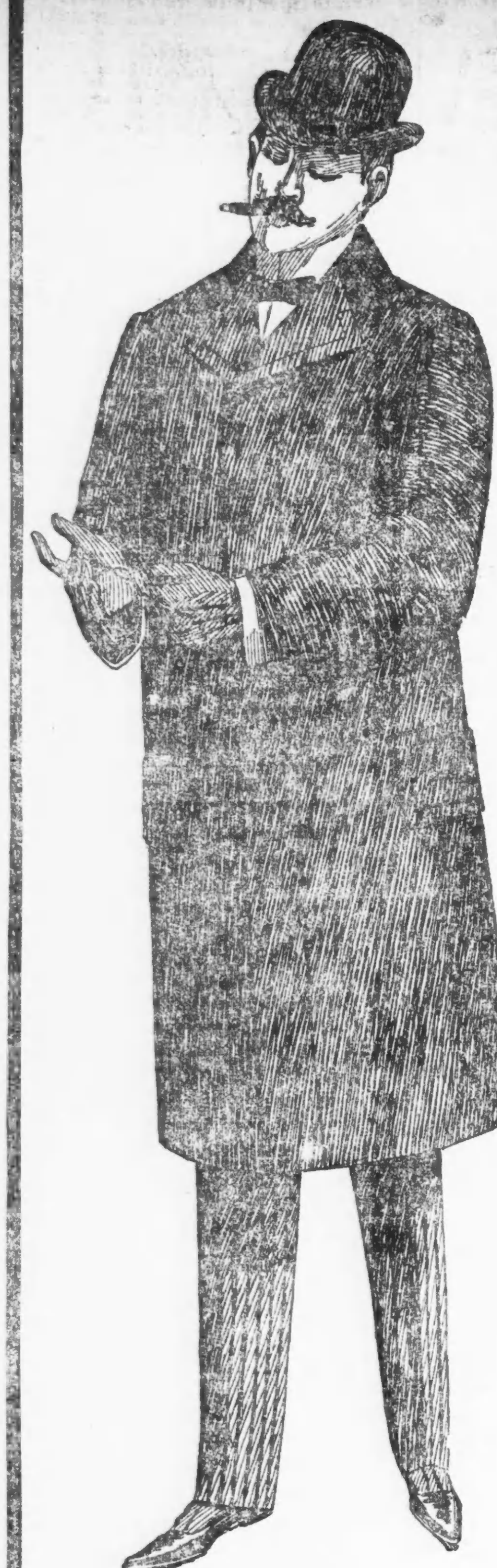
Deutsches Theater
....in....
POWERS' (früher Hooley's)
Direktion.............Welb & Wachsner.
Geschäftsführer..... .. Sigmund Selig.
Sonntag, den 16. Oktober '98:
5. Abonnements-Vorstellung.
(Neu einstudirt)
Dorf und Stadt.
Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Lorle — Paula Wirth
Reinhard — Albert Metzer
Gräfin Ida — Therese Koffegg
Sitze jetzt zu haben. dfrja

Großes Herbst-Konzert und Ball
veranstaltet vom
Gesangverein Polyhymnia
am Samstag, den 15. Oktober 1898, Anfang 8 Uhr Abends, in der FREIHEIT TURNHALLE, 3417—21 S. Halsted Str. Ticket 15 Cents, zahlbar an der Kasse. difr

The Rienzi,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Chicago's populärster und feinster Sommer- u. Familien-Pavillion.
Heute: Krebse.
mai27frbw Emil Casch.

KINSLEY'S
105—107 Adams Str.
Hand's Orchester— Abends von 6 bis 12
....im....
sp12,momifr,bw Deutschen Restaurant.

J. Hoffman
Etablirt 1890.
... Umgezogen ...
—von—
917 Milwaukee Ave.
— nach —
915 Milwaukee Ave.
mit einem vollständigen Lager eleganter
Putzwaaren.
Indem wir unseren geehrten Kunden unsern herzlichsten Dank für das uns geschenkte Vertrauen sagen, hoffen wir, daß sie uns auch fernerhin damit beehren werden.
Hochachtungsvoll,
J. Hoffman, 915 Milwaukee Ave



3000

Ueberzieher

in unserem Laden, vom Lager von

HENRY W KING & CO.

Der größte Bargain in Chicago:

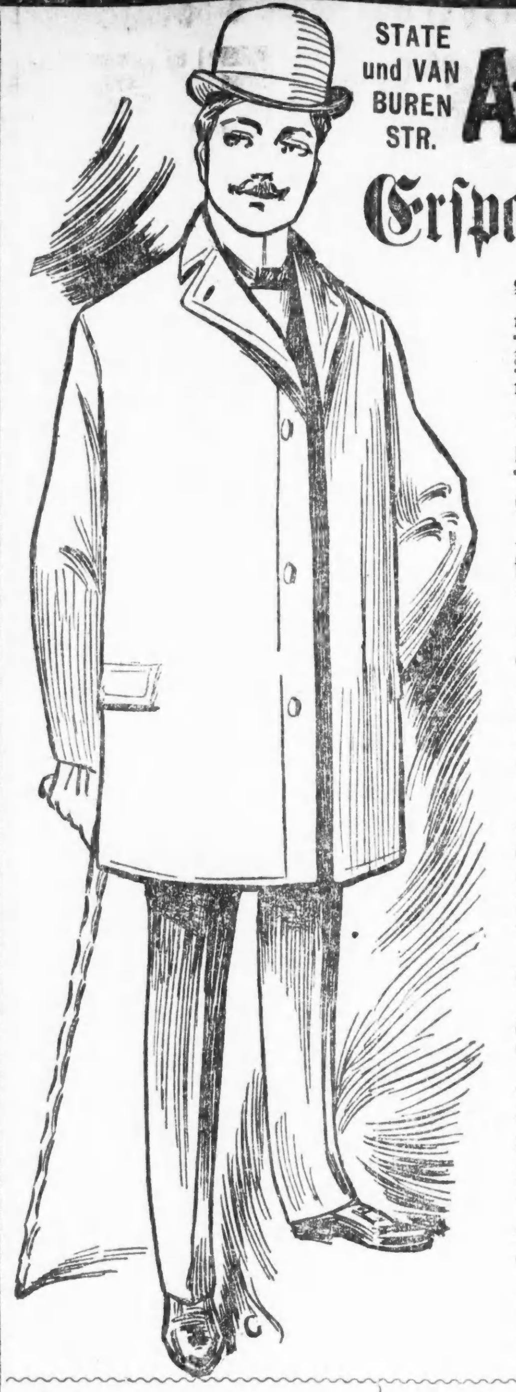
$8.75

für einen echten

Kersey-Ueberzieher

mit Seide gefüttert, erster Klasse Arbeit; kann anderswo nicht angeboten werden für weniger als $15.00. — Kommt in den Laden und seht ihn.

North Ave. und Larrabee Str. — THE STERN CLOTHING CO. — North Ave. und Larrabee Str.



STATE und VAN BUREN STR. A.M. ROTHSCHILD & Co.

Erspart des Zwischenhändlers Profit.

Wenn Ihr von uns Kleider kauft, so kauft Ihr direkt vom Fabrikanten — da ist nur ein Profit bei uns und der ist mäßig. Seht wie wir Kleider bei Maschine zuschneiden in unserem großartigen Departement auf dem zweiten Floor—beachtet die Sorgfalt, die Genauigkeit, die Sparsamkeit; dann seht Euch Rothschilds Anzüge und Ueberröcke an und seht wie sie gefüttert und gemacht sind. Die besten fertigen Kleider der Welt tragen unsere Marke. 2. Floor—Nördlich.

Ganzwollene schwere Männer-Anzüge — in den korrektesten „up-to-date"-Mustern und Schattirungen—in Tweeds, Cassimeres, Cheviots und importirten schwarzen englischen Clay Worsteds — mit tiefen französischen Facings gemacht — Satin Piping — mit schwerem italienischem Tuch gefüttert und durch und durch mit Seide genäht — Retail-Preis $11.50—unser Preis, als Fabrikanten $7.75

Feine Geschäfts- oder „Semi-Dreß"-Anzüge für Männer—aus einfarbigen blauen Serges, schwarzen englischen Clay Worsteds, Fancy Worsteds, unappretirten Worsteds, Cassimeres, Cheviots und englischen Tweeds gemacht—in Checks, Plaids und Stripes — manche davon mit Skinner's garantirtem Satin gefüttert — wieder andere mit italienischem Tuch — Schnitt und Finish tadellos — Retail-Preis $14.00 — unser Preis, als Fabrikanten $9.95

Feinste fertige Anzüge für Männer — von den feinsten Stoffen gemacht, die aus australischer Wolle gewoben werden — in all den modischen Mustern u. hübschen Farben—handgemachte Knopflöcher—Röcke mit handwattirten Kragen und Schultern—so gut im Passen, wie Stoffen und Arbeit, als auf Bestellung gemachte $30.-Anzüge—unter unserer persönlichen Aufsicht gemacht—gewöhnl. Retail-Preis $22.—unser Preis, als Fabrikanten $14.75

Ganzwollene Winter-Ueberzieher für Männer — in Melton, Beaver und schweren Covert Cloths—in Braun, Oxford Grau, Blau, Schwarz und Lohfarbig—ausgezeichnet gemacht — gutes Passen — gewöhnlicher Retail-Preis anderswo für die gleichen Qualitäten $7.50 — unser Preis, als Fabrikanten $5.00

Modische schwere Ueberzieher für Männer — in Kersey, Frieze oder schwerem Covert— durchaus ganz Wolle—viele mit ganz-wollenem Clay Worsted Body-Futter und fancy Plaid Joch—Aermel gefüttert mit Skinners garan. Atlas—rauhe oder gesteppte Kanten —Plüsch gefütterte Taschen—Box und reguläre Längen — gewöhnlicher Retail-Preis $14.— unser Preis, als Fabrikanten $9.95

Feinste schwere Männer-Ueberröcke — aus Kersey, Melton, Frieze und den beliebtesten schweren Ueberrock-Stoffen gemacht — in allen begehrten Schattirungen — viele davon mit Skinner's garantirtem Satin gefüttert — andere mit ganzwollener Plaid Worsted Body Lining und Satin Joch — Velvet-Kragen — in allen populären Längen — alle Größen — nach Kundenschneider-Art geschneidert — Retail-Markt-Werth $22.00 — unser Preis, als Fabrikanten $14.75

Junge Männer-Anzüge.

Herbst- und Winter-Anzüge für Jünglinge — Größen 14 bis 19 Jahre — in strikt reinwollenen Cheviots, Cassimeres und Tweeds — in Checks, Plaids, dunklen Mischungen u. einfarbig schwarz — einfache und doppelbrüstige Facons — gut gemacht und mit dauerhaftem Futter gefüttert — perfekt passend — gewöhnlicher Retail-Preis $7.50 — unser Preis — als Fabrikanten nur $4.75

Feinste Herbst- und Winter-Anzüge für Jünglinge—Alter 14 bis 19 Jahre — gemacht aus den modernsten Stoffen der Saison—wie Fancy Worsteds, Cheviots, Tweeds und einfarbige schwarze Clay Worsteds — mit tiefen Inner Facings — Satin Piping — in einfachen und doppelbrüstigen Facons — gewöhnlicher Retail-Preis $10 — unser Preis — als Fabrikanten $7.75

2-Stücke Knaben-Anzüge.

Hübsche Herbst- und Winter-Anzüge für Knaben—Größen 3 bis 16 Jahre—in Brownie, Vestee, Reefer, Sailor, Military und einfach doppelbrüstigen Facons — in allen den neuesten Mustern und populärsten Farben—kleinere Sorten prachtvoll besetzt — werth bis zu $5. — aber am Samstag gehen alle zu einem sehr niedrigen Preise, Eure Auswahl $2.95

Feine Herbst- und Winter-Anzüge für Knaben—Größen 3 bis 16 Jahre — in allen Facons in Checks, dunklen Mischungen u. einfachen Farben, kleinere Sorten m. Vestee und Matrosen-Kragen, prachtvoll besetzt — jeder einzelne elegant passend und durchweg gut gemacht — ohne Zweifel $6. werth — Samstags bemerkenswerth niedriger Preis $3.95

Hübsche Reefers für Knaben.

Ganzwollene blaue Chinchilla-Reefers für Knaben—Größen 3 bis 16 Jahre—kleinere Nummern haben große Matrosen-Kragen, hübsch m. Braid besetzt—größere Nummern haben einfache Ulster-Kragen — durchweg mit schweren Wollstoffen gefüttert und soviel uns bekannt, werden dieselben anderswo für $3. verkauft—unser spezieller Samstags-Preis nur $1.95

Feine Reefers für Knaben—Größen 3 bis 16 Jahre—in all den neuen Winter '98 Effekten — in Chinchilla oder Irish Frieze—schweres ganzwollenes Futter—in der richtigen Art und Weise gemacht—kleinere Nummern mit hübsch besetzten Matrosen-Kragen—größere Nummern mit Ulster-Kragen—werth $6.— Samstags sehr spezieller Preis $3.95

Herren-Beinkleider.

Herbst- u. Winter-Beinkleider für Männer—richtiger Schnitt—in Worsteds, Tweeds und Cassimeres—in modischen Mustern und dauerhaften Farben—stark gemacht—Beinkleider, die Ihr wohl kaum für weniger als $3. erwarten könnt, welche wir aber als Fabrikanten im Stande sind zu verkaufen für . . . $1.95

Feine Herbst- u. Winter-Beinkleider für Männer — in den populärsten Stoffen der Saison—in Streifen, Karrirungen und Plaids—Beine in mittleren u. engen Weiten—mit franz. Waistbands gemacht, Beinkleider, die so gut wie die von Kundenschneidern gemacht sind, u. anderswo im Retail für $4.50 verkauft werden—unser Preis, als Fabrikanten . . $2.95

Nach Oshkosh.

Sekretär Kidd vom Verband der Holzarbeiter wird wegen Verschwörung prozessirt.

Sekretär Thomas J. Kidd, der Sekretär des Internationalen Verbandes der Holzarbeiter, hat sich gestern in Begleitung seines Anwaltes, des Herren Clarence S. Darrow, nach Oshkosh begeben, wo er mit zwei dortigen Mitgliedern seiner Organisation, George Zentner und Michael Triober, als Verschwörer prozessirt werden soll. Die Anklage, welche gegen die drei Männer erhoben worden ist, steht mit dem großen Streik der Holzarbeiter von Oshkosh in Verbindung. Diese Arbeiter, etwa 1600 an der Zahl, legten am 15. Mai die Arbeit nieder, um günstigere Arbeits-Bedingungen zu erzwingen. Sekretär Kidd, als erster Beamter des Verbandes, wurde nach Oshkosh berufen und übernahm dort die Führung des Streiks. Am 22. Juni kam es vor der Fabrik der Morgan Company zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Streikern und deren Freunden einerseits und Werkführern der Fabrik, Wächtern und nicht zum Gewerkschaftsverbande gehörenden Arbeitern andererseits. Bei dieser Gelegenheit wurde ein Streiker, Namens James Morris, erschlagen. Auf der anderen Seite gab es mehrere schwer Verwundete. Es wurde nun Miliz nach Oshkosh geschickt, doch fand diese daselbst wenig zu thun, obgleich während der Anwesenheit der Truppen einige bereits an die Arbeit zurückgekehrte Streiker ihre Arbeitsplätze wieder verließen und sogar die Nicht-Union-Leute sich dem Streik anschlossen. Dann erfolgte, auf Betreiben der Paine Lumber Co., die Verhaftung Kidds, Zentners und Triobers unter der Anklage der Verschwörung. Bei der Vor-Verhandlung des Falles vor dem Polizeirichter wurde festgestellt, daß ein Beamter der Lumber Co. Streikern für Aussagen gegen Kidd Geld geboten hatte. Trotzdem sind Kidd und seine angeblichen Mitverschworenen dem Kriminalgericht überwiesen worden, und die Grand Jury hat die gegen die drei Männer erhobenen Anklagen bestätigt. Die Paine Lumber Co. hat Kidd auch zivilrechtlich wegen Schädigung ihrer Geschäfts-Interessen verklagt, und zwar auf $15,000 Schadenersatz. Der Holzarbeiter-Streik in Oshkosh ist am 20 August geschlichtet worden, und zwar zu Gunsten der Ausständigen.

Dem Ausgange des Verschwörungs-Prozesses gegen Herrn Kidd sieht die organisirte Arbeiterschaft des ganzen Landes mit gespanntem Interesse entgegen.

— Moderne Auslegung. — „Was, die bleichsüchtige, alte Jungfer radelt auch schon?" — „Hm — der Arzt soll ihr Eisen verordnet haben."

Heer und Flotte.

Aus- und Einmusterung von Land- und Seesoldaten.

In der Waffenhalle des Siebenten Regimentes ist jetzt mit den Vorbereitungen zur Ausmusterung dieser Truppe aus dem Bundesdienst begonnen worden. Am 20. Oktober wird das Regiment abgelöhnt werden.

General-Adjutant Reece hat der Seemiliz kund und zu wissen gethan, daß deren frühere Mitglieder, die freiwillig zur Bundesflotte übergetreten, seither aber von dieser ausgemustert worden sind, nun wieder als reguläre Mitglieder der Staats-Organisation zu betrachten und demgemäß zu behandeln sind. Kapitain Shaffner hat denn auch bereits fünf und zwanzig Mann von der Seemiliz namhaft gemacht, die sich nächstens nach Norfolk begeben und den Dampfer „Wasp", welchen die Bundesregierung der Illinoiser Seemiliz für Uebungszwecke überläßt, von dort nach Chicago bringen sollen. Die Führung dieser Mannschaft übernimmt der Hoch-Bootsmann C. G. Harden. Ihm sind folgende Chicagoer beigegeben worden: die Maschinisten A. Eckersall, A. M. Roberts und R. S. Moore; die Heizer J. Keeler und T. Osbaugh; der Steward George Kerr; die Seeleute George Loring, J. C. Loftus, Sidney Morris, F. W. Cameron und C. T. Miles.

Die Abreise dieser Mannschaft hätte bereits gestern erfolgen sollen, hat aber nothgedrungen auf unbestimmte Zeit verschoben werden müssen. Es werden nämlich für die Reise der Leute nach Norfolk und für die Fahrt der „Wasp" von dort nach Chicago $2500 benöthigt, und diese Summe muß erst irgendwie aufgebracht werden.

General Shafter ist, als erster von den eingeladenen Gästen für die Friedensfeier, schon gestern Morgen in Chicago eingetroffen. Er reiste Nachmittags aber nach Galena weiter, wo er gestern Abend bei einer lokalen Feier zu sprechen hatte.

Arthur Wells, ein Soldat vom Ersten Freiwilligen-Regiment, ist vorgestern Abend krank und halb verhungert in einem Stalle auf dem Grundstücke Nr. 6406 Halsted Straße gefunden worden. Der junge Mensch wurde nach dem St. Lukas Hospital geschafft.

Der an das Vierte und an das Siebenzehnte reguläre Infanterie-Regiment ergangene Befehl, sich für einen Indianer-Feldzug marschfertig zu halten, wird wahrscheinlich rückgängig gemacht werden. Die Indianer-Unruhen am Leech Lake scheinen vorüber zu sein, und das Vierte Regiment wird somit bei der Friedensfeier nicht im Festzuge zu fehlen brauchen.

Lieutenant Nelson vom hiesigen hydrographischen Bureau ist benachrichtigt worden, daß 100 weitere Mitglieder der Illinoiser Seemiliz, die auf den Kriegsschiffen „Cincinnati", „Newark" und „Nashville" gedient haben, jetzt ausgemustert worden sind und demnächst in Chicago eintreffen werden.

Plötzlicher Tod.

Ein ungefähr 30 Jahre alter, anständig gekleideter Mann brach gestern Nachmittag in der Wirthschaft Nr. 165 S. Halsted Straße, während er einen Schnapps trank, ohnmächtig zusammen und verschied nach wenigen Minuten. Erst nach Verlauf mehrerer Stunden gelang es, den Todten als einen gewissen Charles Mitchell, von Nr. 2908 Keeley Straße, zu identifiziren. Derselbe hatte am Vormittag in dem Hause eines Freundes die Bekanntschaft zweier Männer Namens George Campbell und James Donohue, gemacht und angeblich den ganzen Tag mit ihnen gezecht. Mitchell soll seit einiger Zeit kränklich gewesen sein, und dieser Umstand in Verbindung mit dem übermäßigen Schnappsgenuß scheint seinen Tod herbeigeführt zu haben. Die Polizei ermittelte nach längerem Suchen die beiden Zechbrüder und nahm sie vorläufig in Zeugenhaft.

Installirung der Großbeamten.

Der „Supreme Council" des deutsch-amerikanischen Unabhängigen Ordens der Ehre wird am nächsten Montag, den 17. Oktober, Abends 8 Uhr, in Freibergs Halle, an 22. Straße, zwischen State Straße und Wabash Ave., seine neugewählten Groß-Beamten feierlich installiren. In der genannten Halle finden jeden ersten und dritten Montag im Monat die regelmäßigen Ordensversammlungen statt. Der Orden bezahlt $5.00 Krankengeld wöchentlich und im Todesfalle Sterbegelder in Höhe von $250—$5000. Frauen und Männer im Alter von 18 bis 50 Jahren werden bis auf Weiteres unentgeltlich aufgenommen.

Lebensgefährlich verletzt.

Als gestern der auf dem Güterbahnhofe der Pennsylvania-Eisenbahn an Canal Str. und Jackson Boulevard angestellte Arbeiter Christian Giesow damit beschäftigt war, ein schweres Stück Metall mittels eines Flaschenzuges emporzuwinden, gerieth die Last plötzlich in heftige Schwingungen, wobei Giesow von derselben getroffen und schwer am Rückgrate verletzt wurde. Der Verunglückte fand im Countyhospital Aufnahme. Seine Familie wohnt im Hause Nr. 5108 Carpenter Straße.

— Malice. — Backfisch: „Sind Sie eigentlich gar nicht abergläubisch, Herr Referendar?" — Herr: „Warum?" — Backfisch: „Na, ich zähle auf Ihrer Oberlippe gerade ..... dreizehn Haare!"

Freibergs Opernhaus.

Auch die zweite Vorstellung, welche der dramatische Verein der Südseite am Sonntag, den 2. Oktober, in obigem Theater veranstaltete, hatte sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. Das vieraktige Lustspiel: „Sie weiß etwas", ging flott über die Bühne und entfesselte durch seinen köstlichen Humor wahre Lachsalven. Am 9. Oktober konnte, da das Theater anderweitig vergeben war, nicht gespielt werden, weshalb die dritte Vorstellung erst am nächsten Sonntag, den 16. Oktober, stattfindet. Zur Aufführung gelangt die große Posse mit Gesang und Tanz: „Apfelröschen", mit der beliebten Soubrette Frl. Helene Rothweiler in der Titelrolle. Es ist dies ein Stück, welches infolge seiner reizenden melodischen Gesänge und seiner abwechselnd ernsten und heiteren Szenen unstreitig den besten deutschen Bühnenwerken gleichgestellt werden kann. Die Besetzung der Rollen ist eine vorzügliche, besonders da es dem Vereine gelungen ist, für diese Vorstellung abermals den beliebten Charakter-Komiker Herrn Julius Nathanson zu gewinnen, welcher den Fortunatus Klinkenbeck zu seinen Glanzrollen zählt. Die übrigen Rollen liegen in den Händen der Damen Christine und Käthie Rothweiler, Augusta Roland, Wilhelmine Frank, Stella Bartels und der Herren Alexander Vogel, Hugo Henschel, Robert Zepernick, Fritz Panier, Oscar und Carl Geyer, Emil Beidel, Fritz Kraus und Gustav Ihle.

Konzert in der Apollo-Halle.

Für das am nächsten Sonntag Abend in der Apollo-Halle, an Blue Island Ave., nahe 12. Str., stattfindende Konzert ist das folgende Programm aufgestellt worden: Marsch, „Par Excellence", Auerbach; Ouverture, „Berlin wie es weint und lacht", Conradi; Selektion, „The Serenade", Herbert; spanische Tänze, Moszkowski; „Two-Step, Love and Glory", Benoit; Potpourri populärer Melodien, Boettger; „Fantasia Hungaria", Moses; „Flower Song", Lobani; „Two-Step, Stars and Stripes", Sousa; Walzer, „Near Thee", Waldteufel; merikanischer Tanz, Wehner; Nationallieder, Beyer. Die Leitung des Konzertes hat wiederum der bekannte Orchester-Dirigent Herr Louis Rischar übernommen.

* Das Testament des am 6. Oktober 1898 verstorbenen Albert Schultze ist gestern beim Nachlassenschaftsgericht eingereicht worden. Der Erblasser vermacht seiner Frau Mathilde unter der Bedingung, daß das Erbe nach ihrem Hinscheiden an die adoptirte Tochter, Frau Emma Moeng, übergehe, sein Vermögen in Höhe von $15,000 und den Betrag seiner Lebensversicherung.

Deutsche Oper.

Eine Kabeldepesche aus Genua meldet, daß sich daselbst gestern die in Italien engagirten Mitglieder des Chors der Grau'schen Oper auf dem Dampfer „Ems" vom Norddeutschen Lloyd für die Vereinigten Staaten eingeschifft haben. Impressario Grau wird sich in diesem Jahre vorwiegend auf die deutsche Oper verlegen, und zwar wird er seine Saison diesmal nicht im Osten, sondern hier in Chicago eröffnen. Die erste Vorstellung des auf drei Wochen berechneten Cyclus findet am 7. November im Auditorium statt. Als Solisten sind für die Grau'sche Oper folgende Kräfte gewonnen worden: Marcella Sembrich und Marie Engel, sowie die Damen Calve, Melba, Eames, Nordica und Brema; die beiden De Reszkes, Plancon, Van Dyke, Van Rooy und Campanari. Herr Grau stellt unter Anderem für diese Saison eine Aufführung von Wagner's Nibelungen-Trilogie ohne Abkürzungen in Aussicht. Die betreffenden Vorstellungen sollen schon um 7 Uhr 15 Minuten Abends beginnen. — Für den Monat Februar hat Chicago in dieser Saison auch einen Besuch der Operngesellschaft des Herrn Charles H. Ellis zu erwarten.

Vermißt.

Vor zwei Jahren verließ der 24 Jahre alte Drucker H. C. Kramer seine Heimathsstadt Freeport, Jll., um sich angeblich nach Chicago zu begeben. Da er seitdem nichts von sich hat hören lassen, so ersuchte gestern sein Bruder, ein in Freeport ansässiger Kaufmann, das hiesige Detektivamt nach dem Verschwundenen Umschau zu halten.

Frau M. A. Beaumont von Nr. 2005 W. Jefferson Str., Louisville, Ky., wünscht den Aufenthalt ihres 23-jährigen Neffen Chas. V. Newman in Erfahrung zu bringen. Sie hat zu diesem Zweck der Polizei eine Photographie des Vermißten übersandt.

Eine gewisse Margarethe Flick wird von ihren Angehörigen in Elston, Mass., gesucht. Eine Beschreibung der seit mehreren Jahren Verschollenen ist im Besitz der hiesigen Polizeibehörde.

* Beim Fußballspiel glitt gestern Nachmittag der zehnjährige Charles Tevenau an Loomis und Monroe Straße aus und fiel so unglücklich zu Boden, daß er den linken Schenkel brach. Der Verletzte wurde mittels Ambulanz nach der elterlichen Wohnung, Nr. 112 Lincoln Str., gebracht.

* Zwei Frauenspersonen, Namens Marie Ryan und Marie Burke, hatten sich gestern vor Richter Foster auf die Anklage hin, in dem Geschäfte von A. M. Rothschild & Co. zwei werthvolle Damenhüte gestohlen zu haben, zu verantworten. Der Richter verschob die Verhandlung bis zum 21. Oktober.

Der erste Schnee.

Der Winter meldet sich an. Ein rauher Nordwest-Wind wehte gestern durch die Stadt, und die Eilfertigkeit, welche die Chicagoer auf der Straße ohnehin schon auszuzeichnen pflegt, machte sich in Folge dessen noch in höherem Grade bemerkbar als sonst. Man suchte durch Bewegung an Wärme zu ersetzen, was die noch nicht für den Winter berechnete Kleidung nicht bot. Morgens um sechs Uhr zeigte das Wetterglas eine Temperatur von nur 42 Grad an. Bis Nachmittags um 2 Uhr stieg das Quecksilber langsam bis auf 47 Grad, fiel dann aber wieder und ging zwischen 8 und 10 Uhr Abends plötzlich von 42 auf 32 Grad zurück. Das bewirkte, daß der Regen, welcher schon vorher eingesetzt hatte, sich in Schnee verwandelte.

In schweren, großen Flocken fiel derselbe auf die Straße. Liegen geblieben ist er vorläufig noch nicht, aber als die Nacht vorüber war und beim anbrechenden Morgen das Gewölk sich verzog, da war es ein Wintertag, zu dem Chicago erwachte, und männiglich wurde gewahr, daß der Wechsel der Jahreszeit sich vollzogen hat. Es ist das heuer ungewöhnlich früh geschehen. Schon am 13. Oktober der erste Schneefall, das ist in Chicago seit sechs und zwanzig Jahren nicht mehr vorgekommen.

* In Folge einer überhitzten Dampfröhre brach gestern in dem zweistöckigen Gebäude der „Illinois Steel Works" an der 87. und Green Bay Straße ein Feuer, aus, das den Löschmannschaften mehrere Stunden lang zu schaffen machte, jedoch nur einen Schaden von $1500 anrichtete. In dem Gebäude befindet sich die Elektrizitätsanlage der Gesellschaft.

J. S. Lowitz,
99 Clark Str.,
gegenüber dem Courthouse.
Exkursionen nach und von Deutschland,
Oesterreich, Schweiz, Luxemburg 2c.
Geldsendungen in 12 Tagen.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 3 Prozent Zinsen.
Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften regulirt; Vorschuß auf Verlangen. Vormundschaften.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
99 Clark Str.
Officestunden bis 6 Uhr Abds., Sonntags 9-12 Vorm.

Finanzielles.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

S. W. STRAUS & CO.
114 La Salle Str. Darlehen zum Bauen.
Geld
zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. mif

K. W. Kempf,
84 La Salle Str.
Schiffskarten von und nach Deutschland, billigste Preise.
Spezialität:
Erbschaften
Vollmachten
Militärsachen
Konsultationen frei.
Vorschuß auf Erbschaften gewährt.
Liste von 300 gesuchten Erben.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau. Vertreter:
Konsulent K. W. KEMPF,
84 LA SALLE STR.,
Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr.

Billiges Reisen
mit allen Dampfschiffs-Linien und allen Eisenbahn-Linien.
Ueber Land und Meer in circa 8 Tagen.
Nach Deutschland „Extra Billig"
Nach dem Osten „ „
Nach dem Westen „ „
Nach dem Süden „ „
Ueberhaupt von oder nach allen Plätzen der Welt } „Extra Billig"
Man wende sich gefälligst an die weitbekannte Agentur von
R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft.
171 E. Harrison Str., (Ecke 5. Ave.)
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

Beaver Line Royal Mail Steamships.
fahren jeden Mittwoch von Montreal nach Liverpool.
Tickets nach Europa $27.
C. F. WENHAM, 11maibw
Tel. Main 4288. 186 A Clark Str.

MOELLER BROS. & CO.

928--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Bargains für Samstag, den 15. Oktober.

Hier sind wieder einige wichtige Kaufgelegenheiten für Euch, welche gerade wegen des kalten Wetters sehr zu Statten kommen. Die Preise sind niedrig und deshalb für Jedermann erreichbar.

Main Floor.

Gerippte Unterhemden für kleine Kinder, das Stück ... 5c
Gefließte Hemden und Hosen für Mädchen, das Stück ... 15c
Gefütterte Hemden und Hosen für Damen, das Stück ... 15c
Union-Anzüge für Kinder, gerippt und gefüttert, das Stück ... 24c
dieselbe Sorte für Damen, das Stück ... 29c
Schweres gefüttertes Unterzeug f. Herren, das Stück ... 33c
Knaben-Unterzeug, extra schwer gefüttert, Größen bis zu 34, das Stück ... 25c
Herren- und Knaben-Hosenträger, reg. 15c Qualität, das Paar ... 7c
Merino Socken für Herren, das Paar ... 8c
Jewel Hutnadeln für Damen, das Stück ... 3c
Horn-Haarnadeln für Damen, gerade und gebogen, das Dutzend ... 5c
Damen Glace-Handschuhe, mit zwei Schnallen, alle Farben, die 98c Güte, das Paar ... 69c
Wollene Fausthandschuhe für Damen u. Mädchen, das Paar ... 10c
Importirtes Saxony Garn, in allen Farben, Strang ... 5c
Türkische Waschlappen, Stück ... 1c
Perfumes, all' die beliebten Brands, wie White Rose, Crab Apple Blossom, Heliotrope u. s. w., spezieller Preis, die Unze für ... 5c
Candy, billiger, als je, Cream Beans, assortirte Flavors, Pfd. ... 10c

Zweiter Floor.

Flannellette Waists für Damen ... 85c
Pelz-Collarettes für Damen, mit Seide gefüttert ... 1.39
Flannelette Wrappers für Damen ... 69c
Seidene Damen-Waists, neueste Facons ... 2.98
Garnirte Damen-Hüte, reizende Facons, dieselben sollten mit $3.00, $3.50 und $4.00 verkauft werden, während dieses Verkaufs gehen sie alle für ... 2.48
Damen Walking und Matrosen-Hüte, alle diese hochmodernen Facons, Hüte, welche wirklich $1.50, $1.75, $2.00 und $2.50 werth sind ... 1.39
Reefer-Anzüge für Knaben, aus schwerem reinwollenem Material gefertigt, schön mit Braid besetzt, Größen 4 bis 8 ... 1.75
Flanell-Waists für Knaben, dunkle und fancy Muster, Tuxedo Kragen, alle Größen, spezieller Werth ... 39c

Zweiter Floor (Fortsetzung.)

Herby-Mützen für Buben, die neuesten und nettesten Muster, große Auswahl ... 39c
Damenschuhe, feine Dongola Glaceleder zum Schnüren, neueste Coin Broadway Toes, alle Größen, regul. $2.50 Werth, das Paar ... 1.69
Schwere Kalbleder Viscol Schnürschuhe für Mädchen, ein guter solider Schulschuh, Größen 12—2, das Paar ... 89c
Knaben Schulschuhe, Größen 9—13, großer Bargain, das Paar ... 59c

Dritter Floor.

Tapestry Gardinen, das Stück ... 89c
Chenille-Gardinen, Stück ... 89c
Shelf-Oeltuch, die Yard ... 3c
6-4 Oeltuch-Muster für Ofen-Unterlage, per Stück ... 48c
Gläsernes Tisch-Service, bestehend aus Butterdose, Zucker-Bowl, Sahnentopf und Löffelhalter, sieht reich aus, imitirt geschliffenes Glas, das ganze Set für ... 15c
Tapeten, große Auswahl der feinsten Dessins, spezieller Werth, aufwärts von ... 3c
Fertig gemischte Oelfarben, alle Farben, die Gallone ... 59c

Vierter Floor.

Blecherne Topfdeckel, alle Größen ... 2c
Schwere „retinned" Kasserolen für Nr. 8 Ofen, 5 Qt. Größe ... 5c
Blecherne Oelkannen, 1 Gall. Größe ... 7c

Groceries.

XXXX Patentmehl, aus bestem Minnesota Hartweizen gemahlen, p. Faß ... 3.69
per Sack ... 48c
Bestes böhmisches Roggenmehl, per Faß ... 3.10
per Sack ... 39c
Pumpernickelmehl, per Pfund ... 1c
California Schinken, per Pfund ... 5c
Holstein Farmer Wurst, per Pfund ... 10c
Ausgelassenes Schmalz, per Pfund ... 3½c
Feine Kunstbutter in Country-Rollen, Pfd. ... 12c
Schottische Erbsen, 4 Pfund für ... 5c
Fancy Carolina Reis, per Pfund ... 5c
Elgin Korn, per Kanne ... 6½c
Columbia River Lachs, per Kanne ... 8c
Tip Top kondensirte Milch, per Kanne ... 7c
Neue California Pflaumen, per Pfund ... 4c
Gemischte Cakes, per Pfund ... 7c
Bon Ton Laundry Seife, per Stück ... 2c

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers.— William Gillette in „Secret Service".
Columbia. — Julia Marlowe in „The Countess Valeska".
McVickers. — The Evil Eye.
Grand Opera House. — Roland Reed in „The Voyagers".
Academy. — A Guilty Mother.
Lincoln. — The Heart of Chicago.
Adelphi. — Daughters of the Poor.
Gaiety. — Bohemian Burlesquers.
Alhambra. — Chattanooga.
Bijou. — The Lost Paradise.
Lyceum. — Geschlossen.
Court. — The Bowery Girl.
Hopkins. — Blue Jeans.
Dearborn. — A Night Off.
Great Northern. — Vaudeville.
Haymarket. — Vaudeville.
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Olympic. — Vaudeville.
Freimaurertempel-Dachgarten. — Vaudeville.
Spondley's Garten. — Vaudeville.

Konzerte:

Sunnyside Park. — Jeden Abend Militär-Konzert.
The Terrace. — Jeden Abend Konzert des deutsch-amerikanischen Orchesters.

Noch eine Heldengattung.

Der Kriegshelden in Uniform, zu Wasser und zu Lande, wird genug gedacht; auch der Kohlenzieher auf den Kriegsschiffen wurde rühmende Erwähnung gethan. Aber noch eine andere Klasse Helden ist zu besonderer Anerkennung berechtigt, und zwar gerade im Hinblick auf die Ereignisse des jüngsten Krieges: das sind die Kesselmacher und Kesselflicker der Kriegsschiffe. Nur Wenigen ist es bekannt, wie heroisch und hochgefährlich die Arbeit dieser Leute oft ist, welche der Kriegsgeschichten-Erzähler in der Regel ganz unbeachet läßt, eine so entscheidende Bedeutung sie auch haben mag!

In den kritischsten Augenblicken, oft mitten in der Schlacht, verlangt man von den Kessel-Reparateuren augenblickliche Hilfeleistungen unter Umständen, welche manchmal selbst dem Muthigsten grausig erscheinen müssen. Nicht selten müssen sie ohne alles Federlesen in einen Dampfkessel oder einen Ofen kriechen, der noch vor wenigen Augenblicken mit kochendem Wasser, bezw. mit glühenden Kohlen gefüllt war, und lecke Stellen untersuchen und ausbessern, Schraubenköpfe fester anziehen u. s. w. Währenddem zittert vielleicht das Schiff von den sich entladenden gewaltigen Geschützen, die Geschosse des Feindes platzen auf allen Seiten, die Maschinerie donnert, und Dampf und Flammen zischen ringsum! Wahrlich, das Loos dieser Männer in solchen Momenten erscheint nur weniger günstiger, als wenn sie direkt in einen feurigen Ofen geworfen würden, wie der böse Robert, der den frommen Fridolin verläumdet hatte! Und doch: es muß sein; die Sicherheit des ganzen Kriegsschiffes kann von dem Gelingen einer solchen verwegenen Augenblicks-Reparatur abhängen; denn es gibt zahlreiche kleine Unfälle, welche, wenn nicht augenblickliche Abhilfe erfolgt, das Schiff mit Allem was darauf ist, sicherer und rascher in den Wasserschlund hinab senden können, als das furchtbarste feindliche Geschoß.

Wer möchte solchen Helfern den Titel „Helden" versagen?

Mancherlei Beispiele dieser Art, welche sehr wohl in einem Montechristo-Roman einen würdigen Platz hätten, ließen sich aus den paar Kriegsmonaten erzählen; doch mag es hier an einem einzigen bezeichnenden Beispiel genügen, das jedenfalls sammt dem Namen des Haupthelden auf die Nachwelt zu kommen verdient.

Vielleicht erinnern sich manche Leser noch, daß, als das Kriegsschiff „Bancroft" die Wälle von San Juan de Porto Rico bombardirte, es aus irgend einem Grunde sich aus dem Treffen zurückziehen mußte, und das kleine, schneidige Kanonenboot „Castine" an seine Stelle trat, das sofort seine Batterien auf das Fort spielen ließ. Aber sogar nur wenigen Derer, die auf dem Boote selbst waren, ist es bekannt geworden, wie grausig nahe dasselbe mit seiner ganzen Mannschaft dem schrecklichsten Verhängniß damals zeitweilig war.

„Castine" trat unter Volldampf in das Treffen ein, seine dreifachen Propeller-Schrauben drehten sich mit der größtmöglichsten Geschwindigkeit, und seine 8 Geschütze machten das Boot erbeben; die Oefen waren fast bis zur Weißglühhitze geheizt, und rasend wirbelten die Kolbenstangen der Dampfmaschinen um. Plötzlich vernahm man aus der Tiefe eines der Oefen einen unheimlichen Zischlaut, das heißt, nur Wenige vernahmen ihn in dem allgemeinen Getöse — aber diese Wenigen zitterten, wie sie nie im Kugelregen gezittert haben würden! Ein Füll-Bolzen am äußersten Ende im Innern des Ofens hatte sich gelockert, ein Leck war entstanden, und Dampf strömte direkt auf das Feuer. In wenigen Augenblicken mußte das Feuer verlöschen, ja noch mehr: eine schreckliche Explosion und Vernichtung starrte den Männern in's Gesicht.

Schlotternd und todtenblaß standen sie da, die paar Leute, welche von dieser entsetzlichen Lage wußten. Gar keine Hilfe schien in diesem Falle mehr möglich. Doch Einer verzweifelte noch nicht, und das war der Kesselmacher Huntley aus Norfolk, Va., dessen Verwegenheit nur von seiner Geschicklichkeit erreicht wurde. (Nicht einmal sein Vorname ist auf der Schiffsliste zu finden.)

„Kameraden", schrie er, „sofort den Zug abgedreht und das Feuer gelöscht — aber verdammt schnell!" — „Großer Gott!" riefen die Anderen zähneklappernd aus, „das ist sicherer Tod, was Du willst!" — „Den Teufel auch", war die Antwort, „besser Einer, als Alle! An's Werk!"

Seine Befehle wurden wirklich blitzschnell ausgeführt. „Eine Planke!" kommandirte er weiter. Und ehe ihm Einer in die Arme fallen konnte, hatte er die Planke in den feurigen Ofen geschoben, unmittelbar über die schwarzen Kohlen, mit denen das Feuer soeben „gelöscht" worden war, und war in das hinterste Ende dieses Höllenrachens gekrochen.

Drei Minuten fürchterlichen Wartens vergingen. Der Zweck wurde erreicht, der Bolzen befestigt, das Schiff gerettet. Huntley mußte, bewußtlos, furchtbar versenkt und beinahe todt, aus dem Ofen gezogen werden. Im nächsten Augenblick war der Zug wieder angedreht, und der Ofen war auf's Neue eine flammenrasende Hölle!

Huntley ist mit dem Leben davongekommen. Seine Kameraden vergötterten ihn förmlich. „Ich habe meine Pflicht gethan", war seine einzige Antwort auf alle die Jubelgrüße.

— Gemüthlich. — Unteroffizier: „Mensch, abgesessen war kommandirt!" — Rekrut: „Wollen der Herr Unteroffizier nich so gut sein und mich oben lassen? Det Ruffkommen wurde mir zu sauer."

— Die rothe Nase. — Max (der mit dem Koloriren alter Photographien beschäftigt ist): „Jetzt muß ich Schluß machen; die ganze rothe Farbe ist auf!" — Mutter: „Wozu hast Du die denn alle gebraucht?" — Max: „Zu Onkels Nase!"

Lokalbericht.

Erhängte sich.

In der Wohnung seines Schwagers, Fred Hepp, Nr. 233 Washburn Ave., beging gestern der Anstreicher Julius Hartmann Selbstmord, indem er sich erhängte. Hepp hatte auf kurze Zeit seine Wohnung verlassen und fand bei seiner Rückkehr seinen Schwager an einem Strick im Schlafzimmer hängend vor. Zwar wurde Hartmann sofort abgeschnitten, doch erwiesen sich alle Wiederbelebungsversuche als vergeblich. Der Selbstmörder wohnte mit seiner Familie Nr. 649 W. 13. Straße.

Gelbes Fieber in der Armee.

„Nicht die Zahl der Leute, welche vom gelben Fieber getödtet wurden, flößt Schrecken ein", sagte ein Soldat, als er von seinen cubanischen Erfahrungen erzählte, „sondern die unerwartete Plötzlichkeit seiner Attacke und die Schnelligkeit seines tödtlichen Verlaufes." Ein Mensch ist gesund und munter um 3 Uhr Nachmittags, um 4 Uhr Nachmittags ist er todtsterbenskrank; um 6 Uhr Nachmittags ist er todt und um 8 Uhr Abends bereits begraben. Der Mann, der am gelben Fieber stirbt, ist manchmal noch vier Stunden vor seiner Beerdigung mit Schanzengraben beschäftigt. Ganz ähnlicher Weise arbeiten Leute Tag für Tag in anscheinender Gesundheit, und dann stellt sich auf einmal eine allgemeine Schwäche ein. Der Körper will nicht mehr. Er bedarf etwas, um ihn zu kräftigen, die Unreinigkeiten des Blutes zu entfernen, den Magen zu beleben und die Verdauung zu unterstützen. Für diesen Zweck wird Hostetter's Magenbitters auf's Wärmste empfohlen. Es ist das beste Belebungsmittel, das je hergestellt wurde.

Ein gutes Jahr.

Ausweis der Pullman Palace Car Co.

Gestern hat die jährliche General-Versammlung der Pullman Palace Car Co. stattgefunden. Herr Robert T. Lincoln, der seit dem Tode von Geo. M. Pullman an der Spitze dieser Korporation steht, wurde an dieser Stelle belassen. Man hat ihn zwar nicht formell zum Präsidenten erwählt, wohl aber zum Vorsitzer des Exekutiv-Ausschusses und zum diensthuenden Präsidenten. Als Vize-Präsident bleibt Herr Thomas H. Wickes im Amt und als Sekretär Herr A. S. Weinsheimer. Zu Direktoren wurden die nachgenannten Herren gewählt, bezw. wiedergewählt: Marshall Field, J. B. Doane, Norman Williams, O. S. A. Sprague und Robert T. Lincoln von Chicago; Henry C. Hulbert von New York und Henry R. Reed von Boston.

Dem Jahres-Ausweis des Herrn Lincoln sind folgende Zahlen und Angaben entnommen:

Die Einnahmen der Gesellschaft beliefen sich während des letzten Verwaltungs-Jahres auf $10,674,868.20, die Ausgaben haben sich auf $8,280,985.08 gestellt. Ihre Waggons brachten der Gesellschaft $8,598,937.24 ein, aus ihren Fabriken, Liegenschaften u. s. w. zog sie $2,063,892.76 und $12,138.90 mußten als Patentgebühren an sie gezahlt werden. Die Ausgaben vertheilen sich wie folgt: Betriebskosten, einschließlich Steuern, Gerichtskosten u. s. w., $3,776,314.59; Gewinnantheil, der an verbündete Gesellschaften auszuzahlen war, $831,634.03; Beiträge zu den Reparaturkosten der verschiedenen Eisenbahnen, $793,036.46; Dividenden für die Aktionäre, $2,880,000.00. Es verbleibt somit ein Ueberschuß von $2,393,883.12, der größte, welcher seit dem Weltausstellungs-Jahre von der Gesellschaft erzielt worden ist, und im Vergleich zum Vorjahre eine Zunahme von $623,883.12. — Am 31. Juli beliefen sich die Ueberschüsse der Gesellschaft auf $29,896,841. Hiervon wurden am 15. August $7,200,000 in Form einer Extra-Dividende von 20 Prozent an die Aktionäre vertheilt, $1,195,929 mußten laut gerichtlichen Urtheils an die Central Transportation Co. ausgezahlt werden; $18,000,000 wurden in Form von neuen Antheilscheinen den Aktionären gegeben, und es blieben dann noch $1,883,000 in der Kasse.

Der Werth der Bestände der Pullman Palace Car Co. beziffert sich nach dem Ausweis auf $63,083,104.88, und zwar wie folgt:

1899 Waggons mit Einrichtung	$22,153,304.08
In anderen Schlafwaggongesellschaften angelegt	2,896,467.92
Grundeigenthum, Fabrikanlagen, Arbeiterwohnungen und sonstige Gebäulichkeiten in Pullman	8,113,765.94
Grundeigenthum und Fabrik-Anlagen in Detroit	175,000.00
Grundeigenthum und Fabrik-Anlagen in St. Louis	217,572.32
Grundeigenthum und Fabrik-Anlagen in Wilmington	167,329.03
Grundeigenthum und Pullman-Gebäude, Chicago, Ill.	903,023.74
Sonstiges Grundeigenthum	19,810.42
Arbeitsmaterial, im Bau begriffene Wagen u. s. w.	4,009,947.97
Patentrechte	111,608.24
Bureau-Einrichtungen	75,000.00
Werthpapiere	10,331,221.30
Ausgeliehenes Geld	1,723,651.44
Baarvorrath	5,815,997.31
Ausstehende Forderungen	6,112,239.33
Zusammen	$63,083,104.88

Das Aktienkapital der Gesellschaft ist jetzt von 36 auf 54 Millionen Dollars erhöht worden, und die Aktionäre werden nun nicht mehr 8, sondern nur 6 Prozent Dividende erhalten, was aber in Wirklichkeit nicht etwa eine Verringerung der Dividenden-Rate, sondern eine beträchtliche Erhöhung derselben bedeutet, denn 8 Prozent von 36 sind 2.88, aber 6 Prozent von 54 sind 3.249.

Die Pullman-Gesellschaft hat in ihren Waggons im Laufe des Jahres 5,356,912 Passagiere befördert. Sie beschäftigte im Ganzen 11,847 Personen und zahlte an Gehältern und Löhnen $5,892,996.59 aus. In ihrem Fabrikorte Pullman hat die Pullman Co. im Laufe des Jahres durchgängig 5012 Personen beschäftigt, und es wurden dort Löhne und Gehälter im Betrage von $2,702,591.29 ausgezahlt. Die Summe der Spareinlagen in der „Pullman Loan & Savings Bank" stieg im Laufe des Jahres um $175,893.12 und beläuft sich jetzt auf $679,332.02. Die Zahl der Einleger hat sich im Laufe des Geschäftsjahres von 2028 auf 2593 vermehrt.

* Auf der leeren Baustelle Nr. 1542 Milwaukee Ave. ist gestern der Leichnam eines, in ein schwarzes Shawltuch gehüllten, neugeborenen Kindes aufgefunden worden. Der kleine Leichnam wurde vorläufig in Mee & Dobson's Morgue aufgebahrt.

Marktbericht.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Chicago, 13. Oktober 1898.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter, 11—13c; Dairy, 12—17c; Creamery, 13 bis 20c; beste Kunstbutter, 14—15c. — Käse: Frischer Rahmkäse, 7½—9½c das Pfund; besondere Sorten, 7—10½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 7—9c das Pfund; Hühner, 7—8c; Enten, 7—8c; Gänse $4.00—$6.00 das Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8—9c das Pfd.; Hühner, 7½—8c das Pfd.; Enten, 7—7½c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.25 das Dutzend. — Eier, 13½—14½c das Dtz. — Kalbfleisch, 5—9c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer, $1.75—$3.25 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch, 11—11½c; Hechte, 6—6½c; Karpfen und Büffelfisch, 1—2c; Grashechte, 5—5½c das Pfd. — Froschschenkel, 10—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel, $1.25—$2.00 das Faß; Tafeläpfel, $2.00—$2.75. — Californische Früchte: Pfirsiche, 75c—$1.00 per 20-Pfund-Kiste; Bartlett-Birnen, $1.75—$2.75 das Faß; Malaga-Trauben, 50c—$1.00; Damson-Pflaumen, 30—35c per 1-Fünftel Bushel; Zitronen: $1.00—$5.50 per Kiste; Pfirsiche, Michigan, 15—30c per 1-Fünftel-Bushel; Bananen, 60c—$1.25 per Gehänge; Trauben 9½—10c per 8 Pfd.-Korb; Wassermelonen, $12.00 bis $15.00 per Hundert.

Kartoffeln. — Illinois, 26—32c p. Bushel; Minnesota u. s. w., 28—35c.

Gemüse. — Kohl, hiesiger, 40—50c per Faß; Gurken, 40—50c p. Bushel; Zwiebeln, hiesige, 40—50c per 1½ Bushel; Bohnen, 75—85c p. Bushel; Tomaten, 15—35c per Bushel; Blumenkohl, 25—75c per Gestell; Süßkorn, hiesiges, 25—35c per Sack.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 66—67c; Nr. 3, rother, 63—65c; Nr. 2, harter, 65—66½c, Nr. 3, harter, 62—64½c; — Sommerweizen: Nr. 2, 65—66c; Nr. 2, harter, 63—65c; Nr. 3, 63—64c; Nr. 4, 60—62c; — Mais, Nr. 2, 30½—30¾c; — Hafer, Nr. 2, 23½—24½c. — Roggen, Nr. 2, 47½—50c. — Gerste, 35—45c. — Heu, $3.00—$8.50 per Tonne. — Roggenstroh, $5.00—$5.50.

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.70—$5.85 per 100 Pfund; beste Kühe, $3.90—$4.80. — Mastschweine, $3.50—$3.92½. — Schafe, $3.35—$4.60.

Wegen Mordversuchs.

Mit der Verhandlung in dem Prozesse gegen den des Mordversuchs angeklagten Farbigen Edward Paine ist gestern vor Richter Gary begonnen worden. Paine wird beschuldigt, auf den Maschinisten Edward Morrow am Abend des 17. Juli, als sich derselbe in Begleitung eines Fräulein Mamie Foley, von Nr. 3617 Lake Ave., im Washington Park befand, einen Revolverschuß abgefeuert und ihn dadurch lebensgefährlich verwundet zu haben. Als Hauptzeuge wird gegen den Angeklagten die genannte Dame auftreten, welche ihn mit ziemlicher Bestimmtheit als den Attentäter identifizirt hat.

Treiben ihren Unfug fort.

In Süd-Chicago werden seit Wochen Fenster eingeworfen, ohne daß es trotz größter Wachsamkeit der Polizei gelingen will, die Verüber dieses Unfugs zu erwischen. Unter dem Treiben der Bande hatte während der letzten Tage besonders der in Süd-Chicago wohnhafte Bankier John W. Merrill zu leiden. Gestern Nachmittag wurden wiederholt Steine gegen sein Haus geschleudert und dadurch mehrere Fensterscheiben zertrümmert und später flog gar ein sog. Eisenbahntorpedo auf die hintere Veranda, glücklicherweise jedoch ohne zu explodiren. Obwohl mehrere Detektives sich in der Nähe befanden, gelang es doch nicht, der Thäter habhaft zu werden.

* Die „Society for Ethical Culture" macht auf ihre Sonntagsschule aufmerksam, welche am vorigen Sonntag in der „North End Masonic Hall", 615 N. Clark Straße, eröffnet worden ist. Vorsteherin derselben ist Frl. Juniata Stafford, die in ihrer Wohnung, Nr. 97 Walton Place, zur Ertheilung näherer Auskunft gern bereit ist.

* Am Mittwoch Abend starb in seinem Heim, an 25. Place, Herr Ludwig Clahe. Derselbe wurde im Jahre 1834 in Hettensen, Hanover, geboren. Als junger Mann hielt er sich mehrere Jahre in Waldkappel, Kurhessen, auf, wo er seine, ihn jetzt überlebende, Gattin heirathete, mit der er im Jahre 1865 nach Chicago auswanderte. Hier ist er bis zu seinem Lebensende ununterbrochen ansässig gewesen. Er hinterläßt eine Wittwe und zwei erwachsene Töchter. Die Beerdigung findet morgen Vormittag statt.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Brunker, Sarah, 34 Jahre, 145 Indiana Str.
Baumgartner, Henry, 31 Jahre, 36 Grace Str.
Sommer, Sarah, 31 J., 222 W. Chicago Ave.
Misch, George J., 22 Jahre, 538 Racine Ave.
Maul, Louis H., 48 Jahre, 52 N. Str.
Gajch, Albert E., keine Adresse angegeben.
Grenninger, Herbert, 35 Jahre, 2108 Prairie Ave.
Hoyer, Louis, 56 Jahre, 262 E. Division Str.
Schnitz, Jacob, 64 Jahre, 676 Campbell Ave.
Walberg, Axel, 42 Jahre, 19 Edgewood Ave.
Fannenbaum, Morris, 57 J., 2912 S. Park Ave.
Mohr, Fred., 57 Jahre, 2563 N. Robey Str.
Wagner, Nikolas, 38 Jahre, 259 Roscoe Str.
Rasmussen, Mann, 8 Jahre, 1115 Armitage Ave.
Jensen, Henrietta, 23 Jahre, 446 W. Cornelia Str.
Holenberg, Charles, 35 Jahre, 41 Milton Ave.
Isaacson, William, 58 Jahre, 35 Kinzie Str.
Malminger, Charlotte, 72 Jahre, 2399 Mozart St.
Keiverling, Henry, 76 Jahre, 3997 Lyman Str.
Vorchmann, Apolonia, 38 Jahre, 1094 Elston Ave.
Leiden, John, 53 Jahre, 284 W. 15. Str.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein starker Junge und ein Ofenputzer. 383 E. Division Str. frsa

Verlangt: Carpenter um Ausbesserungen zu machen. T. W. 186 Abendpost.

Verlangt: Kleider-Presser. 170 So. Halsted Str.

Verlangt: Eine zuverlässige dritte Hand an Brod. 779 Lincoln Ave.

Verlangt: Zwei Männer für Gartenarbeit. 1983 N. Hamilton, nördlich von Addison Ave.

Verlangt: Ein Junge, welcher schon in der Bäckerei gearbeitet hat. Vorzusprechen zwischen 6 und 7. — 1853 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein nüchterner zuverlässiger Mann als Nachtwächter in einem Wholesale-Geschäft. Reflektirende wollen sich schriftlich melden mit Referenzen unter O. 421 an die Abendpost.

Verlangt: Guter Mann zur Hilfe im Milchgeschäft, muß Melker sein. 8146 Sangamon Str., South Englewood. ff

Verlangt: Zwei erfahrene Dry Goods Verkäufer. Guter Lohn. Ecke North Ave. und Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter. 138 West Harrison Str.

Verlangt: Lediger Mann für Farmarbeit. Nachzufragen bei Hermann Herzog, Chicago & Northwestern Depot, Lunch Counter.

Verlangt: Kräftiger junger Mann für leichte Schreinerarbeit. Gelernter Schreiner vorgezogen. Sofort. Chicago Plush und Feather Case Co., 126 Dearborn Str.

Verlangt: Ein Porter. Muß zum Lunchtisch tenden. 184 S. Clark Str.

Verlangt: Schneider, auf Woche, oder auf Stückarbeit. Stetiger Platz. Nachzufragen Nachmittags. — 186 S. Peoria Str.

Agenten verlangt für „Unser Krieg mit Spanien" in deutscher Sprache, reich illustrirt. Große Profite. Sie können leicht $5.00 per Tag verdienen; andere verdienen mehr. Senden Sie 20 Cents für Ausstaffirung, schnell. — Century Manufacturing Co., 3942 Market Str., Philadelphia, Pa.

Verlangt: Ein Schneider, an Reparatur zu arbeiten. J. Scheffler, 206 Ohio Str., oben. fsa

Verlangt: Presser an Hosen, abzubügeln. 841 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein guter Rockschneider. 534 Wells Str.

Verlangt: Zwei Farmarbeiter. Nachzufragen um halb 9 Uhr Morgens. 5224 Justine Str.

Verlangt: Ein stetiger Mann. 1824—1830 Milwaukee Ave., Fortschritt Turnhalle.

Verlangt: Ein Mann der versteht Shopröcke schnell zu trimmen. 127 Haddon Ave., 4. Floor.

Verlangt: Junge im Meat Market. 60 E. Chicago Ave.

Verlangt: Unverheiratheter Schneider für neue und alte Arbeit. 216 32. Str. dofr

Verlangt: Ein guter Rockmacher in oder außer dem Hause. Schaetige, The Tailor, 979 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Werke, Zeitschriften und Kalender. F. Schmidt, 226 Milwaukee Ave. 12okllw

Verlangt: Nähmaschinen- und Lebensversicherungs-Agenten, für einen gut zahlenden und sehr leicht verkäuflichen Artikel. F. Schmidt, 226 Milwaukee Ave., 2918 Wentworth Ave. 12okllw

Verlangt: Ein guter Rockmacher mit oder ohne Board. 4355 Cottage Grove Ave. midofr

Verlangt: Janitor. 925 Blue Island Ave. Zu erfragen beim Janitor. mdofr

Verlangt: Arbeiter für Winterarbeit, Sägemühlen und Holzfällen. Freie Fahrt. — 100 Farmhände und Eisenbahnarbeiter. Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 10okllw

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Bücher, Zeitschriften, Prämienwerke, Kalender, für Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. B. M. Mai, 146 Wells Str. 8okllw

Verlangt: Tüchtige Agenten für Zither-Geschäft. Beste Bezahlung. — U. S. Guitar Zither Co., Main-Office 298 Milwaukee Ave.; Branches: 2411 Wentworth Ave., 846 Lincoln Ave., 410 Blue Island Ave. 5ok2w

Verlangt: Ein Verkäufer, willens für kleinen Lohn zu arbeiten, mit Aussicht auf Beförderung. J. R. Boynton, 549 Lincoln Ave. 26sep—20ok

Verlangt: Das Arbeits-Nachweisungs-Bureau der Deutschen Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str., vermittelt kostenfrei Arbeitern aller Art Beschäftigung, soweit Aufträge reichen. Arbeitgeber sind ersucht, Aufträge mündlich oder schriftlich abzugeben.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Knaben und Mädchen, die schon an Braiding-Maschinen gearbeitet haben. 254 E. Madison Str., 7. Floor.

Verlangt: Lunchmann, Porter, Mädchen zum Geschirrwaschen, Frau in mittlerem Alter als Haushälterin. 239 Milwaukee Ave., 2. Etage.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Starker Junge sucht Arbeit. 1429 Oakin Str., nahe Sheridan Road, Ravenswood, Basement.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren, kautionsfähig, sucht passende Beschäftigung. Nur reelle Angebote unter Adresse M. 194 Abendpost. frsa

Gesucht: Guter Butcher sucht Arbeit. 71 E. Washington Str., Room 1.

Gesucht: Guter Bartender, fleißiger Mann, mit besten Empfehlungen, sucht Stelle. Adr.: Z. 306 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, erst kürzlich von Deutschland eingewandert, wünscht dauernde Stellung. Adr.: W. Ackerman, 426 Graceland Ave.

Gesucht: Ein zuverlässiger Mann an Bandsäge oder Nachtwachtmann sucht stetige Arbeit. Zu erfragen: Emil Schott, 111 E. North Ave.

Gesucht: Praktischer Destillateur, Buchhalter, sucht einige Beschäftigung bei bescheidenen Ansprüchen. Passow, 1055 W. 19. Str. dofr

Gesucht: Guter Koch, lediger, nüchterner Mann, 12jährige Erfahrung, sucht Stelle. 423 West Monroe Str. 13okllo

Gesucht: Mann, 26 Jahre, in Zigarrengeschäft und als Inkassator gearbeitet, sucht Stellung. S. 548 Abendpost. didofr

Gesucht: Verheiratheter Mann, 34 Jahre alt, der deutsch, französisch und englisch spricht und schreibt, wünscht Arbeit irgend welcher Art, sofort. Adr.: Z. 316 Abendpost. dofr

Gesucht: Deutscher Mann, vier Wochen im Lande, sucht irgendwelche Beschäftigung. Kavallerist gewesen. 32 Jahre alt. Adr.: John Bulla, 377 Fifth Ave. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-Strickerinnen, gute Bezahlung und stetige Arbeit. 623 Sedgwick Str., 1. Flat.

Verlangt: Sehr gute Kleidermacherin zur Aushilfe. 388 Webster Ave.

Verlangt: Ein Millinery Preparer. 235 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. 734 Clybourn Ave. Mrs. Madiack.

Verlangt: Zwei erfahrene Verkäuferinnen im Dry Goods Store. Guter Lohn. Ecke North Ave. und Halsted Str.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Röcken. — 558 N. Paulina Str. frsa

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. frsamo

Verlangt: Lehrmädchen um das Kleidermachen zu erlernen. 266 Dayton Str.

Verlangt: Mädchen an Power-Nähmaschinen zu nähen. Müssen Erfahrung haben. 24 Market Str. midoff

Verlangt: Mädchen an Wheeler & Wilson Maschinen. 581 Sedgwick Str. midofrsa

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges kräftiges Kindermädchen. — 631 Sedgwick Str. frsa

Verlangt: Frau in den 30er Jahren bei anständigen Leuten die ein gutes Heim wünscht. Nachzufragen zwischen 5 und 6 Uhr Abends, 575 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit im Restaurant, 358 E. North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim und guter Lohn. 564 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 3149 Emerald Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 723 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2712 So. Park Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche. 1864 N. Seeley Avenue.

Verlangt: Eine Frau von 30—40 Jahren als Haushälterin. 4400 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 589 N. Lincoln Str., mittleres Flat.

Verlangt: Mädchen und Frauen für einige Arbeit. Köchinnen, Waitresses. 71 E. Washington Str., Room 1.

Verlangt: Gute Lunchköchin. 138 West Harrison Str.

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. — 256 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 569 N. Clark Str. ff

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 4312 State Str. ff

Verlangt: Wirthschafterin, nicht unter 40 Jahren, für außerhalb der Stadt. Vorzusprechen Samstag, zwischen 10 und 12 Uhr, bei Goetzendorff, 376 E. Division Str.

Verlangt: Eine erste Klasse deutsche Lunchköchin. Referenzen verlangt. 183 S. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 380 Bissell Str., 1. Flat.

Verlangt: Eine ältliche Frau oder gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Stetiger Platz und gutes Heim. Ploedorn, 525 N. California Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin in mittleren Jahren bei Kindern. 29 Heine Place. Nachzufragen am Sonntag, von 10 bis 3 Uhr.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $3.50 bis $4.00 — 1662 Melrose Str., nahe N. Halsted Str. ff

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 528½ Burling Str., 2. Floor. ff

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Sinek, 452 Dayton Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für Geschirrwaschen. Kommt fertig zur Arbeit. 194 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 879 N. Leavitt Str., Seitenthür.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 254 W. Division Str., 3. Floor, vorne.

Verlangt: Gute Köchin, muß waschen und bügeln können; guter Lohn und stetiger Platz. 9 Thomas Str., Ecke N. Wood Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 302 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 44 Willow Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 342 Dayton Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit in kleinen Familien. Lohn $3, $4 und $5. 586 N. Clark St. dfr

Verlangt: Eine deutsche Frau für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von 3 Erwachsenen in Aurora. Nachzufragen mit Empfehlungen in 243 E. Erie Str., Chicago. dofr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, braucht nicht zu waschen und bügeln. 3419 State Str. 13okllw

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim; keine Wäsche; Zwei in der Familie. 123 South Desplaines Str., nahe Adams Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2614 Paulina Str., Ravenswood. dfr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Store, 374 N. Ashland Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1604 Wellington Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 1754 Deming Place, Vormittags. dfr

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 847 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Eine gute Frau für mehrere Stunden Hausarbeit jeden Tag. 49 Wilmot Ave. mdofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit im Saloon. 71 Southport Ave. mdofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterin, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen in Privatfamilien, durch das deutsch-amerikanische Vermittlungsbureau, 509 Wells Str. Mrs. Menzel. 11okllw

Verlangt: Herrschaften, die gute Mädchen brauchen, ebenso gute Plätze für ordentliche Mädchen werden prompt und zuverlässig vermittelt durch das Germania-Vermittlungsbureau. 1228 Milwaukee Ave., Ecke Robey Str., Zimmer 7. 19sep1m

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., früher 599 Wells Str. Mrs. C. Runge. 20sp1m

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephon North 455. 8di*

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 32. Str., nahe Indiana Ave. 5di*

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt, Polsterer oder Cabinetmaker, in etablirtem Geschäft. Beste Lage, Südseite. $600 erforderlich. Adr.: Z. 304 Abendpost. ff

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mädchen von 16 Jahren sucht Stelle in guter kleiner Familie als Stütze der Hausfrau. — 603 Larrabee Str., Top Flat.

Gesucht: Eine alleinstehende gute Person sucht stetige Stelle bei guter Familie für allgemeine Hausarbeit auf der Süd- oder Westseite. Adr.: M. 123 Abendpost.

Gesucht: Eine ältliche deutsche Frau ohne Anhang sucht einen leichten Platz für Hausarbeit. Gutes Heim bei kleinem Lohn vorgezogen. Bitte persönlich sich zu melden bei H. Lanne, 1 Milwaukee Ave.

Gesucht: Junge Frau mit einem kleinen Kinde, tüchtig in der Küche und im Haushalt, sucht bei besserer Familie gegen bescheidene Ansprüche Stelle. Adr.: Z. 305 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung bei kleiner Familie als Haushälterin. Aeltere Leute vorgezogen. Westseite. Vorzusprechen oder brieflich: 513 W. 14. Str., H. G.

Gesucht: Stelle als Haushälterin. 44 B. Str. ff

Gesucht: Frau ohne Anhang sucht Stelle als Haushälterin. 409 W. Superior Str., nahe Noble Str., hinten.

Gesucht: Aeltere Frau, ohne Anhang, gute Köchin und Haushälterin, sucht Stelle bei kleiner Familie oder alleinstehendem Herrn. Adr.: M. H., 189 Ost Huron Str. dofr

Gesucht: Tüchtige erfahrene Köchin sucht Stellung in besserem Saloon. 710 Wells Str., unten. dfr

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Roominghaus mit Boarders wegen Abreise. 80 La Salle Ave. frsa

Zu verkaufen: Billig, 3 Kannen Milch-Route. — 194 Mohawk Str. frsa

Zu verkaufen: Drei Kannen Milchroute auf der Nordseite. Adr.: R. W. 125 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, altes Geschäft, nahe Brauerei, Westseite. Zu erfragen in Schoenhofens Brauerei.

Zu vermiethen oder zu verkaufen: Blacksmith Shop, billig. Adr.: Michael Konrad, Wilmette, Ill. ff

Zu verkaufen: Gutgehender Kniehosen-Schneider-Shop. 278 Clybourn Place. 11okllw

$165 kaufen gut gelegenen Grocery-, Delikatessen-, Zigarren- und Candy-Store. Großer Waarenvorrath. Schöne Einrichtung. Miethe mit Wohnung nur $15. Kommt sofort. 750 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave. ff

$825 kaufen Confectionery-, Zigarren-Store. Macht Angebote. Muß sofort verkauft werden. 406 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein Dry Goods Geschäft. Store mit Fixtures zu vermiethen. 160 Willow Str. 12okllw

Zu verkaufen: Gutgehender Meat Market; tägliche Einnahme $30 bis $45. 1658 N. Hoyne Ave. dfrsa

Zu verkaufen: Billig, kleiner Grocery Store. 177 N. Oakley Ave. doff

Zu verkaufen: Schneidershop, 30 Maschinen, mit Gas Engine. 187 West Chicago Ave. midofr

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schneidershop mit Maschinen. — 295 Wabansia Ave.

Zu vermiethen: Store und Flat, Ecke Leavitt und Coblenz Str., für Grocery und Butcher. frsa

Zu vermiethen: 6 Zimmer, moderne Wohnung, $10. 653 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 12okllw

Zu vermiethen: Moderne 6 und 7 Zimmer Flats mit Dampfheizung. 320 Cleveland Ave. 12okllw

Zu vermiethen: Store für Butcher Shop. Nachzufragen 1095 Belmont Ave. 9okllw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Board. 424 E. North Ave., nahe Wells Str.

Zu vermiethen: An ein Mädchen, Zimmer, Wäsche und Board, $3. Adr.: Z. 303 Abendpost.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zwei oder drei Zimmer mit Küche, Badezimmer, für zwei Personen. Nordseite. Adr.: R. 634 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zwei freundliche leere Zimmer mit Wasser. Mit Preisangabe. Adr.: S. 30 Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Weber Baby Grand; reduzirt diese Woche zu $200; werden durchweg nachgesehen. — Lyon & Potter Aufräumungs-Verkauf, 17 Van Buren Str. *

$125. — Sehr weicher Ton; neue moderne Uprights allerneuester Facon; nur für ein paar Tage, so lange der Räumungs-Verkauf von Lyon, Potter & Co. noch dauert. 17 Van Buren Str. *

2 große A. B. Chase Uprights in gutem Zustande; reduzirt diese Woche zu $190 jedes. — Lyon & Potter Aufräumungsverkauf, 17 Van Buren Str. *

$170. — Chickering Upright; mächtiger Ton; Kasten nur wenig abgenutzt; leichte Zahlungen. — Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str. *

Um sofort aufzuräumen, ein Steinway-Upright; beinahe wie neu; $200. — Lyon & Potter's Verkauf, 17 Van Buren Str.

Nur $40 für ein feines Full Size Rosewood Piano. Nachzufragen 317 Sedgwick Str., nahe Division. 12okllw

Zu verkaufen: Eine doppelte 6 Baß Harmonika. — 649 Sangamon Str., nahe 14. dfsa

Zu verkaufen: Dame muß ihr elegantes Upright-Piano verkaufen, beinahe neue, Standard Fabrikat. Will sehr billig verkaufen. 3642 Vincennes Ave. 10okllw

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Gebrauchter Zwillingskinderwagen. Adr.: Z. 321 Abendpost. midoff

Store-Fixtures jeder Art für Groceries, Delikatessen, Zigarrenstores, Butchershops usw. Sowie Top Wagen. Billigster Platz. Julius Bender, 908 N. Halsted Str. 30sep1m

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Billig, 2 Federwagen, 2 Doppelgeschirre, 2 Einspänner-Geschirre, 1 Cart und Top-Buggy. 975 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein Doppel-Spring Top-Wagen, billig. 181 W. Lake Str. fsmo

Wagen, Buggies und Geschirr, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Av. 16sp1m

Bicycles, Nähmaschinen 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard Nähmaschinen, Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7ildw

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23ma*

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Hausstand, einschließlich zwei Heizöfen. 304 Garfield Ave.

Zu verkaufen: Eichene Bettstelle, Spring und Matratze, noch beinahe neu, $10, und andere Möbel. 262 Sheffield Ave., 1. Flat.

Zu kaufen gesucht: Ein guter Kochofen. Adr.: D. 326 Abendpost.

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Mädchen, 25 Jahre alt, Badenserin, große schlanke Erscheinung, gute Köchin, besitzt $1200 Baarvermögen, sucht auf diesem Wege Herrenbekanntschaft, um bei gegenseitiger Neigung sich zu verheirathen. Wittwer nicht ausgeschlossen. Auskunft ertheilt und persönliche Zusammenkunft arrangirt Goetzendorff, 376 E. Division Str. Geschäftsstunden: An Wochentagen bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 Uhr.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher
— Advokat und Notar. —
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5aglj

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 28nolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Farm von 75 Acker, 1½ Meile nördlich von Mt. Vernon, Knox Co., Ohio. Gute Gebäulichkeiten, nie versiegende Quelle, mit Windpumpe, 8 Acker Wald, 5 Acker Obstgarten, 100 Rebstöcke, 20 Acker Weizen gesäet, außerdem Klee und etwa Timothy. Näheres durch Louis Krempel, 669 West 21. Place, Chicago. 30sep,7,14ok

$1000. — Rothbricht Eisen! — $1000. 115 Acker Kleeboden-Farm, schöner Zucker-Busch, ½ Meile River-Front, schöner Heu-Marsch darauf, vor 26 Jahren konnte diese Farm für $2500 verkauft werden, da unsere Kinder im Krieg gestorben sind, müssen wir Alles verschleudern. Henry Ullrich, Agt., 34 Clark Str. ff

Zu verkaufen: 76 Acker Farm, guter Boden, 20 Acker unter Pflug, recht guter Timber, gute Draht-Fence, Frame-Haus, Preis $700. Anzahlung $400, Rest in kleinen Abzahlungen. Keine Agenten. 5114 Bishop Str. fsmo

Spezial Bankerott Farm-Verkäufe! — 200 Acker prachtvolles Land, 12 Kühe, 3 Pferde, Wagen, Ernte, Riverfront, guter Kleeboden, nur $3500; ½ Anzahlung. Henry Ullrich, 34 Clark Str., Room 413. 20sep1m

Farmen zu vertauschen. Große und kleine Farmen in Michigan und Wisconsin, gegen Chicago Eigenthum oder auf kleine Abzahlungen. Geld zu 4 Proz. Grundeigenthums- und Geschäfts-Makler. — Ullrich, 1409, 100 Washington Str. 27sep*

Nordseite.

Zu verkaufen: Neue 4, 5 und 6 Zimmer Cottages, nahe Elston Ave. Cars, $1300—$1500. $50 Anzahlung, $8 den Monat und Zinsen. Nehme schuldenfreie Lot als erste Anzahlung. R. C. Moore & Co., 401 N. Ravenswood Park, gegenüber Groß Park Depot, und 2489 Milwaukee Ave. 14sep,miff,1m

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: $1000 baar, $1000 auf Zeit kaufen die hübsche Cottage Nr. 998 N. Fairfield Ave. — Alle Bequemlichkeiten. Nachzufragen am Platze. frsamo

Westseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Brick-Gebäude, eingerichtet für Store und 4 Familien, und Lot, an Westseite, ferner Haus für 4 Familien und Lot, in Lake View. Nachzufragen beim Eigenthümer, 384 Southport Ave., oben, vorne. ff

Südseite.

Zu verkaufen: South Englewood: Hübsche 5 Zimmer Cottage. In gutem Zustand. Wasser, 2 Eisenbahnen. Elektrische Car. $1000. Leichte Bedingungen. — Adr.: M. 148 Abendpost. 14oklm

Vorstädte.

Zu verkaufen: Jefferson Park: 8 Room Wohnhaus. Backstein-Fundament. Lot 37½×125. Südfront, nahe N. W. R. R. Station, $1400. Leichte Bedingungen. Adr.: R. 642 Abendpost. 14oklm

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Für $10,000, Geschäftsgebäude. — Bringt $1000 Miethe jährlich. Gesicherte Lease für fünf Jahre. Adr. Z. 330 Abendpost. dfsa

Habt Ihr Häuser und Lotten, die Ihr schnell und gut verkaufen oder vertauschen wollt, so sprecht persönlich vor bei P. Weihofen, Zimmer 10, 77 u. 79 S. Clark Str. 11okllw

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld braucht,
dann kommt zu Eagle Loan Co., O. C. Boecker, Geld-Agent, 70 LaSalle Str., Zimmer 34, 3. Floor. Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. $20 bis $500 zu verleihen auf Möbel, Pianos, Lagerscheine u. s. w. an Leute besseren Standes, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten. Leichte monatliche Abschlagszahlungen nach Wunsch. Ihr könnt das Geld für lange oder kurze Zeit haben. Leute, die Verschwiegenheit haben wollen, finden es zu ihrem Vortheil, bei uns vorzusprechen, ehe sie anderswo hingehen. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr Geld borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft gehet. Verschwiegenheit gesichert und anständige Behandlung. — Deutsches Geschäft.
Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. 28fe*

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 5, Haymarket Theatre Building,
161 W. Madison Str., zweiter Floor.

Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Unsere Westseite-Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. *

Northwestern Mortgage Loan Co.,
465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jnlj

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia; Nachmittags, Office, Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. 13ag*

Geld zu verleihen. — Wir haben eine große Summe Chicago-Geld und besorgen prompt jede Nachfrage. Niedrigste Raten. Madden Bros., 204 Dearborn Str. 26sep*

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum; Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15ma*

Zu verleihen: Geld zum Bauen zu 6 Prozent Interessen. Office bis 7 Uhr Abends offen. — Ernst Melms, Ecke Milwaukee und California Ave. 3ok2w

Geld zu verleihen in Summen von $500 bis $10,000 zu niedrigstem Zinsfuß. — A. Torpe, 160 Ost North Ave. 11okllw

Geld zu verleihen in Summen von $500 bis $3000 sofort auf gutes Grundeigenthum. R. Prussing, 775 Southport Ave. fsadi

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 29mi*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgements, Lohnansprüche und schlechte Schulden. Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren — alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt; durchaus geheim. Auskunft und Rath bereitwilligst gegeben. Schneidet dies aus. 128 LaSalle Str., Zimmer 6 Konstabler Reets. 21jl*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 12oklj

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 7of,frmmi,1m

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Patentanwalt, 56. 5 Ave., offen Sonntag Vorm. *

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gründlicher Zither-Unterricht wird in Prof. Habrechts Zither-Schule, 413 E. North Ave., nach der besten Methode ertheilt. Großartiger Erfolg. 2 Lektionen wöchentlich. $3 per Monat. 8ok2at

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lection 50 Cents. Instrumente geliehen. 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16seplj

Tanzunterricht bei Minna Schmidt, 25c in der Klasse, Zimmer 805 Steinway Hall, Aurora-Hall und 601 Wells Str. 7oklm—frmomi

Berühmt seit über 30 Jahren.

Während 30 Jahre sind die Jewel-Oefen und Kochherde als der Inbegriff des Besten in der Ofen-Konstruktion bekannt. Jewel-Oefen und Kochherde vereinigen die höchste Zweckmäßigkeit mit Dauerhaftigkeit und Ofenschmuck. Ueber 3,000,000 sind jetzt im Gebrauch und liefern den überzeugendsten Beweis für ihren höheren Werth. Fragt den Händler nach Jewel-Oefen und Kochherde.

Ueber 3,000,000 im Gebrauch.

Der Väter zweie.

Eine Geschichte aus dem modernen Berlin von Hans Hopfen.

(Fortsetzung.)

Bernhard stand unwillig auf. „Ich kann Dir nicht Alles sagen, was ich weiß. Und ich sehe, daß es auch nicht gerathen wäre, ein Wesen in's Vertrauen zu ziehen, das von Mißgunst, Eifersucht und Philosophasterei um klaren Blick und ruhige Ueberlegung betrogen ist. Geben wir also diese unerquickliche Unterhaltung lieber auf!"

„Bitte!" sagte Mathilde so trotzig wie vorher, aber während sie sich die in der ersten Bestürzung ausgegangene Zigarette wieder anzündete und durch den Dampf mit lauernden Blicken ihren Bruder nach der Thür schreiten sah, fühlte sie doch, daß ihre Zuversicht schwankte und die Ueberlegenheit ihrer Anschauung einschrumpfte. Ebenso war es dem armen Jüngling, als ob er nicht die ganze kindliche Zuversicht und Liebe, die er in das Zimmer gebracht hatte, daraus mit fortnähme. Ihm war wie dem Schäfchen, das arglos unterm Dornstrauch durchschlüpft und einen Theil seiner weißen Wolle daran hängen läßt. Und das that ihm leid, denn sie war ihm von Natur angewachsen. Aber die Dornen an der Rose Mathilde waren gar spitz und scharf.

Ehe Bernhard indessen die Thür erreicht hatte, wurde sie hastig geöffnet, und Seraphine sprang über die Schwelle. Geschmeidig und fürsichtig, wie ein Kätzchen, sah sie sich erst im Zimmer um. Der Ausdruck ihres Gesichtchens war jetzt viel witziger und kecker als vorhin vor dem Vater. Sie hüpfte von Einem zum Andern und sprach: „Gott sei Dank, daß Ihr allein seid! Da kann man sich doch ein bischen ausquatschen. Grüß Dich Gott noch einmal, Bruder Berni! War's rauh im Examen? Und was hast Du mir von der Schule mitgebracht? Nichts? O, dann geh ich zu meiner Schwester ... Thilda, Du hast wenigstens eine Zigarette für mich! ... Gib 'mal Feuer! ... Willst Du nicht auch, Berni?" Und sie reichte ihm die Schachtel hin.

„Ich danke," sagte der Gefragte barsch. „Ich rauche nicht mehr." ... Und nachdenklich, wie für sich selbst, fügte er hinzu: „Das ist schon ein Bedürfniß weniger."

Seraphine, die auf der Schwester Schoß sich an deren Zigarette die ihrige anzündete, sah drollig bald auf diese, die ihr verstimmt, bald auf Jenen, der ihr ganz unbegreiflich vorkam.

Die kleine Schwester fühlte sich hier in ihrem Mädchenwinkel sehr sicher, und ihr Mund ging über, wovon das Herz voll war. Halb in's Ohr Mathilden's sagte sie ganz leise: „Reußthal ist doch ein allerliebster Mensch..... Ich habe ja so gelacht, wie wir nach dem Bahnhof rollten. Aber ein bischen unverschämt ist er!"

„Gegen Dich auch?" fuhr es der Aelteren unbedacht heraus. Kaum daß sie selbst die Worte gehört hatte, so erröthete ihr blasses Gesicht wieder einmal bis unter die schwarzen Haare. Sie wollte laut etwas andres, gleichgiltiges sagen. Aber Bernhard stand dicht vor ihr mit einem Ausdruck in den Augen, als wollt' er sie schlagen.

„Schäme Dich, schäme Dich in Deine ganze unabhängige übermenschliche Seele hinein!" kaischte er sie an, und in fast schreiendem Tone fuhr er gegen das kleine Ding fort: „Und Du äffe Mathilden nicht in Allem und Jedem nach ... Flirte nicht, weil sie flirtet, und laß das dumme Rauchen. Es ist unweiblich, und ich duld' es nicht an Dir!"

Er zog ihr mit rascher Hand die Zigarette aus dem ungeschickten Mäulchen und zerbrach sie zwischen den Fingern.

Seraphine begriff nicht, daß ihre ältere sonst so gewandte Schwester kein Wort zur Vertheidigung gemeinsamer Ansichten, gemeinsamer Gewohnheiten hatte, sie, die sonst nicht so leicht unterzuducken war und sich vor Nichts und Niemand fürchtete. Doch Mathilde saß stumm und unbeweglich da, wie nur irgend ein Kind, das verdiente Schelte von sich abrieseln läßt. Es fiel Seraphinchen nicht ein, daß Niemand anders als sie selbst die Schwester in so peinliches Nachdenken versetzt hatte. Mathilde grübelte an dem eifersüchtigen Gedanken herum: Sollte Berni wirklich mehr vom Schicksal des Hauses wissen, als ich ahne, und sollte der schlaue schöne Windhund Reußthal bereits Witterung davon haben, daß nunmehr nur eine Tochter des Hauses eine genügende Mitgift erhalten könnte, und er darum auch mit der Jüngeren anbändeln wollen?

Es war über dem stummen Nachdenken der drei im Innersten erregten Geschwister sehr still geworden im Zimmer der Mädchen, so daß diese aufschreckten, als an die Thür gepocht wurde.

Mathilde sprang vom Sofa auf und warf ihre Zigarette hastig der andern nach in die Ofenecke. Dann sagte sie erst auf ein zweites Klopfen: „Herein!"

Der Diener meldete Herrn Fritz Wildheim.

„Haben Sie nicht gesagt, daß Mama wieder leidend und Papa sehr beschäftigt sei?"

„Sehr wohl, Fräulein, aber der Herr Ingenieur meinten, er wollte Herrn Bernhard zum bestandenen Examen beglückwünschen, und ich sollte ihn nur den jungen Herrschaften melden."

Mathilde sah nach der Uhr. „Ein Viertel nach Sieben. Gut. Bitten Sie den Herrn in den kleinen Salon und lassen Sie dort den Thee serviren." Dann wandte sie sich zu ihrem Bruder: „Geh Du voraus. Die verschiedenen Examensfragen, mit denen Dich dieser Pedant beehren wird, brauchen wir ja nicht mitzugenießen. Ich habe derweilen noch mit dieser da ein Wörtchen zu wechseln."

„In Gottes Namen," sprach Bernhard. „Aber laßt mich nicht zu lange mit dem gestrengen Herrn Ingenieur allein. Mir steht der Sinn heute wahrlich nicht nach salonfähigem Geplauder." Dann ging er mit einem: „Auf bald nachher!" traurig zur Thür hinaus.

Kaum aber, daß diese sich hinter dem Abgehenden geschlossen hatte, stürzte die ältere Schwester auf die jüngere los, faßte sie mit der linken Hand am Halse und warf sie mit dem vollen Anprall ihres Körpers auf das nächste Sofa, ehe diese nur daran hatte denken können, sich des Ueberfalls zu erwehren oder der Ungestümen auszuweichen.

„Thilde! ... Was machst Du! ... Laß doch ... die Scherze! Du thust mir weh! Au!"

„Der Teufel scherzt mit Dir, Du nichtswürdiges Ding! Glaubst Du, ich kennte Dich nicht? Gestehe, was hast Du mit dem Buben Reußthal? Gestehe oder ich erwürge Dich auf dem Fleck!"

Auf dem dunklen Ruhebett war ein Gewühl und Geflatter von lichten Mädchenkleidern, darunter bald da, bald dort ein kämpfender Arm, ein zappelnder schlanker Fuß sichtbar wurde.

Seraphine wand sich hilflos unter den starken Händen Mathildens, deren leichenblasses Gesicht mit fürchterlichem Ernst auf sie herabdrohte, und bemühte sich umsonst, die ihren Hals umklammernden Finger loszulösen oder sich unter den Knieen der zur Furie Verwandelten zu erheben.

„Laß doch los ... Mir vergeht ... der Athem!"

„Rede ... wenn Du überhaupt noch athmen willst!"

„Wildheim wartet!"

„Einerlei! ... Bekenne, oder ..."

„Man hört Dich drüben im Salon!"

„Antworte: Hat Reußthal Dich geküßt?"

„Ja doch!"

„Heute zum erstenmal?"

„Ah bah!"

„Schon oft?"

„Laß doch ... sonst red' ich kein Wörtchen mehr!"

Mathilde ließ die Faust vom Halse der Schwester, die wehleidig gleich mit beiden Händen die schmerzende Stelle streichelte und sich mühsam vom Sopha erhob.

Die Wüthende blieb dicht vor ihr stehen und hob drohend abermals die Krallen: „Rede! Küßt Ihr Euch wie Verliebte?"

„Wenn's mir gefällig ist, ja! .... So, nun weißt Du's! Hüte doch Deine Anbeter besser, wenn Du sie allein behalten willst. Ich werde mich weder von Dir noch von sonst Jemand beirren lassen. Pah!"

Sie wollte an der Zornigen vorüber, jene jedoch schlug ihr statt aller Antwort die flache Hand in's Gesicht. „Das für Dich!" Und als Seraphine, den linken Ellenbogen vorstreckend, zurücktaumelte, gab die Schwester ihr einen zweiten noch heftigeren Schlag mit der linken Hand an die rechte unbeschützte Wange: „Das für Reußthal! Und pfui über Euch Beide!"

Nun klopfte es deutlicher zum drittenmal.

Mathilde that einen tiefen Athemzug, fuhr sich über Augen und Wangen, als wollte sie den Eindruck, den der Zorn in ihr Gesicht gemalt hatte, rasch daraus verwischen, und sagte dann laut: „Folge mir!"

Seraphine streifte die zerwühlten Röcke über Knie und Knöchel hinab. Zorn und Scham würgten sie jetzt nicht minder fühlbar als vorhin die Fäuste der Eifersüchtigen. Thränen erstickten die Stimme, die nun hastig, einem heiseren Bellen vergleichbar, die Schwester anschrie: „Von wem habe ich denn meine Weltanschauung? Von Dir! Wer hat mir denn diese Lebensregeln eingetrichtert? Du! Wer lehrte mich die Verachtung aller andern Rechte, die meinem Belieben und Behagen entgegenstehen? Dein Geschwätz und Dein Beispiel! Du und allzeit wieder Du! Warum mißhandelst Du mich jetzt, weil ich Dir nachgerathe? Hättest Du, wenn er Dir gefiel, meinen Liebhaber geschont, weil er mein war ...?"

Mathilde wendete sich achselzuckend von der Scheltenden ab und öffnete die Thür zum Salon, in den sie, ein etwas unfügsames Lächeln auf die Lippen zwingend, langsam eintrat. Tief sich verbeugend grüßte sie ein Herr, der mit ihrem Bruder Bernhard über Gymnasialreform sprach. Mathilde, die denn doch Mühe hatte, die zuckende Aufregung aus ihren Zügen zu bannen, bat ihn wortlos, nur mit einer höflichen Handbewegung, sich einen Stuhl zu nehmen.

Sie selber sank mehr auf ihren Sitz, als daß sie sich setzte, und starrte noch eine Weile stumm auf das Teppichmuster vor ihren Füßen, während der Besuch sich ersichtliche Mühe gab, ein Gespräch in Gang zu bringen, das auch die Damen interessiren und so bald nicht abreißen sollte.

Mathilde hörte zunächst kein Wort davon, obschon sie sehr aufmerksam aussah und zuweilen mit bekräftigendem Kopfnicken ihr schönes Auge groß und fragend auf den redseligen Mann richtete. Die Antworten besorgte Bernhard.

(Fortsetzung folgt.)

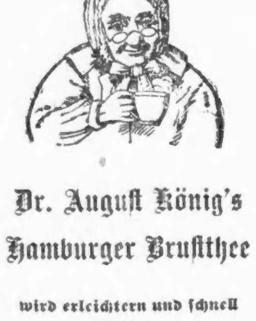
Eine Kneifgeschichte.

Einem in Berlin in Garnison stehenden Stabsoffizier hatte kürzlich ein Unteroffizier verschiedene Ordres zur Unterschrift vorzulegen; er begab sich zu diesem Zwecke in die in der Potsdamer Straße befindliche Wohnung des Vorgesetzten. Auf sein Läuten wurde ihm dann von einem jungen weiblichen Wesen geöffnet, das ein Kind auf dem Arme trug. „Ist der Herr Oberst zu Hause, mein Schätzchen?" fragte der galante Unteroffizier und kniff das Schätzchen gleichzeitig tüchtig in die Wangen. „Was unterstehen Sie sich!" war die entrüstete Antwort, doch zeigte ihm das „Schätzchen" die Thür des Dienstzimmers, verfügte sich selbst aber in ein Nebenzimmer und rief von da — ihrem Gatten, dem Herrn Obersten zu, einen Augenblick herauszukommen; der Unteroffizier schwitzte Wasser und Blut vor Angst; denn daß es die Frau Oberst und nicht ein Kindermädchen war, die er gekniffen, das sah er nur zu deutlich. — „Ich möchte Dich bitten," sagte die Dame im Nebenzimmer zu ihrem Gemahl, „dem Unteroffizier zu sagen, er solle, wenn er wieder einmal kommt, unsere Mädchen draußen in Ruhe lassen — ich kam gerade hinzu, wie er Eine ganz tüchtig in die Wangen kniff." — „Wenn Du es wünschst, will ich's ihm verbieten," erwiderte der Oberst lachend, „aber eigentlich, was ist denn viel dabei?" Damit begab er sich wieder in sein Dienstzimmer, wo der Unteroffizier voll banger Ahnungen ihn erwartete. „Hören Sie, Unteroffizier, diese Kneifereien im Vorzimmer lassen Sie künftig bleiben!" „Entschuldigen Sie, Herr Oberst, aber ich wußte nicht, daß es die Frau Oberst—" „Ja, daß es die Frau Oberst gesehen hat," ergänzte der Oberst; „einerlei, es schickt sich unter keinen Umständen, hauptsächlich nicht, wenn Sie sich im Dienste befinden!" Eiligst verschwand nun der Unteroffizier. Die Frau Oberst hat aber diese kleine Geschichte ihren Bekannten zur großen Erheiterung zum Besten gegeben.

— Aus der Instruktionsstunde. — Unteroffizier: „Meier, was ist ein Terrain?" — Meier (schweigt). — Unteroffizier: „Jetzt weiß das Rind nicht mal, was ein Terrain ist und steht den ganzen Tag drin!" — Meier: „Ee paar Stibbeln."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Was er thun kann.



Dr. August König's Hamburger Brustthee wird erleichtern und schnell heilen Husten, Erkältungen, Bronchitics, Influenza, Asthma etc.

Der echte Thee ist ebenfalls bekannt als das beste Heilmittel zur Heilung von . . . . Grippe.

Er wärmt das Blut, vermindert den Reiz, stärkt, stellt wieder her und heilt.

Warnung.

Das Publikum wird vor gewissenlosen Händlern gewarnt, die gewöhnliches Glaubersalz, oder eine Mischung von gewöhnlichem Seidlitz-Pulver als „Karlsbader Salz", „Sprudel-Salz", „Deutsches (German) Salz", „Künstliches Karlsbader Salz", und unter vielen anderen Bezeichnungen zu verkaufen suchen, unter der Anpreisung, daß „diese eben so gut" seien wie die echten Produkte von Karlsbad, welche direkt aus den weltberühmten Quellen genommen werden.

Dies beruht nur auf einer Täuschung des Publikums des größeren Verdienstes wegen, den der betreffende Händler an diesen Fälschungen macht.

Jede Flasche des echt importirten Wassers und Sprudelsalzes muß obiges Stadtsiegel, sowie die Unterschrift der Agenten "Eisner & Mendelson Co., New York," auf jeder Etikette haben. Zu haben in allen Apotheken.

Man hüte sich vor Fälschungen.

Der Stadtrath: Karlsbad.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Doyle Ct., zwischen 94. und 95. Str., 140 Fuß östl. von Commercial Ave., 165×227, Margaret F. Massey und Gatte u. A. an Joseph B. Woodruff, $6000.

Storms Ave., 125 F. nördl. von 85. Str., 25×125½, Wentworth Ave., 50 F. nördl. von 106. Pl., 25×121, Joseph B. Woodruff an Margaret F. Massey, $1500.

[illegible]

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Daniel P. Jones, Hattie E. Jones, 30, 30.
Albert J. Millard, Nellie Mack, 26, 21.
William P. Yeoman, Cornelia O. Tobin, 60, 58.
Frank A. Meyer, Lillian Carrott, 28, 24.
Vincent Martin, Mary Sherman, 24, 23.
John J. Sheridan, Maggie Scanlan, 29, 24.
Charles Schillo, Margaret Keating, 24, 20.
Melcher Hook, Aena Cort, 30, 23.
Adam Hammer, Katie Walter, 36, 25.
E. W. Parkman, Amanda E. Childs, 44, 34.
Albert Moore, Katie Walter, 22, 26.
Patrick J. Howland, Louise Densberry, 33, 30.
Thomas Easler, Annie Henderson, 26, 20.
Horace A. Buys, Katherine Van Etten, 32, 32.
Frank J. Gatrell, Tillie M. Brienen, 21, 18.
Carl E. Hecker, Helen J. Driver, 27, 26.
E. Ghindbloom, Josephine Thorbenson, 25, 24.
Hermann H. Sichler, Hedwig A. Pauly, 34, 25.
William Hitchler, Hattie Jones, 28, 24.
Brunon Janicki, Boleslawa Kwinecka, 28, 22.
Frank Clark, Marie Sweeney, 22, 19.
Giovanni Racigalupe, Asunta Corsiglia, 22, 18.
Robert Kiedronski, Lizzie Kuronska, 23, 19.
Wilfred Seymour, Ella Hoefler, 22, 18.
John eKarns, Alice Huston, 25, 23.
John Walsh, Margaret Barrow, 36, 31.
Thomas B. Clair, Mary Cavanaugh, 22, 19.
Edward Strauß, Hattie Drieson, 25, 24.
Wm. Garner, Libbie E. Thatcher, 48, 37.
Clarence Murphy, Mildred K. Henze, 25, 20.
Edwin M. Sickel, May Wachtel, 31, 26.
Delbert Aven, Sophia Johnson, 30, 30.
Leo U. Guzzenheim, Hattie Weiff, 24, 22.
William E. Godfrey, Lilly E. Ward, 31, 23.
Henry E. Anderson, Emma W. Gustavson, 28, 30.
John Peterson, Ottilia Johnson, 32, 33.
Arthur T. Thompson, Mildred Griffin, 21, 18.
Albert Dust, Lizzie Riemann, 23, 19.
Donald Harold, Mary Baitil, 25, 27.
Edward E. Becker, Laura Mack, 22, 22.
Morris Feldon, Fannie Rose, 24, 22.
Charles W. Bradley, Zona Killebrew, 25, 23.
John E. Johnson, Mathilda M. Anderson, 27, 27.
James J. Russell, Kitty Mackey, 26, 22.
Francis E. Roberts jr., Nellie McLean, 24, 24.
Frank H. Sapp, Fannie B. Bohno, 24, 20.
Fred. O. E. Schultz, Katie Seebauer, 27, 27.
Maurice Regan, Nellie Powers, 22, 22.
Joseph F. Cook, Madie Kennedy, 21, 19.
Charles McCall, Ellen A. McNellis, 26, 27.
Joseph Lang, Dora Bakerburg, 30, 22.

[illegible]

Bau-Erlaubnißscheine

[illegible]

E. H. Van Ingren, 3st. Fabrikgebäude, 189—191 S. Canal Str., $70,000.
W. Schutte, 2st. Brick-Wohnhaus, 5646 Marshfield Ave., $2000.
Mary Farrington, 2st. Brick-Wohnhaus, 7350 Madison Ave., $2800.
A. H. Hill & C., 1st. Frame-Residenz, 2467 Eberly Ave., $1600.
Otto Bonnell, 2st. Brick-Wohnhaus, 1731 Carroll Ave., $3000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

James P. gegen Clara L. Whedon, wegen Verlassung; Gertrude gegen Robert McWill, wegen Verlassung; Mamie E. gegen Bernard E. O'Hara, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; James gegen Katharina Filigar, wegen grausamer Behandlung; Harry T. gegen Sarah Morgan, wegen Verlassung; Elizabeth L. gegen William H. Garnett, wegen Verlassung; Nellie B. gegen James B. Carleton, wegen grausamer Behandlung; Lillian M. gegen Albert E. Cronk, wegen grausamer Behandlung; Mary gegen Henry Albert Smith, wegen grausamer Behandlung; Elizabeth gegen William Rockting, wegen grausamer Behandlung; Hattie gegen Samuel Brewer, wegen grausamer Behandlung; Emma gegen Chas. Lancaster, wegen Bigamie; Henry gegen Nannie William, wegen Trunksucht; Emmie gegen Paul Werner, wegen Verlassung. Louise gegen Samuel E. Curtis, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Margareta gegen Thom. G. Shaw, wegen Trunksucht; Wm. H. gegen Adelaide McKinlock, wegen Verlassung; Modiste gegen Catherine J. Dupius, wegen Ehebruchs; Herbert A. gegen Mattie D. Grantham, wegen Verlassung; Stella gegen Clarence Hart, wegen Verlassung; Clara gegen Thomas Hanlon, wegen grausamer Behandlung; Maria gegen Mads Sorenson, wegen Verlassung.

Wegen aller entstellenden Finnen und Haut-Krankheiten gebrauche man

Glenn's Schwefelseife,

worin alle reinigenden Wirkungen des Schwefels vereinigt sind mit den wohlthuenden Eigenschaften einer absolut reinen Seife.

Wenn in ausreichender Weise beim Baden benutzt, wird das Fleisch fest und die Haut klar und weich, wie Atlas. Hütet Euch vor Nachahmungen.

Nur präparirt von der Chas. N. Crittenton Co. New York.

Ebenso Eigenthümer von Pike's Zahnweh-Tropfen, Heilung in einer Minute. Hill's Haarfärbemittel (sofort wirkend) ist das Beste.

Allgemein von Apothekern verkauft.

Freunde von 5 DROPS Es gibt deren Legion in den Vereinigten Staaten und in der ganzen Welt—alle Rekords gebrochen.

2,987,344 Flaschen von 5 Drops innerhalb drei Jahren verkauft.

Der wunderbare Erfolg, der die Einführung von "5 DROPS" begleitet hat, steht in der Geschichte der Welt unerreicht da. Denkt einmal! 2,987,344 Flaschen verkauft, über 1,250,000 Leute in den letzten drei Jahren geheilt! Der Kaufmann, der Advokat, der Handwerker und der Mann, der sein Brot „im Schweiße seines Angesichts" verdient, alle empfehlen diese große Entdeckung und "5 DROPS" kann mit Recht „das größte Familien-Heilmittel" genannt werden, für die Abwendung von Krankheiten und Heilung der Leidenden.

5 DROPS [TRADE MARK.]

Gibt sofortige Linderung von Schmerzen, heilt absolut Rheumatismus, Hüftgicht, Neuralgie, Dyspepsie, Rückenschmerzen, Asthma, Heufieber, Katarrh, Schlaflosigkeit, Nervösität, nervöse und neuralgische Kopfschmerzen, Herzschwäche, Zahnweh, Ohrenschmerzen, Bräune, Grippe, Malaria, kriechende Gefühllosigkeit, Bronchitis und ähnliche Krankheiten.

Wenn Ihr nach dem Lesen dieses Berichtes und der nachstehenden Briefe nicht genügend Vertrauen habt, $2.50 für 3 große Flaschen zu schicken, die Euch sicher heilen werden, dann schickt nach einer $1.00 Flasche, die genug Medizin enthält, um Euch vollständig von ihren wunderbaren Ingredienzien zu überzeugen.

5 DROPS ist der Name und die Dosis. Große Flaschen, 300 Dosen, $1.00 portofrei per Post oder Expreß, 3 Flaschen $2.50. Nur von unseren Agenten verkauft, Agenten für neue Distrikte verlangt. Schreibt heute.

Mrs. Martha N. Shaw, Centerville, Ia., schreibt am 24. August 1898: „Zwei Flaschen von Ihren 5 Drops und zwei Schachteln von der 5 Drops Salbe haben mir mehr genützt, als alle ärztlichen Medizinen, die ich je genommen habe. Ich habe **seit 22 Jahren** mit verschiedenen Aerzten doktorirt, und nie die geringste Erleichterung empfunden. Vor neun Monaten begann ich 5 Drops zu nehmen, und jetzt sind alle meine Geschwüre geheilt, und sogar die Haut auf meinem Beine, das so schrecklich krank war, hat ihre natürliche Farbe wiedererlangt. Es hat sich bei mir thatsächlich als eine **wunderbare Medizin** erwiesen, und **ich kann es nicht genug loben,** denn ich vermochte nicht über die Straße zu gehen, und jetzt besorge ich alle meine Hausarbeit selbst und fühle mich um viele Jahre jünger."

Frau M. A. Wymer, Williamina, Ore., 5. August 1898, sagt: „Seit ich die letzte Flasche 5 Drops nahm, bin ich wunderbar gesundet. Ich habe keinen Schüttelfrost gehabt, seit ich das Heilmittel gebrauche, **und mein Rückgrat ist beinahe gerade.** Meine theilweise gelähmten Glieder durchströmt neues Leben. Ich vermag die 5 Drops nicht genug zu loben, für das was sie mich gethan haben. Ich würde nicht eine Flasche 5 Drops für 100 Flaschen der besten anderen Heilmittel geben, denn ich habe es versucht und weiß was ich sage. Bitte schicken Sie mir sofort noch eine Flasche für das beiliegende Geld."

Frau E. G. Townley, Robberson, J. T., am 24. Juni 1898, **die vom Gelenk-Rheumatismus geheilt wurde:** „Ich denke, Ihre 5 Drops sind genau, was sie sagen. Es ist eine wunderbare Medizin und hat mich von chronischem **hartnäckigem Gelenkrheumatismus** geheilt. Ich bin jetzt in meinem 74. Jahre und habe viele Jahre an Rheumatismus gelitten, bis ich 5 Drops gebrauchte, die mich kurirten. Ich habe ihre 5 Drops in der ganzen Umgegend empfohlen, und es war durch mich, daß J. P. Walling von Ross, J. T., die 5 Drops erhielt, und die, wie er sagt, heilten ihn. Besten Dank für Ihre großartige Medizin."

Wir verlangen nicht, daß Ihr ein Wort von diesen Zeugnissen glaubt. Wir wissen, daß sie wahr sind. Eine Flasche wird Euch von seiner wunderbaren Heilkraft überzeugen. Weshalb leiden, wenn die Hülfe so nahe liegt?

SWANSON RHEUMATIC CURE CO., 167-169 Dearborn Str., Chicago, Ills.

FRESE'S Hamburger Thee

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

Nimm nur "FRESE'S" mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Packet.

PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

ALBANY DENTISTS.

Wollt Ihr ein gutes Gebiß Zähne oder feine Goldfüllung gemacht oder Zähne absolut **schmerzlos gezogen** haben, so müßt Ihr nach **einem zuverlässigen Platz** gehen, wo es gemacht werden kann.

Bestes Gebiß Zähne $2.50

Unsere $6 Zähne sind die besten der Welt.

22k. Goldkronen	$3
Brückenarbeit, per Zahn	$3
Goldfüllung	50c
Silberfüllung	25c

Eine Garantie für 10 Jahre mit jeder Arbeit.

Keine Berechnung für Zahnziehen, falls Zähne bestellt werden. Unsere Arbeit und unsere Preise und unser Ruf haben uns 15 Jahre in diesem Platz gehalten.

78 State Str., über Kranz' Candy Store.

Offen Abends bis 9; Sonntags 10 bis 4 Uhr.

Damen-Bedienung. mmfrdw

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur **Drei Dollars**

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. biw

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder. Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh** und **Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath **frei.** Klinik: 265 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags.

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

WATRY N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Dr. E. KARCAU, Zahnarzt, 215 Dearborn Str., Südost-Ecke Adams Straße, Zimmer 1002. Beste Arbeit und Zufriedenheit garantirt. — Sonntags offen von 10—2 Uhr.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo ander aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abds. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Gumradio deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

Dr. Albrecht Heym, Nerven-Arzt. Langjährig spezialistisch ausgebildet an deutschen Krankenhäusern und Universitäts-Kliniken, zuletzt bei Prof. Erb, Heidelberg. 103 Randolph Str., Schiller-Gebäude, Telephon Main 2019, Zimmer 1012. Stunden 10—3, außer Sonntags. 1lapli

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3821 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Omaha, Denver, Colo. Springs	*10.00 V	* 4.25 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 4.25 N
Clinton, Moline, Rock Island	*11.30 V	* 2.15 N
Fort Madison und Keokuk	*11.30 V	* 7.00 V
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 7.00 V
Omaha, Keokuk, Quincy	*10.30 N	* 7.00 V
Denver, Cripple Creek, Colo.	*10.30 N	* 8.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich ausgenommen Samstags.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.00 N	*11.50 V
Monticello und Decatur	* 5.00 N	*11.50 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.30 V
St. Louis Daylight Spezial	*11. 20V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11. 20V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.25 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.45 N
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.00 N	‖11.50 V
Chicago, Cairo & New Orleans	* 8.40 N	* 8.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	* 3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	n11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	....
Dubuque & Freeport	......	‖ 1.30 N

nSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Wash'ton, Balt., Phil., N. Y.	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 Vm.	* 5:55 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 Vm.	* 5:55 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 Vm.	† 8.40 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	....	‖ 5:30 Nch.
Lafayette Accomodation	* 3:20 Nch.	*10:45 Vm.
Lafayette und Louisville	* 8:30 Nch.	* 7:23 Vm.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 Nch.	* 7:23 Vm.

*Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex. Sun.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local	†	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.08 AM	4.36 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	*	11.08 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail	†	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	†	5.00 PM	†10.20 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.00 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*9.40 V
New York & Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & Pacific Ave.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York & Boston Expreß	2.55 N	4.45 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque,	† 6.45 V	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des	* 6.30 N	* 9.30 V
Moines, Marshalltown	*10.30 N	* 2.30 N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.15 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	*10.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 1.00 N

* Täglich.

Die letzten Stunden der Johanniter.

Am 6. November 1856 schlug in Rhodos der Blitz in die ehrwürdige Johanniterkirche ein, die sich unweit vom alten Palaste des Großmeisters der Johanniter erhob. Unmittelbar darauf ertönte ein furchtbarer Knall, der Boden erzitterte, Rauch, Staub und Steine erfüllten die Luft, die weit umhergeschleuderten Trümmer des zerstörten Gotteshauses fielen prasselnd und mit solcher Gewalt herab, daß Alles ringsum zerstört wurde. Ueber 800 Menschen verloren bei dieser furchtbaren Katastrophe das Leben. Als die allgemeine Bestürzung vorüber war, erkannte man auf der Stelle, daß diese furchtbare Verheerung nur durch einen Sprengstoff, den der Funke des Himmels entzündet hatte, herbeigeführt sein konnte. Also vermuthlich durch Pulver. Aber wie kam Pulver in so bedeutender Menge in die friedliche Kirche?

In Rhodos hatte man immer davon gemunkelt, daß in den Kellerräumen der Johanniskirche große Mengen von Pulver versteckt seien, aber Niemand hatte das Pulver gesehen und kein Mensch kümmerte sich mehr darum. Dieses Pulver, so erzählte man, habe der Verräther von Rhodos, der vom Fluche der Geschichte gebrandmarkte Amaral, dort heimlich verborgen, um den Rittern bei der Vertheidigung gegen Soliman das letzte Kampfmittel zu entziehen. Kluge Leute belächelten den Schnickschnack des Volkes als Spinnstubengeschichten, und es gab sogar Geschichtschreiber, die überhaupt die ganze auf nicht gerade unanfechtbare Ueberlieferungen gestützte Erzählung von dem Verrathe Amaral's in das Reich der Märchen verwiesen. Der Blitzschlag von 1856 hat das „Märchen" aus dem Jahre 1522 in seiner Wirklichkeit erschrecklich hell beleuchtet. Andreas d'Amaral, ein Portugiese von Geburt, Großprior von Kastilien und Großkanzler des Ordens, war bei der Großmeisterwahl von 1521 dem greisen Haudegen Villiers de l'Isle-Adam unterlegen und hatte nach der Wahl des Kapitels zornbebend die unheimliche Prophezeiung ausgesprochen, daß de Isle-Adam der letzte Großmeister von Rhodos sein werde. Nachdem nun Soliman, der erfolgreichste und größte Vertreter der türkischen Eroberungspolitik, im Norden die glänzendsten Siege errungen hatte und nach der Einnahme von Belgrad zum Schreckgespenst für das ganze christliche Europa geworden war, neigte er den unaufhörlichen Zuflüsterungen seiner Räthe ein williges Ohr und beschloß, dem widerwärtigen Rhodos, das seit über zwei Jahrhunderten die Bekenner des Islam befehdete und eine ununterbrochene Gefahr für die türkische Herrschaft an der Westküste Anatoliens und auf den vorgelagerten Inseln bildete, den Garaus zu machen. Zu unzähligen Malen hatte sich die osmanische Tigerkatze auf Rhodos stürzen wollen, um es zu erdrücken. Die kleine Insel hatte sich jedes Mal wie ein Igel zusammengerollt und den stärkeren Gegner gezwungen, von seiner Beute abzulassen. Soliman war nicht der Mann der halben Maßregeln. Gegen das jämmerliche Rhodes, das mit Aufgebot aller streitbaren Kräfte doch nur 600 Ritter und 4500 bewaffnete Knechte zu seiner Vertheidigung aufbringen konnte, ließ er vom Bosporus aus, unter Führung des Großadmirals Mustapha Pascha, 300 Segel mit einer Bemannung von 10,000 Kriegern auslaufen, während er selbst, der Großherr, sich an die Spitze der Landarmee stellte, die nicht weniger denn 100,000 Mann stark vom Norden her längs der Küste nach dem Süden aufbrach. Am 25. Juli 1522 wurden die Feindseligkeiten eröffnet. Hundertzehntausend gegen fünftausend!

Aus furchtbaren Steinschlünden wurden mächtige Steinkugeln von geradezu unwahrscheinlichem Umfange in die Stadt geschleudert, Steinkugeln von einem Durchmesser bis zu 1 Meter (3 Fuß 33). Da viele der Steinkugeln noch heute in allen Theilen der Stadt herum liegen — einige der größten sind unter die Bäume gewälzt und dienen als schattige Sitze —, so besteht an der Richtigkeit der alten Angaben kein Zweifel. Trotz der gewaltigen Uebermacht wehrte sich das Häuflein der todesmuthigen Vertheidiger von Rhodos fünf Monate lang mit einer Heldenhaftigkeit, die den Verzweiflungskampf der Johanniter den rühmlichsten Waffenthaten der Geschichte beigesellt. Halbwüchsige und Greise, Mädchen und Frauen, besonders aber auch die Juden, die bei der Vertheidigung des christlichen Bollwerks gegen den Halbmond selbst keine Waffen tragen durften, leisteten den Rittern und ihrem Gefolge starke Hilfe, karrten Sand und Steine herbei und besserten die Breschen aus. Fünf Monate lang folgte ein Sturm dem andern. Hatten die Türken heute mit unermeßlichen Blutopfern mächtigen Vortheil errungen, so wurde er ihnen morgen wieder entrissen. Die tiefste Verstimmung hatte sich allmählich der Belagerer bemächtigt, als schnöder Verrath dem mißgelaunten Padischah die wahre Lage des unglücklichen Rhodos enthüllte. Der Großkanzler Amaral, dessen Obhut die Wahrung der Kriegsgeräthe und der Munition anvertraut war, hatte während der Belagerung heimlich ungeheure Mengen von Pulver bei Seite geschafft und in den Kellerräumen der Johanniskirche versteckt. Der Verrath, die Unterschlagung des Pulvers, wurde ihm nachgewiesen, den Ort des Verstecks scheint man aber nicht ermittelt zu haben. Amaral wurde vom Kapitel des Verraths für schuldig befunden und hingerichtet. Die lange Belagerung hatte alle Kräfte erschöpft, die Nahrungsmittel und das Vertheidigungsmaterial waren zu Ende. Von dieser äußersten Erschöpfung wußte man drüben im Türkenlager nichts, und da dort in Folge des letzten unglücklichen Angriffs vom 30. November (1522), bei dem die Türken wiederum 2000 Mann verloren hatten, die Entmuthigung zum Aufgeben des Kampfes zu führen schien, so galt es für die Ritter nur noch eine kurze Spanne Zeit, standzuhalten, um an das Schauspiel ungebrochener Kraft glauben zu machen. Der greise Großmeister de l'Isle-Adam gab Allen ein leuchtendes Beispiel von Seelenstärke und körperlicher Rüstigkeit. Da wurde ein von den Türken bestochener jüdischer Arzt, dessen Namen die Geschichte nicht erhalten hat, abgefaßt, wie er ein an einen Pfeil befestigtes Schreiben in die Reihen der Belagerer sandte. Der Verräther wurde geviertheilt. Soliman beschloß nun mit Aufgebot aller Kräfte einen letzten gewaltigen Ansturm. Die Ritter, durch die fürchterlichen Anstrengungen erschöpft, hungernd, zum Umsinken matt und wehrlos, vermochten nun dem mächtigen Feinde, der immer frischen Nachschub erhalten hatte, nicht länger zu widerstehen. Am ersten Christtage 1522 fiel die letzte feste Burg des Christenthums. Die Einnahme von Rhodos ist den Türken theuer zu stehen gekommen. Die Zahl der türkischen Todten in den fünf Monaten der Belagerung wird auf mehr als 80,000 Mann angegeben.

Wie diese Zahl der Verluste, so klingt Alles unwahrscheinlich und märchenhaft, was mit dem Kampfe der Johanniter gegen die Mohammedaner zusammenhängt. Unglaublich scheint es ja auch und ist doch wahr, daß 334 Jahre in den Kellerräumen der größten Kirche, die nach der Einnahme von Rhodos natürlich zu einer Moschee umgewandelt wurde, ungeheure Mengen von Pulver haben verborgen bleiben können. Der Himmel mußte seinen Blitz herabsenden, viele Hunderte von unschuldigen Menschenleben mußten hingeopfert werden, um die Wahrheit, die eine gewissenhafte Behörde mit geringer Mühe hätte feststellen können, an den Tag zu bringen.

Hautkrankheiten als Folge von Erregungen.

Es ist bekannt, daß jede starke Erregung von gewissen Veränderungen des Organismus begleitet ist. Der Puls eines Menschen im Zorne hat einen anderen Schlag als der eines zufriedenen, ruhigen Menschen. Die seelische Erregung hat als erste Folge eine Ausdehnung der Blutgefäße, und daraus entsteht zunächst die Röthung der Haut, besonders im Gesicht. Diese Erscheinung ist nicht auf den Menschen beschränkt; auch Affen können erröthen, namentlich der Mandrill, und die sichtbaren Folgen, die der Zorn in dem Kopfe des Truthahns zeigt, kennt jeder Liebhaber eines Hühnerhofes. Mit der Blutfülle in den Gefäßen des Gesichts vereinigt sich das Hervortreten und der Blutandrang in den Augen, dazu eine Ausscheidung der Thränendrüsen, die dem Augapfel einen eigenthümlichen Glanz verleihen, daher der flammende Blick eines Zornigen oder die brennenden Augen eines Erregten. Die Beschleunigung der Herzbewegungen und das Uebermaß der Spannung in den kleinen Blutgefäßen können, wenn die Gefäße nicht mehr ganz gesund sind, Risse und schwere innere Verletzungen erzeugen, zuweilen sogar mit tödtlichem Verlaufe. Im allgemeinen aber sind die Folgen der Aufregungen vorübergehend, wenn sie nicht zu lange anhalten oder sich zu oft wiederholen. Anhaltende Furcht und Verzweiflung können schließlich ernste Störungen der Gesundheit zur Folge haben. Aber auch vorübergehende starke Erregungen können bleibende Spuren hinterlassen. Das Ergrauen der Haare nach einem Zustande ungewöhnlicher Angst ist kein Märchen. Auch vollständiges Ausfallen der Kopfhaare ist in solchem Falle schon beobachtet worden. Der „Angstschweiß" ist ein weiterer Beweis für die Wirkung der Erregungen auf die körperlichen Funktionen, zuweilen ist der Schweiß sogar farbig: bräunlich oder gelblich, grünlich oder bläulich oder gar ganz dunkel. Paulini hat bei einem Seemann während eines Gewitters als Folge von Angst blutigen Schweiß beobachtet, wie er auch nach einer übermäßigen körperlichen Anstrengung zuweilen eintritt. Von diesen Erscheinungen bis zu wirklichen Hautkrankheiten ist es kein weiter Schritt. Bei einem Schiffbruch der Fregatte „Elise" bekam der Lotse, wie von einem Arzte berichtet wird, als er die Lebensgefahr erkannte, in weniger als einer Stunde einen Ausschlag von Bläschen über seinen ganzen Körper. Das sogenannte Nesselfieber oder Nesselfeuer, das sich bei vielen Personen nach dem Genusse gewisser Speisen, z. B. Erdbeeren und Krebse, einstellt, kann auch als Folge einer bloßen Erregung auftreten. Eine der merkwürdigsten Folgen einer solchen ist der sogenannte Dermographismus, bei dem die Haut in einen eigenthümlichen Zustand geräth, der es gestattet, Striche auf ihr zu ziehen oder ganze Buchstaben und Silben hinzuschreiben, die dann eine geraume Zeit, bis zu einer halben Stunde, sichtbar bleiben. Der französische Physiologe Richet theilte neulich einen ganz merkwürdigen Fall einer Hautveränderung infolge von Erregung mit. Eine junge Mutter sah ihr Kind in der Gefahr, von einer herabfallenden Kaminklappe am Halse getroffen zu werden, und konnte es nur noch im letzten Augenblick zurückreißen, aber in diesem Augenblicke bildete sich auf dem Halse der Frau ein Hautausschlag gerade an der Stelle, wo das Kind von der herabstürzenden Klappe beinahe getroffen worden wäre. Dieser dermographische Eindruck war ziemlich stark und hielt lange genug an, daß ihn ein nach einigen Stunden herzukommender Arzt noch feststellen konnte. Solche Erscheinungen sind in ihrer Entstehung noch unerklärt.

Zeche „General Blumenthal."

Aus Recklinghausen, Prov. Westfalen, wird vom 28. Sept. geschrieben: Das Unglück auf dem Schacht III der Gewerkschaft Recklinghausen ereignete sich auf einer Zeche, die sich gerade gegen solche Unfälle gesichert glaubte. Auf Schacht III der Zeche „General Blumenthal" war heute Nachmittag von dem Maschinenwärter bei dem Wechsel der Schicht gegen 2 Uhr der Korb zu hoch gezogen worden, sodaß dieser hinter die Seilscheibe mit solcher Gewalt gestoßen wurde, daß die Verbindung zwischen Seil und Korb sich löste und der Korb in die Tiefe stürzte. Es war eine der besten Fangvorrichtungen angebracht, die Klauen derselben haben auch in die Spurlatten eingegriffen, aber die Last war zu groß, das Holz gab nach und der Korb stürzte mit seiner ganzen Wucht in den 570m tiefen Schacht hinab und zwar in den 3½m mit Wasser gefüllten Sumpf. Dort liegen die Verunglückten, wahrscheinlich 17 bis 18 Mann; genau ließ sich ihre Zahl heute Abend nicht feststellen. Die Leute auf dem Korb mögen wohl schon durch den Luftdruck betäubt gewesen sein, ehe der stürzende Korb unter Tage verschwand; waren doch ein Kopf und zwei Beine aus dem Korbe herausgeschleudert worden, ein Beweis von der ungeheuren Wucht, mit der der Korb stürzte. Die genannten Körpertheile lagen über Tage. Der zweite Korb stürzte ebenfalls in den Sumpf; von den Leuten auf diesem Korbe sind 2 todt, 2 schwer und 6 leicht verletzt. Die Gesammtzahl der Todten wird etwa 20 betragen. Die Verletzten und die übrigen Leute konnten auf den 3000m entfernten Schacht II herausgebracht werden, der mit dem Schacht III durchschlägig ist. Sehr schnell fanden sich Aerzte und Geistliche an der Unglücksstätte ein, aber es konnte doch nur zu wenig geschehen. Die Bergung der Leichen ist mit großen Schwierigkeiten verbunden. Zunächst muß der eine Korb, der unten war, aus dem Sumpfe gehoben werden; das kann aber erst geschehen, wenn eine neue Seilscheibe aufgelegt ist, was längere Zeit in Anspruch nimmt. Ist der Korb gehoben, dann gilt es den Sumpf vorsichtig auszupumpen, worauf mit der Bergung der Leichentheile begonnen werden kann. Für die Hinterbliebenen ist diese Lage schrecklich. Für das Unglück wird in erster Linie der Maschinist Passing verantwortlich gemacht, der wohl nicht genau die Signale und die sonstigen Zeichen, die ihm den Stand der Körbe im Schacht angeben, beachtet hat. Als er das entsetzliche Unglück gewahrte, lief er davon; später wurde er durch Gendarmen festgenommen und Abends durch den Bergrevierbeamten, Bergrath Kirstein, verhört. Gerade bei diesem Schachte, einer neuen Anlage, war alles aufgeboten, um ein Seilloswerden des Korbes zu verhüten. Es war nämlich der vom Oberbergamte empfohlene Römer'sche Apparat angebracht, der ein Zuhochziehen des Korbes verhindern soll; falls bei einer gewissen Höhe des Korbes die Geschwindigkeit nicht vermindert wird, treten Bremsvorrichtungen selbstthätig in Kraft. Diese Vorrichtung ist in Gegenwart der Vertreter des Oberbergamts bezw. des Revierbeamten wiederholt geprüft worden, im Ernstfalle hat sie jedoch versagt. Man steht hier vor einem Räthsel. Der Oberbergamtsbezirk ist nun zum zweiten Male von einem großen Unglück bei der Seilfahrt betroffen worden. Im Jahre 1881, am Tage vor Weihnachten, stürzte auf Zeche Hardenberg ein Förderkorb in den Sumpf; 22 Menschen blieben todt. Das Unglück war damals aber nicht durch ein Zuhochziehen des Korbes, sondern durch Seilbruch veranlaßt worden. Dieser war aber auch anscheinend durch zu schnellen Gang der Maschine bedingt worden. Es mag noch bemerkt werden, daß das Unglück in viele Familien sehr hart eingegriffen hat. So ist von einer Familie der Vater erheblich verletzt, der eine Sohn todt, der andere kam zum Glück mit dem Schrecken davon. Zwei jugendliche Arbeiter sind durch Zufall gerettet, bezw. verschont geblieben; sie wollten auf denselben Korb springen, um auszufahren, wurden aber, da er besetzt war, vom Anschläger zurückgezogen.

— Befriedigte Neugierde. — Lieutenant (sich umwendend, zu einem hinter ihm hergehenden Soldaten): „Machte der Unteroffizier, der Sie soeben ansprach, Bemerkungen über mich?" — Soldat: „Nein — nur über mich, Herr Lieutenant." — Lieutenant: „Dann heraus mit der Sprache! Was sagte er wörtlich zu Ihnen?" — Soldat: „Sie sind ein wahres Rhinozeros, Herr Lieutenant."

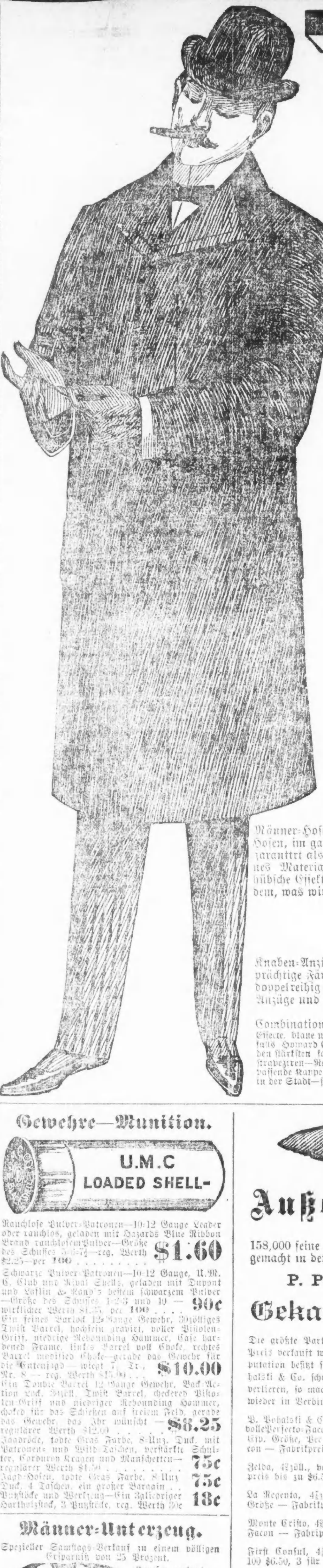
— Verschnappt. — Gast: „Ist der Rheinlachs auch frisch?" — Wirth: „Na, ich sage Ihnen, der schwamm gestern noch in der Elbe herum!"

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen

RHEUMATISMUS, NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, beruehmte, DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nurecht mit Schutzmarke „Anker." F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York. 31 GOLD Etc. MEDAILLEN. 13 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten. 25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co. 92 Lake St., Chicago, Ill. & anderen Druggisten i. d. V. S.

DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

CASTORIA für Säuglinge und Kinder. Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.



THE FAIR. ESTABLISHED 1875. STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

Kleider-Thatsachen.

Einige große spezielle und positiv unerreichbare Werthe für morgen.

Wir verkaufen immer Kleider mit der Hälfte des gewöhnlichen Profits — wir können Euch immer Geld sparen an zuverlässigen Waaren. Wir kaufen keinen Schund für Anzeigenzwecke, noch versuchen wir Euch einzureden, daß wir jede Woche den größten Fabrikanten in Amerika auskaufen zu 31c am Dollar. Was wir Euch jedoch nachdrücklichst sagen möchten, ist die Thatsache, daß unsere Preise die niedrigsten sind für zuverlässige Waaren — daß unser Lager eines der größten und wohlassortirtesten in Chicago ist, und daß an diesen „Spezials" für morgen der bereits niedrigste Preis noch herabgesetzt ist, um es unumstößlich sicher zu machen, daß dies die beste Kleider-Gelegenheit in Chicago ist für morgen.

Männer-Anzüge speziell zu $8.00 — von einigen der beliebtesten Stoffe gemacht, die in dieser Saison gezeigt werden, einschließlich Washington Serges in blau und schwarz, Norman Cassimeres, Tweeds und Cheviots — diese Anzüge sind schneidergemacht und besetzt — die Moden und Muster sind die wünschenswerthesten, die man haben kann, so gutes Passen, wie es bei fertiger Kleidung sein kann, dieselben Anzüge werden in vielen Geschäften zu $11 verkauft, unser Preis $8.00

Hochfeine Männer-Anzüge zu $11.75 — in einfachem und doppelbrüstigen Schnitt, mit Seide-Aufschlägen, besonders feine importirte blaue Serges, die besten Facons und Muster dieser Jahreszeit, auch bleistiftstreifen-farbige Cassimeres, importirte Clay Diagonals, echte Sawyer'sche Cassimeres, doppelbrüstig, bessere Werthe oder besser gemachte Kleidungsstücke wurden niemals angeboten, wir behaupten, daß sie mit jedem $15 Anzug im Markt gleichwerthig sind $11.75

Männer $10-Topcoats für $6.50 — Reinwollene einheimische Kersey, Meltons und Cheviots in blau, schwarz und braunen Mischungen — gut passende Kleidungsstücke — kurze und mittlere Längen — feines Futter — der Unterschied zwischen Kundenarbeit ist kaum bemerkbar — jedes einzelne ein $10-Kleidungsstück — speziell $6.50

Männer-Anzüge — spezieller $5 Verkauf — 600 reinwoll. Geschäfts-Anzüge für Männer — aus dauerhaften Cheviots, Cassimeres u. Tweeds, in mod. Checks, Plaids u. einfach schwarz, mit breitem inneren Vorstoß — Farmer Satin Futter u. gut geschneidert — Anzüge, die man anderswo nicht unter $7 finden kann — unser spezieller Preis $5.00

Männer-Hosen — Spezial zu $2.00 — die gewünschten Mellen-Hosen, im ganzen Lande bekannt als $3 werth — jedes Paar garantirt als unzerreisbar — rein ganzwollenes Material — Oxford grau und andere dunkle Effekte — nichts ist vergleichbar mit dem, was wir für das Geld offeriren........ $2.00

Ueberzieher für Männer — speziell zu $9.75 — Topcoats f. Männer — alles was übrig geblieben ist von unseren $12, $15 u. $18 Röcke — alle gehen für $9.75 — feine englische Coverts, echte Herringbone Streifen, engl. Clays, imp. Kerseys, Thibet Cloths u. hell. Meltons, alle für diese Saison gemacht, es macht nichts aus, wie schwer Sie zu befriedigen sind, wir werden gefallen, Spezialpr. $9.75

Knaben-Kleider.

Knaben-Anzüge, Alter 3 bis 15 — $5 Anzüge jetzt für $3.50 — feine Novitäten und Staple Stoffe — Alter 3 bis 7, prächtige Färbungen und reiche Kombinationen in import. schott. Stoffen — Alter 8 bis 16, „Our Captain" — doppelreihig geschnitten — garantirt nicht aufzutrennen — doppelter Sitz und Knie — dies sind durchaus hochfeine Anzüge und sind solche, die im Handel gekauft werden, um für $5 verkauft zu werden — unser Preis.......... $3.50

Combination Anzüge für Knaben — Alter 4 bis 15 — neue Herbst- u. Winter-Effekte, blaue und schwarze Diagonal Cheviots, ebenso Howard Cassimeres und Gerard Tweeds, aus den stärksten fabricirten Stoffen gemacht, stark zum Strapaziren — Rock, zwei Paar Hosen und eine dazu passende Kappe — denkt daran — die besten $4.00 Werthe in der Stadt — speciell zu diesem Verkauf............ $2.95

$2.95 für $4.00 Reefers für Knaben — Größe 3 bis 15, ganz Wolle, Navyblau Chinchilla, dunkel fancy wollen gefüttert, gemacht mit hohem Sturm-Kragen, Schneidergemacht, perfekt passend — wenn Ihr sie seht, sagt Ihr, daß sie billig sind — Spezial. $2.95

Gewehre—Munition.

$1.60 · 90c · $10.00 · $6.25 · 75c

... regulärer Werth $1.50 .... 75c

Jagd-Hosen, todte Gras Farbe, 8 Unz Duck, 4 Taschen, ein großer Bargain .. 75c

Putzstöcke und Werkzeug — Ein 3gliedriger Hartholzstock, 3 Putzstöcke, reg. Werth 30c 18c

Männer-Unterzeug.

Spezieller Samstags-Verkauf zu einem völligen Ersparniß von 25 Prozent.

Jersey gerippte baumwoll. Hemden u. Unterhosen für Männer — Atlas-Vorstoß — bedeckte Nähte — 50c Garments für 39c

Fleece gefütterte baumw. Hemden u. Unterhosen — three Thread — gerippte Cuffs, bedeckte Nähte 65c Garments für 49c

Fancy Cotton Wool Fleece gefütterte Hemden und Unterhosen für Männer — Silk Braid Finish — sehr feine $1 Garments 79c

Berühmtes Eagle Unterzeug für Männer — extra Qualität Merino — halb Wolle und halb Baumwolle — Perlmutterknöpfe — $1.25 Garments für 95c

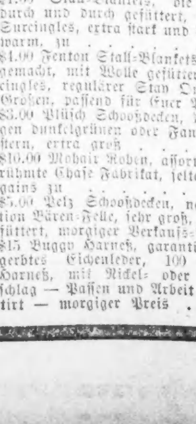
Kragen — 500 Dutzend mehr von jenen feinen Leinen-Kragen, alles neue, frische Waaren in den neuesten Facons — werth 12c 5c

Halstrachten — ein großer 25c Verkauf — Tecks, 4-in-Hands, String Ties, Band Bows, Imperials u. DeJoinvilles — alle aus import. Seide und Atlas gemacht — neueste Herbst-Novitäten — in d. Verkauf zu weniger als Herstellsk. 25c

Pferde-Waaren.

Spezieller Friedensfeier-Verkauf von Sätteln, Briddles, Sattel-Blankets, Riding Crops, Whips, Bits u. s. w.

zu 40 Prozent Ersparniß.



$1 Pferdedecken, viereckig, für Straßengebrauch — gemischte Wolle, Grund Body mit rothem Border ... 49c

$4 Pferdedecken, des Fuhrmanns Favorite, schwere wollene Fawn 84×90 Zoll, wiegen sieben Pfund $2.50

$6.25 Pferdedecken, der feinste ganzwollene Straßen-Blanket, der je gemacht wurde — passend für Carriage- oder Buggy-Pferde, Eure Auswahl v. 300 fancy Plaid od. dunkelgrünen Mustern, 84×90 Zoll, wiegen sieben Pfund .. $4.50

$1.50 Stall-Blankets, die echten Burlington, durch und durch gefüttert, mit zwei befestigten Surcingles, extra stark und äußerst warm, zu $1.00

$4.00 Fenton Stall-Blankets, aus braunem Duck gemacht, mit Wolle gefüttert, 2 befestigte Surcingles, regulärer Stay On, alle Größen, passend für Euer Pferd .. $2.45

$3.00 Plüsch Schooßdecken, doppelt, in einfarbigen dunkelgrünen oder Fancy Mustern, extra groß $1.50

$10.00 Mohair Roben, assortirte Muster, das berühmte Chase Fabrikat, seltene Bargains zu $7.45

$5.00 Pelz Schooßdecken, naturschwarze Imitation Bären-Felle, sehr groß, gut gefüttert, morgiger Verkaufs-Preis $3.95

$15 Buggy Harneß, garantirt handgemacht, gegerbtes Eichenleder, 100 Sets Single Strap Harneß, mit Nickel- oder Davis Rubber-Beschlag — Passen und Arbeit garantirt — morgiger Preis $9.75

CIGARS

Außerordentliche Ankündigung.

Einer der größten Verkäufe seit unserem Bestehen.

158,000 feine Havana-Zigarren, gemacht in der großen Fabrik von P. POHALSKI & CO., N. Y. und KEY WEST,

Gekauft zu 58 Cents am Dollar.

Die größte Partie von reinen Havana, Key West, Cuban hand-made Zigarren, die jemals für den Preis verkauft wurden, soviel uns bekannt ist — gemacht von einer Fabrik, die eine beneidenswerthe Reputation besitzt seit 1865. Die Preise, die wir quotiren, sind positiv unter dem Herstellungspreis. Pohalski & Co. schreiben in ihrem Briefe an uns: „Wenn Sie an dieser Partie verdienen können was wir verlieren, so machen Sie einen hübschen Profit. Wir hoffen, diese Sendung wird uns mit Ihrem Hause wieder in Verbindung setzen und die Veranlassung bilden, einen Theil Ihrer Aufträge zu erhalten."

P. Pohalski & Co. Cubanos, 4⅜zöll., volle Concha Esp. Größe — P. Pohalski & Co. Quadrupeds, 4½zöll. volle Perfecto-Facon — Belle of Aspin, 5zöll., volle Perfecto Facon — Key West Rose, 4⅜zöll., volle Concha Esp. Größe, Perfecto Facon — Smuggler, 4⅜zöll., volle Concha Esp. Größe, Perfecto Facon — Fabrikpreis bis zu $6.00 per 100 — wir verlangen $4.00 per 100, 6 für 25c, Kiste v. 50 $2.00

Zelda, 4⅜zöll., volle Concha Esp. Größe — Royal Star, volle Perfecto Facon — Fabrikpreis bis zu $6.50 — unser Preis $4.75 per 100, 5c das Stück, Kiste von 50 .... $2.38

La Regenta, 4⅜zöll., volle Perfecto Größe und Facon — Aragona, 4⅜zöll., Concha Esp. Größe — Fabrikpreis per 100 $6.50 — unser Preis 5c das Stück, per 100 $5.00, Kiste von 50 $2.50

Monte Cristo, 4⅜zöll., Puritanos Größe, Perfecto Facon — Camille, 4⅜zöll., volle Perfecto Facon — Fabrikpreis $7.50 per 100 — unser Preis 4 für 25c, per 100 $6.00, Kiste von 50 $3.00

First Consul, 4⅜zöll., Perfecto Facon, Fabrikpreis, per 100 $8.50 — unser Preis, per 100 $6.50, 3 für 25c, Kiste von 50 .... $3.25

Rauch-Tabak.		Kau-Tabak.		Zigarretten.	
Red Croß, ⅛	29c	Jolly Tar	31c	Le Khedivial Duke of York, Packet von 10	10c
Gail & Ax Navy, ⅛	30c	Horse Shoe	41c	Le Khedivial Nr. 1, Gold-Tips, Pack. von 10	10c
Gold Star, ⅛ und ¼	33c	Climax	42c	Le Khedivial Oxford Nr. 1, Packet von 10	12c
Soldier Boy, ⅛	27c	Spears Head	44c	Music Cigarettes, 10 für	2c
Leds Hunting, ⅛	27c	Scalping Knife	26c	Sterling Fine Cut, Pfd.	37c
Sensation Plug	28c	Something Good	38c	Fast Mail Fine Cut, Pfd.	55c
Blue Ribbon, long cut	20c	Check	25c		
Bull Durham, ⅛ u. ¼	53c	Kismet	43c		
White Navy	49c	Golden Sceptre Perfection für die Pfeife.			

Spezieller Pfeifen-Verkauf.

Echte französische Brier-Pfeifen, mit 3, 3½zöll. echtem Bernstein-Mundstück, rolled Gold, in lederüberzogenem Seidenplüsch-Etui, reguL. $2.75 Pfeife — bei diesem Verkauf $1.49

Die Maine Souvenir Pfeife, franz. Brier Kopf und feines polirtes Rohr von Hartgummi, überall für 50c verkauft — unser Preis 25c

Französische Brier-Pfeifen, gerade und gebogene Rohre, Bulldog, Egg und London gerade Facons, mit Horn- und den neuesten Bernstein-Imitation-Mundstücken, wth. 45c — bei diesem Verkauf 23c

Selbstschließender Gummi Tabaksbeutel, in zwei Größen, werth 25c und 35c — Auswahl bei diesem Verkauf .... 19c u. 15c

$3.50 Männerschuhe zu $2.50

Der große Erfolg, den wir mit unseren $3.50 Schuhen hatten, veranlaßt uns ähnlich mit einem Assortment zu verfahren und sie für $2.50 zu verkaufen — wir sicherten uns Proben von den besten $3.50 Schuhen, die wir finden konnten, wir schnitten dieselben in Stücke und haben versucht, alle guten Punkte, die wir entdeckten, zu vereinigen in ebenso gutem Leder und Arbeit in diesem $2.50 Schuh — eine Bestellung von 5000 Paaren ersparte uns 50c am Paar bi dem Einkauf — unser Profit ist fast gar nichts — wir wollen unseren Absatz in Männer-Schuhen vergrößern und wissen daß diese $2.50 Schuhe „laufende" Anzeigen für uns sein werden.

Wir haben sie in schwarzem, lohfarbigem und braunem Calf, gefüttert mit schwerem Drill oder Vici Kid von der besten Qual., alle die neuesten Zehenfacons, leichte, mittlere, schwere und extra schwere solid Oak lohfarbige Sohlen — in jeder Beziehung ein $3.50 Schuh — Verkaufspreis $2.50

Seht unsere englische Blüchers für Männer — Das Allerfeinste in der Stadt, gemacht auf einem neuen Leisten und nach neuen Mustern — helles Willow Calf, schwere doppelte Sohlen, Outside swell Extension — in jeder Beziehung derselbe Schuh und dieselbe Sorte für die Ihr $5.00 bezahlt in regulären Schuhläden $3.50

Schuhe für Knaben und Jünglinge — Eine prachtvolle Partie von guten, soliden wirklichen Lederschuhen, in allen Größen, 12 bis 5½, zu 98c

Unsere „Iron-Clad Schul-Schuhe" für Knaben sind „Welt-Bieter" — sind gemacht von schwerem Robson Calf, mit Dongola Tops, Outside Backstays — „das Untere" ist der beste Theil davon — schwere Sohlen, drei Lagen Leder — schwer mit Nägeln beschlagen, — haben Stahl-Zirkletten in den Absätzen und sind in jeder Beziehung die besten Schuhe die wir für Knaben machen können — werth $2.25 — alle Größen, B, C, D, E. $1.65

Fußball-Schuhe für Männer — Der Regulations Schuh — gemacht vom zähesten lohfarbigen russischen Leder, mittelschwere Sohlen, Leder Clotes, breite steife Zehen — derselbe Schuh in jeder Beziehung für den Ihr $5.00 bezahlt — hier zu $3.50

Eine volle und vollständige Auswahl von Sport-, Renn-, Fecht- und Gymnasiumschuhen zu Preisen, die recht sind.

Mädchen-Putzwaaren.

Morgen zeigen wir unsere gewöhnlichen Samstags-Bargains von feinen Putzwaaren für junge Leute. Wir zeigen die neuesten Sachen und eine vollständige Auswahl von Farben u. Entwürfen. Die niedrigen Preise für gute Qualitäten haben dies den populärsten Platz gemacht für Mütter, die gute Kopfbedeckungen für ihre Kinder suchen. Einige von den vielen Artikeln:

63c The Racquet — sunken Crown, Roll Rim, Filz, Seiden Band und Cord-Besatz — der gewöhnliche $1.00 Hut.

83c Cycle — Filz, Band-Besatz, sunken Crown, Roll Rim — die gegenwärtig so beliebte Facon — mit Cord garnirt 95c.

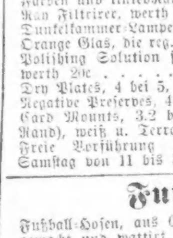
95c Gallant — ein Hut für Mädchen — Filz, mit Band und Quill garnirt — die $1.50 Sorte.

Obige in blau, braun, roth, Pearl u. Nutria.

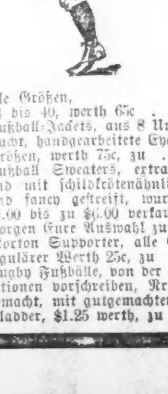
25c Speziell — Tuch Tams für Kinder, garnirte Filz Golf, Sailors, Soldaten-Mützen und Military-Hüte.

Quills in großer Auswahl 1c bis zu 25c.

Cameras, zc.



Cycle Poco No. 3, 5 bei 7, die von der Rochester Camera Co. hergestellte $25 Camera — Bausch & Lomb double Rectilinear Lens und Unicum Shutter — Exposures können in 1-100 bis zu 1 Sekunde gem. werden mit den Time und Bulb Movements — diese Kamera ist die perfekteste aller Folding Cameras. 1 doppelter Plate-Halter mit Etui aus Schuhleder mit jeder $14.50

Cycle Poco No. 3, zusammenlegbar, 4 bei 5, dasselbe Zubehör wie bei der 5 bei 7, die $2 Kamera $10.75

Fußball.